

Nachhaltigkeitsbericht der Micarna 2019

Nachhaltigkeit ist für die Micarna bereits seit Jahren ein integraler Teil der Unternehmenskultur. Unser Engagement für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens und den dabei entstehenden Mehrwert für die Gesellschaft und Umwelt möchten wir nun öffentlich kommunizieren. Dabei haben wir uns bewusst für die Berichterstattung nach GRI-Standard entschieden, damit unsere Ansätze, Resultate aber auch Misserfolge transparent nachvollziehbar sind.

Der originale Nachhaltigkeitsbericht der Micarna 2019 ist online auf der Homepage nachzulesen.

<https://www.micarna.ch/nachhaltigkeitsbericht>

Highlights aus dem Berichtsjahr 2019

 **100%** des **Fischangebotes** ist MSC-, ASC- oder Bio-zertifiziert oder hat vom WWF die Einschätzung «empfehlenswert» oder «akzeptabel» erhalten. 

100% unserer importierten Eier stammen aus KAT-zertifizierter Freiland- oder Bodenhaltung.

 Die **Flugtransporte** konnten 2019 um **10%** gesenkt werden, wodurch jährlich **1500** Tonnen CO₂ eq. eingespart werden.

Der **Labelanteil** bei unseren Tieren aus Eigenschlachtung beträgt **72.8%**.



 Durch die 2019 erreichten Optimierungen von Verpackungsmaterialien werden jährlich **109 Tonnen Verpackung** eingespart.

 **400 m² Solarpanels** wurden auf der neuen Brüterei in Avenches installiert.

Der **Frauenanteil im Kader** ist 2019 von 13% auf **14%** gestiegen.



125 Lernende zählte die Micarna 2019. 

Vorwort des CEO

Sehr geehrte Damen und Herren,



Das M-Industrie Segment I Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei setzt sich seit vielen Jahren aus Überzeugung für eine nachhaltige Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Ei-Produktion ein. Dieser Verantwortung nehmen wir uns bewusst nicht erst seit den jüngsten Klimadiskussionen an, sondern verfolgen unsere umfassende Nachhaltigkeitsstrategie konsequent seit Jahren. Und wir tun dies mit Transparenz und ehrlichem Engagement: Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht zeigt Erfolge, Meilensteine, aber auch Herausforderungen und neue Projekte auf. So konnten wir beispielsweise 2019 die Flugtransporte um weitere 10 Prozent senken und haben damit unser diesbezügliches Jahresziel deutlich übertroffen. Bei unseren Verpackungen haben wir durch weitere Optimierungen 109 Tonnen Material eingespart. Mit der Eröffnung des neuen Elterntierparks in Siders und der neuen Brüterei in Avenches haben wir Meilensteine gesetzt und eindrücklich unser Bestreben aufgezeigt, das Tierwohl entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern. Der Nachhaltigkeitsbericht soll auch aufzeigen, wo wir noch nicht auf der Zielgeraden sind und welchen Herausforderungen wir uns in Zukunft stellen. Ein Schwerpunktthema und eine grosse Herausforderung bleibt weiterhin die Totalverwertung aller Teile der Tiere mit dem Ziel, Kreisläufe zu schliessen und Foodwaste zu vermindern.

Unser Nachhaltigkeitsbericht soll unser ehrliches Engagement transparent aufzeigen und ist Beweis dafür, dass Nachhaltigkeit in der Micarna keine Phrase, sondern ein essenzieller Pfeiler unserer Unternehmensphilosophie ist. Zudem beschreibt der Nachhaltigkeitsbericht 2019 auch unseren Beitrag zur Erreichung der internationalen Sustainable Development Goals (SDG); also der Ziele, welche sich die internationale Gemeinschaft für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt hat.

Ich freue mich, Ihnen mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht eine Bestandesaufnahme unserer Interpretation und Herangehensweise zu einer nachhaltigen Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Eiproduktion erläutern zu können. Wir wollen weiterhin Branchenvorbild sein, Massstäbe setzen und einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Lebensmittelproduktion leisten. Damit einher geht mein Dank an alle Mitarbeitenden, die dazu beigetragen haben, das Segment I auch im Sinne der Nachhaltigkeit ein weiteres Stück voranzubringen.

Eben: «Ein gutes Stück besser»

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Albert Baumann'. The signature is stylized and written in a cursive-like font.

Albert Baumann

Leiter Segment 1 M-Industrie

Inhalt

Highlights aus dem Berichtsjahr 2019.....	2
Vorwort des CEO	3
Die Micarna im Überblick.....	5
Nachhaltigkeit bei der Micarna	25
Ökologie.....	46
Soziales	59
Wirtschaft	86

Die Micarna im Überblick

Nachhaltigkeit ist für die Micarna bereits seit Jahren ein integraler Teil der Unternehmenskultur. Unser Engagement für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens und den dabei entstehenden Mehrwert für die Gesellschaft und Umwelt wollen wir öffentlich kommunizieren. Dabei haben wir uns bewusst für die Berichterstattung nach GRI-Standard entschieden, damit unsere Ansätze, Resultate, aber auch Misserfolge so nachvollziehbar und transparent wie möglich sind.

Im Jahre 1958 im freiburgischen Courtepin als Fleischverarbeitungsbetrieb der Migros durch Gottlieb Duttweiler gegründet, ist das M-Industrie Segment 1, nachfolgend auch Micarna genannt, seit mehr als einem halben Jahrhundert die führende Fleisch-, Geflügel-, Ei- und Seafoodproduzentin der Schweiz. Dabei leistet sie als Segment 1 der M-Industrie einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg der Migros. Zehn Jahre nach der Gründung in Courtepin folgte 1968 mit Bazenheid bereits die Eröffnung des zweiten Standorts.

Mittlerweile sorgen über 3400 Mitarbeitende an 26 Standorten in der Schweiz und im nahen Ausland mit der Unterstützung von modernsten Produktionsanlagen und unter Einhaltung höchster Standards in den Bereichen Hygiene sowie Produkte- und Arbeitssicherheit für hochwertige und nachhaltige Produkte. Die Kernkompetenzen der Micarna reichen dabei von der Produktion von eigenen Küken über die Schlachtung von Schweinen und Geflügel bis hin zur Zerlegung und Veredelung von unter anderem Schweinen, Rindern, Kälbern, Geflügel und Seafood. Die Produktion und Verarbeitung von Eiern ist unser jüngster Produktionszweig.

Als Lieferantin für den Detailhandel und die Gastronomie erreichen die Produkte der Micarna täglich über zwei Millionen Konsumenten in der Schweiz und in Europa. Mit einem Umsatz von mehr als CHF 1,68 Mrd. ist die Micarna einer der grössten Fleisch-, Charcuterie-, Geflügel-, Fisch- und Eiproduzenten der Schweiz. Da ein Grossteil der abgesetzten Menge aus Schweizer Rohstoffen hergestellt wird, ist die Micarna ein wichtiger Partner für die Schweizer Landwirtschaft. Nicht zuletzt deshalb pflegt die Micarna eine enge Beziehung zu ihren landwirtschaftlichen Partnern und anerkennt und fördert aus Überzeugung den Mehrwert von Schweizer Fleisch.

Unser Mutterhaus

Zusammen mit ihren Tochterfirmen bildet die Micarna das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der M-Industrie und ist damit ein Unternehmen der Migros-Gruppe. Die Migros-Industrie ist eine kundenorientierte, leistungsstarke und innovative Schweizer Unternehmensgruppe im Food- und Nearfood-Geschäft, die mit ihren 20'000 Produkten zu den grössten Eigenmarktproduzenten weltweit zählt.

Die Migros-Gruppe, kurz Migros, wiederum ist eine Unternehmensgruppe, der verschiedene Genossenschaften, Aktiengesellschaften und Stiftungen angehören und die einen Umsatz von über CHF 28.7 Mrd. erwirtschaftet. Migros wurde 1925 gegründet und ist seither ein Teil der Gesellschaft. Als grösstes Detailhandelsunternehmen der Schweiz und grösste Arbeitgeberin hierzulande gestaltet sie die Zukunft des Landes aktiv mit.



Unsere Unternehmen

Dem M-Industrie Segment 1 gehören per Mitte 2020 sieben Unternehmen an:

Micarna SA

Die führende Verarbeiterin von qualitativ hochwertigen Fleisch-, Geflügel- und Fischprodukten.



Rudolf Schär AG

Ostschweizer Spezialitäten: seit über 70 Jahren der Spezialist für Fleisch- und Wurstwaren aus der Region Säntis - Bodensee.



Favorit Geflügel AG

Die Manufaktur für Swiss Premium Chicken: vom ganzen Poulet über Pouletbrüstli bis hin zu feinen Spiessli-Innovationen.



KM Seafood GmbH

Fisch aus Aquakulturen: nachhaltig produzierte Fischspezialitäten mit einem möglichst kleinen ökologischen Fussabdruck.



Tipesca SA

Neben zahlreichen frischen Fischprodukten führt das Tessiner Unternehmen ein breites Sortiment an Seafoodprodukten.



Mérat & Cie. AG

Für Restaurants und Grossküchen: beste Fleisch-, Geflügel- und Fischspezialitäten vom Metzger für die Gastronomie.



Lüchinger + Schmid AG

Eier aus der Schweiz: das führende Handels- und Produktionsunternehmen und der bedeutendste Eierhändler der Schweiz.



Unsere Standorte

Als erfolgreiches Unternehmen ist die Micarna geprägt von ihrer Herkunft und ihrer Nähe zu den Produzenten und Verarbeitungsbetrieben. Um Transportwege der Lebewtiere so kurz wie möglich zu halten und regionale Spezialitäten in ihren traditionellen Herkunftsregionen zu produzieren, verarbeitet die Micarna ihre Produkte an 25 Standorten in der gesamten Schweiz. Der Fokus unserer Produktion liegt auf den beiden grossen Standorten in Courtepin (Freiburg) und Bazenhaid (St. Gallen).¹

¹ Übernommen von Webpage <https://www.micarna.ch/index.php/standorte>

Unsere Produkte & Märkte

Innerhalb der Produktionsbereiche Frischfleisch, Charcuterie, Geflügel, Seafood und Ei bietet die Micarna ihren Kunden im In- und Ausland ein Sortiment von über 4500 Artikeln an. Die Micarna ist stark in der Schweiz verankert; der Export-Anteil liegt unter fünf Prozent des Umsatzes.

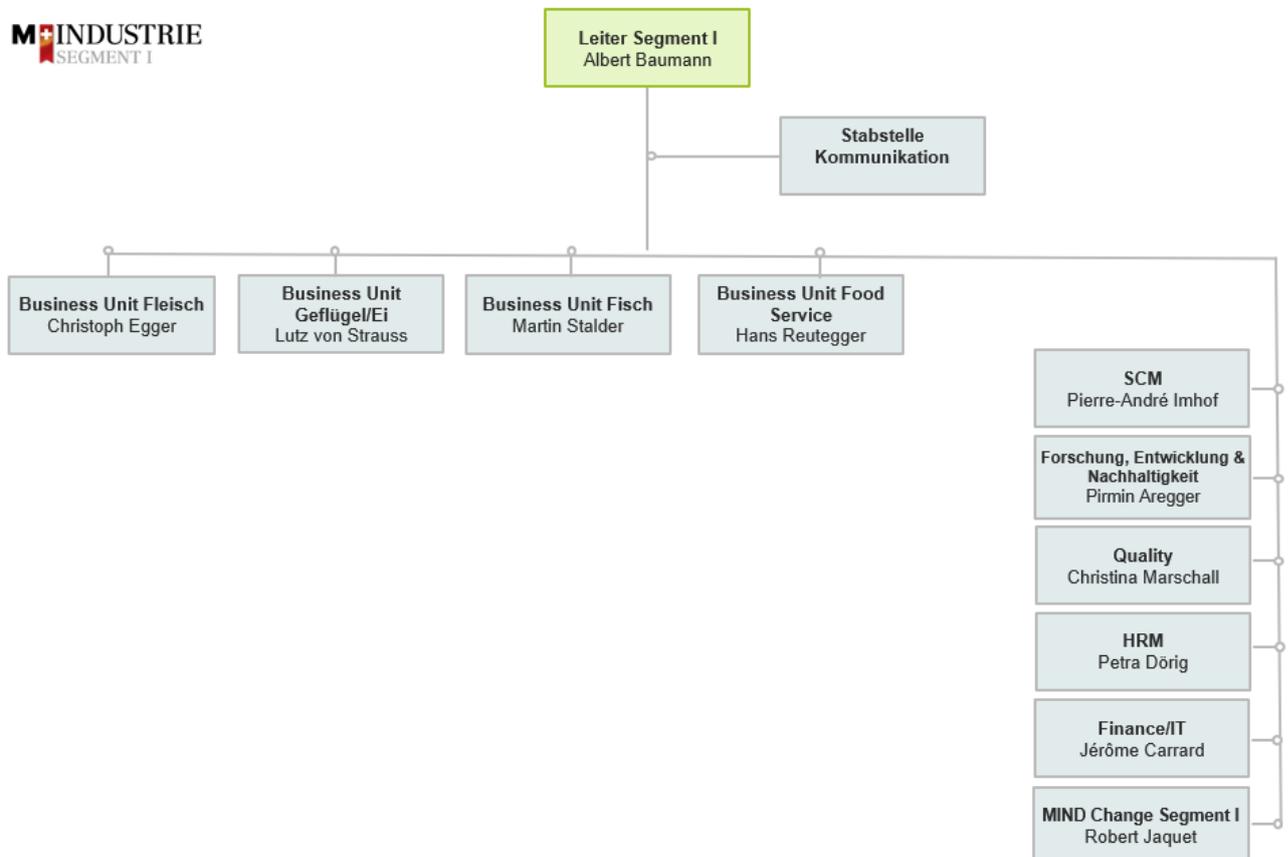
Der weitaus grösste Teil unseres Absatzes fließt in den Detailhandel, wobei unser Mutterhaus, die Migros-Gruppe, unsere wichtigste Abnehmerin ist. Der Marktanteil auf dem Schweizer Markt schwankt je nach Sortiment stark, von 16% für Rindfleisch über 27% beim Schweinefleisch bis 43% für Geflügelfleisch.

Mehr Informationen zu den einzelnen Produktgruppen finden sich auf der [Website der Micarna](#).

Unsere Struktur

Die M-Industrie Segment 1 mit ihren sieben Unternehmen bildet das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der M-Industrie. Das Segment steht seit 2005 unter der Führung von Segmentsleiter Albert Baumann und ist in vier Business Units und fünf Funktionen gegliedert. Das Stammhaus Micarna SA und die Tochterunternehmen Rudolf Schär AG, Favorit Geflügel AG, Lüchinger + Schmid AG, KM Seafood GmbH und Mérat & Cie AG sind den einzelnen Business Units angegliedert. Die Unternehmen Optisol (Saillon, VS), Maurer Speck (Flüh, SO), Natura Bündner Fleischtrocknerei (Tinizong, GR) und seit 2018 auch Fleury SA sind vollständig in die Micarna SA integriert. Unterstützt werden die Business Units von den Funktionen, namentlich den Funktionen SCM, Forschung, Entwicklung & Nachhaltigkeit, Quality, HRM, Finance/IT, MIND Change Segment I.

Die Bezeichnung M-Industrie Segment 1, kurz Micarna, bezieht sich demnach auf alle Unternehmen des Segments Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der M-Industrie, während sich die Micarna SA ohne die Tochterunternehmen Rudolf Schär AG, Favorit Geflügel AG, Lüchinger + Schmid AG, , KM Seafood GmbH und Mérat & Cie AG versteht.



Unser Management

Eigentümerin und Hauptabnehmerin der Micarna ist die Migros-Gruppe. Wir orientieren uns in unserem Handeln und Tun deshalb stark an unserem Mutterhaus: Wir streben Profit nicht um jeden Preis an, sondern wir wollen unsere Ziele mit verantwortungsbewusstem und gesetzeskonformem Handeln erreichen.

Unsere Vision & Mission

Unsere Vision

Wir arbeiten gemeinsam tagtäglich getreu unserer Vision.

«Genuss verpflichtet:

Wir gehen neue Wege und sind stetig ein gutes Stück besser für Mensch, Tier und Umwelt.»

Unsere Mission

Wir leisten mit unseren Produkten und Dienstleistungen in der Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Eiproduktion einen massgeblichen Beitrag zur Stärkung der Migros-Gruppe und unterstützen den genossenschaftlichen Detailhandel aktiv dabei, sich als Preis-Leistungs-Führer zu positionieren und von der Konkurrenz zu differenzieren. So wachsen wir gemeinsam mit unseren Schweizer Kunden.



Unsere Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung führt die operativen Geschäftstätigkeiten der Micarna SA (per 31.12.2019).

Albert Baumann , Leiter Segment 1	Robert Jaquet , Leiter MIND Change Segment I
Christoph Egger , Leiter BU Fleisch	Pirmin Aregger , Leiter Forschung, Entwicklung & Nachhaltigkeit
Martin Stalder , Leiter BU Fisch	Jérôme Carrard , Leiter Management Services
Lutz von Strauss und Torney , Leiter BU Geflügel/ Ei	Pierre-André Imhof , Leiter Technik/Logistik
Hans Reutegger , Leiter BU Food Service	Christina Marschall , Leiterin Quality
	Petra Döring , Leiterin HRM

Unser Verwaltungsrat

Unser Verwaltungsrat setzt sich aus Vertretern des Segments I, der M-Industrie und des Personals der Micarna zusammen (per 31.12.2019). Die Vertretung des Micarnapersonals ist per 31.12.2019 vakant und wird im Jahr 2020 neu gewählt.

Armando Santacesaria , Verwaltungsratspräsident
Wunderlin Matthias , Verwaltungsratsmitglied
Vakant (Wahlen 2020) , Arbeitnehmervertretung

Unsere Mitgliedschaften

Mittels Partnerschaften und Mitgliedschaften in diversen Verbänden und Initiativen setzt sich die Micarna auf breiter Ebene für eine nachhaltige Entwicklung ein.

Unter anderem sind wir Partner oder Mitglied von folgenden Organisationen:

- Proviande
- Schweizer Fleischfachverband
- Kälbergesundheitsdienst
- IG Bio Weide Beef
- Schweizerische Lachsräuchereien
- Swiss Association for Quality
- Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittelhygiene
- Verband Schweizerischer Geflügel- und Wildimporteure
- Sortenorganisation SG Bratwurst
- Verband Bündner Fleischfabrikanten
- World's Poultry Science Association
- Forum Betriebliches Gesundheitsmanagement Schweiz
- Stiftung Natur und Wirtschaft
- ...

Zudem sind wir über unser Mutterhaus, die Migros, Mitglied oder Partner von diversen Initiativen und Interessenverbänden. Eine Liste dazu findet sich auf der Website von [Generation M.](#)

Unser Verhaltenscodex

In der Micarna legen wir hohen Wert auf eine gute Unternehmensführung. Dazu haben wir klare Verhaltensrichtlinien, das Wissen, wie wir uns bei Verstössen verhalten müssen und ein solides Risikomanagement.

Wir wenden die Unternehmensgrundsätze der Migros-Gruppe an und bekennen uns damit zu 11 zentralen Grundsätzen, welche die Kultur der sozialen Verantwortung, der Glaubwürdigkeit und Gesetzestreue vorleben:

Integres Verhalten, Gesetzeskonformität, Bestechungsverbot, Einhaltung des Kartellrechts, Vermeidung von Interessenkonflikten, Informationsschutz, Vermögensschutz, Fairness, Respektvoller Umgang mit Partnern, Transparente Kommunikation, Nachhaltige Entwicklung.

Für die praktische Vermittlung der Inhalte unserer Verhaltensgrundsätze besuchen unsere Kader-Mitarbeitenden Kurse und absolvieren E-Learnings (Online-Schulungen). Zudem wird der Kodex sämtlichen Mitarbeitenden ausgehändigt und zur Überwindung der Sprachbarrieren ist er auch als Animationsfilm verfügbar, dessen Bildsprache selbstredend ist.

Mehr Informationen finden sich auf der Website der Migros.

Seit 2016 verfügen wir in der Micarna über eine zentrale Compliance-Stelle, welche direkt der Geschäftsleitung unterstellt ist. Zudem hat unsere Compliance-Stelle einen direkten Zugang zur zentralen Compliance-Funktion der Migros-Gruppe, welche der Direktion Legal & Compliance als Stabsstelle des Präsidenten der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes zugeordnet ist.

Unser Code of Conduct

Wir wenden die Unternehmensgrundsätze der Migros-Gruppe an und bekennen uns damit zu 11 zentralen Grundsätzen, welche die Kultur der sozialen Verantwortung, der Glaubwürdigkeit und Gesetzestreue vorleben:

Integres Verhalten, Gesetzeskonformität, Bestechungsverbot, Einhaltung des Kartellrechts, Vermeidung von Interessenkonflikten, Informationsschutz, Vermögensschutz, Fairness, Respektvoller Umgang mit Partnern, Transparente Kommunikation, Nachhaltige Entwicklung.

Für die praktische Vermittlung der Inhalte unserer Verhaltensgrundsätze besuchen unsere Kader-Mitarbeitenden Kurse und absolvieren E-Learnings (Online-Schulungen). Zudem wird der Kodex sämtlichen Mitarbeitenden ausgehändigt und zur Überwindung der Sprachbarrieren ist er auch als Animationsfilm verfügbar, dessen Bildsprache selbstredend ist.

Mehr Informationen finden sich auf der [Website der Migros](#).

Unsere Meldestellen

Integrität steht bei uns in der Micarna an oberster Stelle. Somit erwarten wir von unseren Mitarbeitenden, dass sie Verstösse gegen den Verhaltenskodex wenn immer möglich ansprechen – idealerweise gegenüber den betroffenen Personen oder den Vorgesetzten. Ist dies aus irgendeinem Grund nicht möglich und können auch die alternativen Anlaufstellen wie die Personalkommission, die Abteilung für Compliance & Arbeitsrecht oder die Direktion Legal & Compliance der Migros nicht über den Verstoß informiert werden, so können Verstösse der spezialisierten internen Meldestelle «M-Concern» unterbreitet werden, notfalls auch anonym. Die Meldungen werden dort in einem formellen Bearbeitungsprozess untersucht.

Movis

Ergänzend haben allen Mitarbeitenden des M-Industrie Segment 1 die Möglichkeit, sich bei beruflichen, aber auch privaten Anliegen jeglicher Art kostenlos an das spezialisierte Beratungsunternehmen Movis AG zu wenden. Die Inhalte der Beratungen sind selbstverständlich streng vertraulich und können persönlich, telefonisch oder online in Anspruch genommen werden.

Unsere Wertschöpfungskette

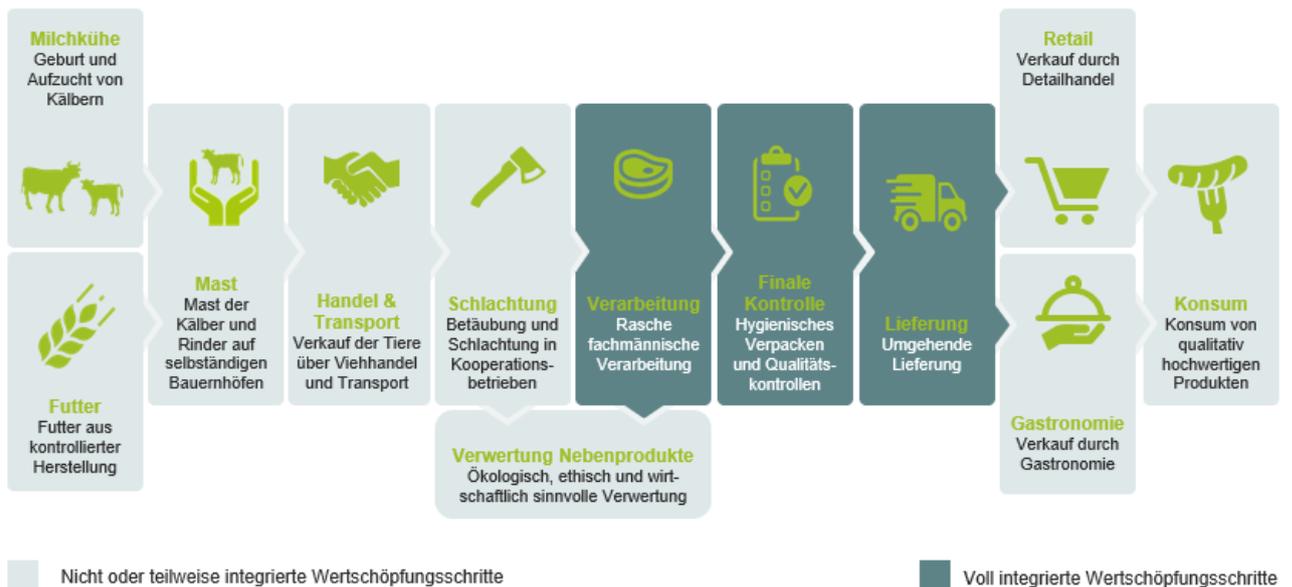
Als Fleisch-, Geflügel, Seafood- und Eierproduzentin ist die Micarna das Bindeglied zwischen der Landwirtschaft und den Konsumenten.

Die Wertschöpfungsketten werden so kurz wie möglich gehalten und wo dies sowohl aus ökonomischer als auch aus ökologischer und sozialer Sicht sinnvoll ist, wird die Wertschöpfungskette so weit wie möglich integriert. Die Integration der Wertschöpfungskette geht somit je nach Produkt unterschiedlich weit. Durch die enge Einbindung von Lieferanten und Partnern in der Landwirtschaft und Logistik engagieren wir uns für zentrale Themen auch in Teilen der Wertschöpfungskette, welche nicht vollständig integriert sind. So können wir als Unternehmen unsere Verantwortung auch in vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette wahrnehmen.

Integrierte Wertschöpfungskette

Da sich die Wertschöpfungsketten und der Grad der Integration je nach Tiergattung stark unterscheiden, stellen wir die Wertschöpfungsketten der Produkte unserer wichtigsten Tiergattungen einzeln vor.

Schweine



Der erste voll integrierte Schritt in der Wertschöpfungskette Schwein ist die Schlachtung, die wir für rund die Hälfte unserer verarbeiteten Schweine im eigenen Schlachthof in Courtepin vornehmen. Der Rest unsere Schweine wird in unserem Kooperationsbetrieb in Bazenheid geschlachtet. Die Verarbeitung und die Endkontrolle der Produkte sowie die Lieferung sind ebenfalls voll integrierte Schritte in der Wertschöpfungskette.

Obwohl die Aufzucht und Fütterung der Schweine nicht vollständig in die Micarna integriert ist, können wir über unser Label-Programm TerraSuisse, welches unserer Schweine abdeckt, zusammen mit unserem Partner IP-Suisse dennoch die Rahmenbedingungen der Schweinefleischherzeugung mitgestalten. Den grössten Teil unserer Schweine beziehen wir heute über den Viehhandel, den Rest beziehen wir direkt von den Produzenten. Dank der App Micarna E-Direct, welche 2018 lanciert wurde, bauen wir den Anteil an Direktlieferanten stetig aus. Mehr zur Micarna-App findet sich unter folgendem [Link](#).

Rinder und Kälber



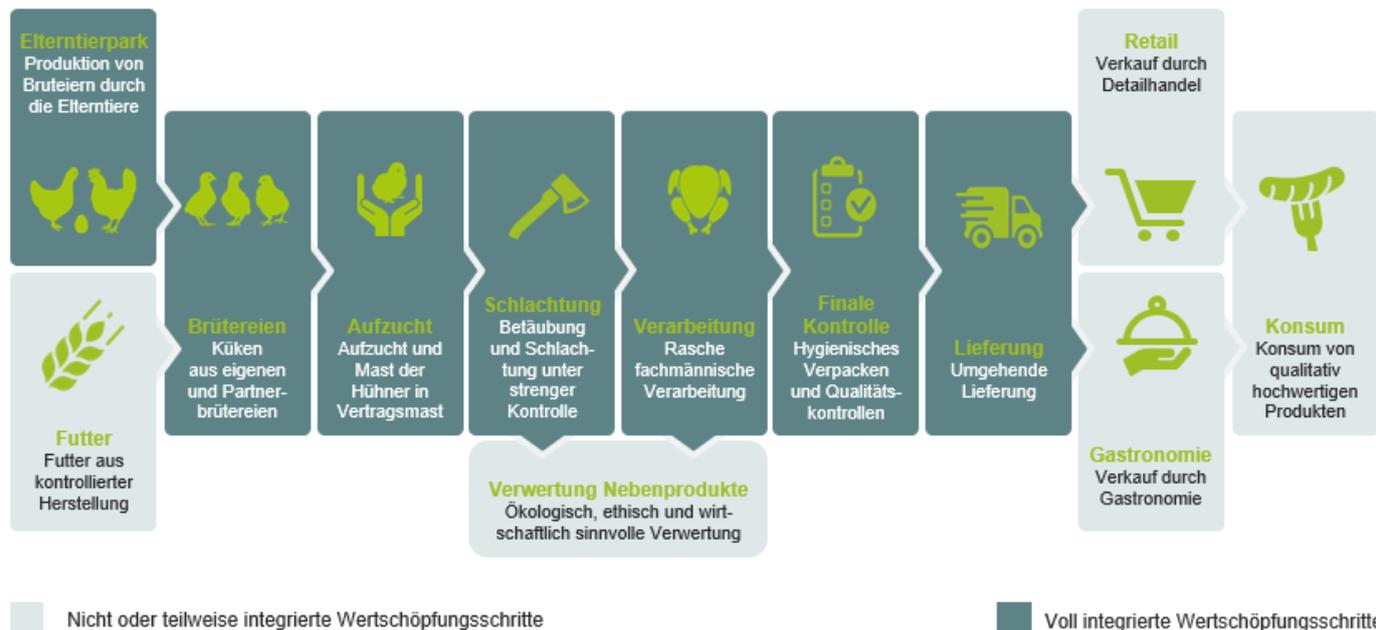
Die Wertschöpfungskette der Rinder ist die am wenigsten stark integrierte Wertschöpfungskette in der Micarna. Nur die Verarbeitung, Kontrolle und Lieferung sind vollständig integriert. Die Aufzucht und Mast der Tiere sind zwar vorgelagerte Stufen, doch stammen rund 68% unserer geschlachteten Rinder und über 71% unserer geschlachteten Kälber aus Label-Betrieben (Bio, Terra Suisse, (Bio-)Weidebeef). Zusammen mit unseren Partnern IP-Suisse und Bio Suisse legen wir die Rahmenbedingungen für die Fütterung und Haltung der Rinder und Kälber in den Label-Programmen fest. In diesen setzen wir uns insbesondere für besondere Biodiversitätsleistungen und höhere Tierwohlstandards ein, als es die Gesetzgebung im Grundsatz vorgibt.

Wie bei den Schweinen sind wir heute auch bei den Rindern und Kälbern auf die Dienstleistung des Viehhandels angewiesen. Dank der App Micarna E-Direct, welche 2018 lanciert wurde, bauen wir den Anteil an Direktlieferanten stetig aus. Mehr zur Micarna-App findet sich unter folgendem [Link](#).

Des Weiteren engagiert sich die Micarna für die Verbesserung der Tiergesundheit und einen geringeren Antibiotikaeinsatz in der Kälbermast. Im Rahmen des Projekts «Nachhaltige Milch» der ELSA lancierte die Micarna mit der ELSA ein Modul zur Verbesserung der Wertschöpfung in der Kälbermast. Es wurden Massnahmen in den Bereichen Besamung, Fütterung, Haltung und Gesundheit auf dem Geburtsbetrieb und auf dem Mastbetrieb definiert. Dazu gehören

Massnahmen wie die Impfung (Grundimmunisierung) auf dem Geburtsbetrieb, möglichst kurze direkte Transporte und die Ausmast gemäss den Anforderungen von Terra Suisse. Mehr Informationen zum Projekt «Nachhaltige Milch» der ELSA finden sich unter [diesem Link](#). Mit diesem Projekt gelang es, Kreisläufe innerhalb der Migros Industrie zu schliessen. Gesunde Kälber von Betrieben, welche Milch für die ELSA produzieren, kommen auf Mastbetriebe, dort erhalten sie bei der Fütterung unter anderem auch Nebenprodukte der ELSA. Anschliessend werden die Kälber von der Micarna geschlachtet.

Poulets



Die Wertschöpfungskette der Optigal-Poulets ist die mit Abstand am stärksten integrierte Wertschöpfungskette der Micarna. Hier führen wir bis hin zur Auslieferung praktisch alle Schritte der Wertschöpfungskette selber aus: vom Elterntierpark über unsere eigenen Brütereien und die Mast unserer Poulets auf einem unserer über 500 Pouletvertragsmäster bis hin zur fachmännischen Verarbeitung und Kontrolle der Produkte in Courtepin.

Die eigentliche Futterproduktion ist zwar eine vorgelagerte Stufe, doch liegt die Futterbeschaffung und die Belieferung all unserer Stationen und Pouletmäster mit Futter in unseren Händen. Dies gibt uns die nötige Kontrolle, die wir für eine sichere und nachhaltige Wertschöpfungskette brauchen. So konnten wir beispielsweise erreichen, dass seit 2016 nur noch Soja aus Italien und nicht mehr aus Brasilien verwendet wird.

Eröffnung Elterntierpark im Wallis

Im April 2019 eröffnete der neue Elterntierpark in Siders, wo 46'000 weibliche und 4000 männliche Tiere uns jährlich mit etwa 8 Millionen Bruteiern für die Pouletmast versorgen. Die Hennen und Hähne geniessen zum einen 40% mehr Platz als Tiere in vergleichbaren Betrieben in Europa und zum anderen die milden Temperaturen des Wallis in den insgesamt



acht Wintergärten. Ein Vorzeigeprojekt, welches nicht nur Tierwohl auf ein neues Niveau bringt, sondern auch mit geringen Emissionen im Sinne der Nachhaltigkeit überzeugen kann. Der Elternpark ist der Start einer umfassenden Wertschöpfungskette, in der die Qualität der Poulets komplett garantiert werden kann. In [diesem Video](#) können Sie sich selbst ein Bild davon machen.

Eröffnung Eierbrüterei in Avenches



Ebenfalls 2019 eröffneten wir unsere neue Eierbrüterei in Avenches. Nicht nur durch hochmoderne Technik in der Brüterei und die Solar-Panels auf dem Dach, sondern vor allem wegen des hohen Tierwohl-Standards für die Küken überzeugt die Brüterei in Avenches als Pionierprojekt. Direkt nach dem Schlupf finden die Küken Wasser, Futter,

Wärme und Licht vor, wovon wir eine verbesserte Vitalität, einen reduzierten Antibiotika-Einsatz und eine Leistungssteigerung erwarten. Durch die neuen Technologien muss kein Küken mehr durch Menschenhand aus dem Ei herausgeholt werden, was einen natürlicheren Start und vor allem eine Vermeidung von unnötigem Stress bedeutet. Jährlich erblicken in Avenches 25 Million Küken das Licht der Welt. Weitere Informationen zur Brüterei erhalten Sie in [diesem Video](#).

Eier



Die Wertschöpfungskette bei den Eiern beginnt für uns mit dem engen Kontakt mit unseren über 100 Produzenten aus der Schweiz. Sie profitieren von langfristigen Verträgen und Sicherheit, und wir können uns auf hohe Qualität und hohes Tierwohl verlassen. Alle unsere Schweizer Freiland-Eier-Produzenten sind durch unabhängige Kontrollstellen auditiert und «Swiss Certified» zertifiziert. Dieses ist ein prozessorientiertes Qualitätssicherungssystem, welches die Qualität der Eier und Eiprodukte über die gesamte Wertschöpfungskette sicherstellt. Aber auch in den vorgelagerten Bereichen müssen strenge Auflagen erfüllt werden. Das Futter muss höchste Qualitätsanforderungen gemäss unserem Kriterienkatalog erfüllen. Der erste voll integrierte Schritt in der Wertschöpfungskette Ei ist die Sortierung. Die Verarbeitung und die Endkontrolle der Produkte sowie die Lieferung sind ebenfalls voll integriert.

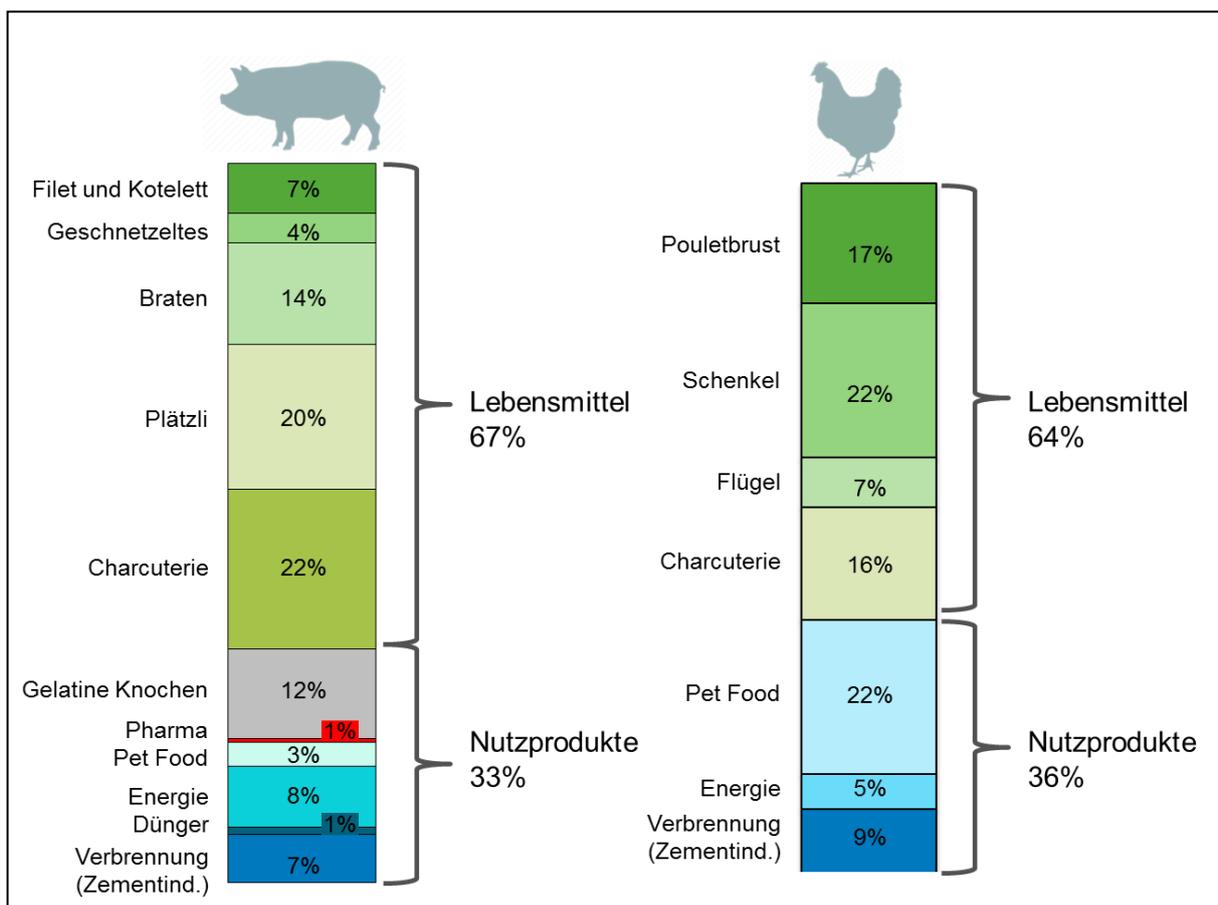
Rückverfolgbarkeit

Aus Qualitäts-, aber auch aus Konsumentensicht ist uns die lückenlose Rückverfolgbarkeit ein wichtiges Anliegen. Die Grundlage dazu liefert die Tierverkehrsdatenbank (TVD), welche jedem in der Schweiz gehaltenen Klauentier eine Identität in Form eindeutig beschrifteter Ohrmarken zuteilt und in welcher die Tiergeschichte festgehalten wird. Beim Geflügel findet die Erfassung pro Herde statt. Durch aufwendige technische Vorkehrungen und saubere Verbuchungen jedes Schrittes im Schlacht- und Verarbeitungsprozesses können wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit von Produzenten bis zum fertigen Produkt gewährleisten.

Totalverwertung

Die Wertschätzung des Tieres über die Schlachtung hinaus ist uns sehr wichtig. Wenn schon Tiere geschlachtet werden, soll auch möglichst das ganze Tier als Lebensmittel verwertet werden. Aufgrund von verändertem Konsumverhalten ist die Verwertung von weniger nachgefragten Fleischstücken in der Schweiz heute allerdings eine grosse Herausforderung. Während Edelstücke von Rind und Schwein sowie Pouletbrust besonders nachgefragt werden, und sogar häufig importiert werden müssen, gibt es Stücke, die aktuell keine genügend hohe Nachfrage als Lebensmittel finden. Diese Nebenprodukte finden in der Tierfutterproduktion Verwendung. Auch für Nebenprodukte, welche für den menschlichen Verzehr nicht geeignet sind (bspw. Därme, Federn, Häute etc.), wird stets nach einer ökologisch, ethisch und wirtschaftlich sinnvollen Verwendung gesucht. An oberster Stelle steht dabei die stoffliche Verwendung beispielsweise im Pharmabereich oder Gelatinenherstellung, in zweiter Priorität wird Tierfutter, Dünger oder Energie hergestellt und erst mit letzter Priorität verbrennen wir die Nebenprodukte.

Wir bemühen uns, den Anteil des Tieres, welcher als Lebensmittel Verwendung findet, stetig auszubauen. In den letzten Jahren haben wir viel investiert, um beispielsweise das Pouletfleisch leichter vom Knochen zu trennen und etwa zu Geflügelcharcuterie weiterzuverarbeiten. So werden heute rund zwei Drittel des Poulets zu Lebensmittel verarbeitet, während aus den übrigen Teilen Tierfutter und Energie hergestellt werden. Von einem Schwein, welches mit 110 kg geschlachtet wird, werden ebenfalls rund zwei Drittel, also ca. 74 kg als Lebensmittel verwendet. Folgende Abbildung gibt einen Überblick, wie viel vom Tier als Lebensmittel und wie viel als Nutzprodukte Verwendung finden.



Nose-to-Tail

Hinter dem Begriff Nose-to-Tail, also vom «Schnörkli bis zum Schwänzli», versteht sich der Gedanke, das Tier aus Respekt und Wertschätzung ganzheitlich zu verwerten. Zusammen mit Proviande und anderen Vertretern aus der Branche engagierte sich die Micarna innerhalb der Proviande-Initiative «Savoir-Faire» für die ganzheitliche Verwertung der Tiere. Das Projekt Savoir-Faire lieferte der Branche wichtige Impulse und legte eine solide Basis, auf der künftige Aktivitäten aufgebaut werden können. Vor allem die Sensibilisierung der Konsumenten ist dabei ein essentieller Faktor.

Seit 2017 führen wir einige Artikel mit sogenannten «Special Cuts» in unserem Gastro-Sortiment. Second Cuts sind Zuschnitte, welche in der traditionellen Küche immer seltener den Weg auf den Teller finden, aber sehr schmackhaft sind. Bekannte Beispiele sind das Flank Steak, der Nierenzapfen (Hanging Tender), das Babetli oder Flat Iron Steak.



Unsere Nachhaltigkeitspolitik

Nachhaltigkeit bedeutet für das Segment I der M-Industrie, dass ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte im unternehmerischen Alltag ausgeglichen berücksichtigt werden.

Wir wollen Verantwortung wahrnehmen – gegenüber Mensch, Natur und Umwelt.

Das Segment I bezieht sich in ihrem Nachhaltigkeitsverständnis auf das klassische 3-Dimensionen-Modell:

2



Unsere Grundsätze

In unserem Managementalltag gestalten und lenken wir soziale Systeme, um Ressourcen in Nutzen für Kunden zu transferieren und den Wert der Unternehmen zu steigern. Wir lassen uns dabei von folgenden Grundsätzen leiten:

- Wir streben eine kontinuierliche Verbesserung im Bereich Nachhaltigkeit an.
- Wir betreiben ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagementsystem nach ISO 14001.
- Alle Mitarbeitenden können bei uns im Rahmen ihres Arbeitsumfelds einen Beitrag leisten zur Wirkung unseres Managementsystems.
- Wir halten die umweltrechtlichen Anforderungen sowie weitere umweltrelevanten Verpflichtungen gegenüber unseren Anspruchsgruppen ein.
- Wir streben nicht das kurzfristige Maximum an, sondern stellen das langfristige Optimum ins Zentrum.
- Wir setzen uns entsprechend ambitionierte längerfristige Ziele und realisieren sie schrittweise und konsequent. Wir lassen uns an den Zielen messen und pflegen die Transparenz.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Als ein Unternehmen der Migros-Gruppe und der M-Industrie leitet sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Micarna aus der Nachhaltigkeitsstrategie der Migros-Gruppe sowie der M-Industrie ab und ist in der Substanz kompatibel.

Da unser Umsatzanteil mit Kunden ausserhalb der Migros stetig wächst, muss die Nachhaltigkeitsstrategie der Micarna auch die Bedürfnisse von Dritten entsprechend abdecken. Unsere Strategie ist folglich auf alle Kundenbedürfnisse ausgerichtet.

Doch wo setzen wir die Systemgrenzen? Was sind aus Sicht der Nachhaltigkeit die relevantesten Themen? Auf welche Zielbereiche fokussieren wir uns? Und wem gegenüber fühlen wir uns in der Verantwortung? Um diese Fragen zu beantworten, wurden die Systemgrenzen erörtert, die Anspruchsgruppen dargestellt und die Aktionsfelder festgelegt.

Systemgrenzen: Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Micarna bedingt, die Systemgrenzen weit zu ziehen. Da zu viele gegenseitige Abhängigkeiten bestehen, muss die gesamte Wertschöpfungskette im Auge behalten werden. Mit dieser Sichtweise übernehmen unsere Unternehmen Mitverantwortung für die Vorgänge in vor- oder nachgelagerten Bereichen. Die Micarna nimmt ihre Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette wahr: vom Anbau und der Beschaffung der Rohstoffe über die Produktion im Betrieb bis hin zum Konsum und Recycling.

Im Idealfall bildet eine Wertschöpfungskette einen Material- und Energiefluss mit einer vollständigen Wiederverwertung. Die Micarna strebt daher möglichst geschlossene ökologische Kreisläufe an. Die vereinfachte Wertschöpfungskette ist nach dem Kreislaufprinzip dargestellt und veranschaulicht unser Nachhaltigkeitsverständnis.



Unsere Anspruchsgruppen

Anspruchsgruppen bezeichnen alle Akteure, die in irgendeiner Form von der Wert- oder Schadschöpfung der Unternehmen betroffen sind. Die Stakeholder der Micarna-Gruppe lassen sich im Grundsatz in zwei Gruppen einteilen:

- 1) Anspruchsgruppen, die direkt betroffen sind von unseren Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette respektive einen direkten Einfluss darauf haben.
- 2) Anspruchsgruppen, die indirekt von unserer Geschäftsaktivität betroffen sind und gesellschaftlich-soziale Ansprüche an uns stellen.



Abbildung 10: Die wichtigen Anspruchsgruppen der Unternehmen des Segments 1. Innerer Kreis (blau): Anspruchsgruppen mit direktem Bezug und/oder Einfluss auf unsere Geschäftsaktivität. Äußerer Kreis: Anspruchsgruppen, die indirekt betroffen sind, resp. indirekt Einfluss nehmen können.

Einbindung der Anspruchsgruppen

Das Konzept der Nachhaltigkeit verlangt eine Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anspruchsgruppen in den drei Dimensionen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft sowohl für die heutige Bevölkerung als auch für zukünftige Generationen. Eine sinnvolle Balance bei der Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Anspruchsgruppen zu finden, die sich teilweise auch widersprechen, ist eine grosse Herausforderung. Beispielsweise erwarten die Landwirte möglichst hohe Preise und geringe kostentreibende Auflagen, derweil die Konsumenten bei möglichst hohen Nachhaltigkeitsleistungen günstige Preise wünschen. Solche divergierenden Interessen kann die Micarna nicht auflösen, aber zumindest ein gegenseitiges Verständnis schaffen.

Ein geeignetes Hilfsmittel zur Ermittlung der Ansprüche ist der direkte Dialog und Einbezug der Anspruchsgruppen. Beispielsweise werden in der Micarna Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, um die Zufriedenheit und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu ermitteln. Zudem können die Mitarbeitenden ihre eigenen Ideen und Verbesserungsvorschläge über das interne Ideenmanagement einbringen oder beraten ihre Anliegen mit der Personalkommission, welche sich zweimal jährlich mit der Geschäftsleitung trifft. Beziehungen zu Anspruchsgruppen, beispielsweise zum Lieferanten oder zum Kunden, sind idealerweise von Langfristigkeit und Stabilität geprägt – mit einem Vorteil für beide Seiten: sei es das Sicherstellen der Versorgung mit Rohstoffen oder Produkten oder die Gewährleistung von spezifischen Qualitäten. Mit den Standortgemeinden und den Kantonen trifft sich die Micarna-Gruppe mindestens einmal jährlich und auch zu den NGOs besteht regelmässiger Kontakt.

Eine zentrale Position unter den Anspruchsgruppen nehmen selbstverständlich die Konsumenten ein. Ihre Erwartungen ändern sich mit der Zeit laufend. Dank Konsumentenbindungsprogrammen unseres Mutterhauses besteht eine gute Übersicht über die Präferenzen und Prioritäten der Konsumenten sowie deren Veränderungen über die Zeit. Über Portale (online oder Telefon) haben die Konsumenten die Möglichkeit, ihre Fragen anzubringen und ihre Anliegen mitzuteilen. Die entsprechenden Antworten können direkt mitgeteilt werden und zugleich wird ersichtlich, welche Themen die Öffentlichkeit am stärksten bewegen. Auf diese Themen kann dann mittels der verschiedenen Medienkanäle reagiert und eingegangen werden.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht beispielsweise ist das Resultat eines aktiven Stakeholdermanagements, durch welches festgestellt wurde, dass diverse Anspruchsgruppen an unseren aktuellen Nachhaltigkeitsleistungen interessiert sind und es schätzen würden, umfassender darüber informiert zu sein.

Sounding Board Tierwohl

Das Soundingboard Tierwohl ist ebenfalls eine Initiative, die aus unserem Stakeholdermanagement entstanden ist. Das Soundingboard Tierwohl, welches von Albert Baumann, dem CEO der Micarna präsiert wird, diskutiert proaktiv verschiedene Aspekte des Tierwohls. Das Gremium setzt sich unter anderem aus Spezialistinnen und Spezialisten des Tierschutzes, der Branche, der Forschung und der Behörden sowie des Konsumentenschutzes zusammen. Ziel ist es, das Tierwohl entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern, dies unter Berücksichtigung des technologischen Fortschritts, des neusten Wissens aus der Forschung und der Anforderungen unserer Gesellschaft.

Zentrale Aktionsfelder

Um Fortschritte bei der Nachhaltigkeit innerhalb der Wertschöpfungskette zu erreichen und die Ansatzpunkte zu identifizieren, müssen die zentralen Treiber und Themen bekannt sein. Für jede Dimension der Nachhaltigkeit wurden zentrale Aktionsfelder definiert. Ausgewählt wurden jene Aktionsfelder, die insgesamt aus einer wissenschaftlichen Sicht sowie aus Sicht der Stakeholder relevant sind und die innerhalb der Micarna-Gruppe den grössten Beitrag für die Nachhaltigkeit und insbesondere für die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen (UN) zu leisten vermögen. Mehr zu unserem Beitrag zu den SDG findet sich unter Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung.

Wir sind uns bewusst, dass darüber hinaus noch diverse andere Themen ihre Berechtigung hätten. Wir vertreten aber die Ansicht, dass im Rahmen der geforderten strategischen Ausrichtung eine Beschränkung auf die bedeutendsten Aktionsfelder notwendig ist.

Innerhalb der Aktionsfelder finden wir den Inhalt für unsere Zielfindung auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Die Aktionsfelder sind nach unserem Nachhaltigkeitsverständnis entlang der gesamten Wertschöpfungskette relevant und sollen bei der Zielformulierung berücksichtigt werden.



Agenda 2030 – für nachhaltige Entwicklung

Seit die Vereinten Nationen 2015 die Sustainable Development Goals verabschiedet haben, gelten die 17 Ziele und 169 Unterziele als Rahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Bei der Ausarbeitung der Micarna-Nachhaltigkeitsstrategie wurden durch eine Analyse der ganzen Wertschöpfungskette diejenigen Aspekte identifiziert, welche einen gewichtigen Einfluss auf die SDGs haben. Dadurch konnten wir sicherstellen, dass unsere Aktionsfelder und unsere Ziele einen Beitrag zur Erreichung der Agenda 2030 leisten.

Auf folgende SDG haben wir im Rahmen unserer Wertschöpfungskette die wesentlichsten Einflüsse:



Ziel 2: Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Ziel 4: Inklusiv, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.

Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

Ziel 6: Die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser gewährleisten.

Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige und sichere Arbeit für alle fördern.

Ziel 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.

Ziel 13: Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.

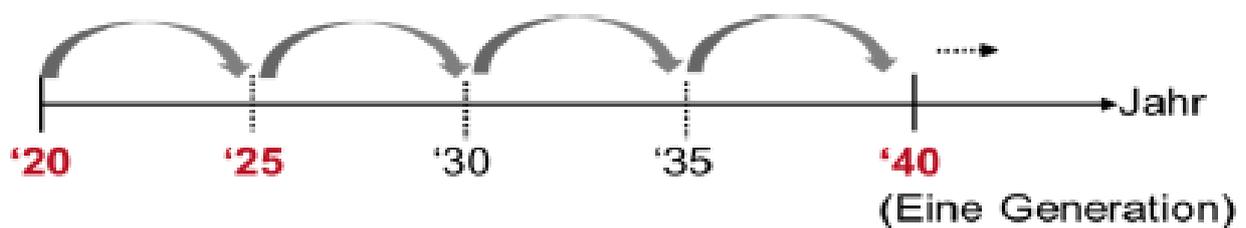
Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern.

Mit welchen Mitteln wir konkret Einfluss auf die SDG ausüben, ist in der Übersicht zu unseren Nachhaltigkeitszielen ersichtlich. Wir führen dabei auch auf, ob unser Einfluss für das Jahr der Berichterstattung positiv, negativ oder neutral war. Dabei stützen wir uns auf die Entwicklungen für jedes unserer Nachhaltigkeitsziele gegenüber dem Vorjahr. Haben wir uns gegenüber dem Vorjahr in einem Bereich verbessert, ist unser Beitrag zu den SDG für das Berichtsjahr positiv. Bei einer Verschlechterung wird ein negativer Effekt auf die SDG ausgewiesen.

Zielformulierungsprozess

Auf Basis der Aktionsfelder entlang der Wertschöpfungskette wurden für 2020 ambitionierte, aber realistische und umsetzbare Ziele definiert. Insgesamt verfolgt die Micarna 39 Ziele:

Der Referenzwert für die Ziele ist immer der Wert des Jahres 2011, sofern nicht anders vermerkt. Die momentanen Ziele gelten bis zum Jahr 2020. Ist der Zielhorizont 2020 erreicht, werden neue Ziele definiert, welche bis zum Jahr 2025 gültig sein werden. Dieser 5-Jahres-Rhythmus zur Zielformulierung soll anschliessend weitergeführt werden, wie die untenstehende Abbildung verdeutlicht.



Für jedes Ziel ist innerhalb der Micarna ein Zielverantwortlicher definiert, und jedem Ziel liegt ein Massnahmenplan zugrunde. Die Ziele werden auf die relevanten Funktionen und Ebenen des Unternehmens in Einzelziele heruntergebrochen (z. B. in Teamziele, individuelle Ziele), um deren Umsetzung zu verankern.

Die Überprüfung im Unternehmen erfolgt mindestens zweimal pro Jahr. Wenn die Jahresziele nicht erreicht werden, definieren die Zielverantwortlichen zusammen mit dem Nachhaltigkeitsteam Korrekturmaßnahmen zur Zielerreichung.

Ziele 2020

Anbau & Beschaffung

Stufe	Aktionsfelder	Einfluss auf SDG Nr.	Ziele 2020	Stand Ziel-erreichung 2019	ggü. VJ / Effekt auf SDG 2019
Anbau & Beschaffung		13, 12	75% des Rindfleischs aus energie- und klimaeffizienten Betrieben		
		15	75% der Rohstoffe aus Betrieben mit Biodiversität & Pflanzenschutz		
		6, 12	75 Indexpunkte für die Bewertung der Nährstoffkreisläufe		
		12	80 % der Tiere in Eigenschlachtungen aus Mehrwertprogrammen (TerraSuisse, Bio oder Optigal)		
		13, 15	„Gras statt Soja“ für Kühe und Rinder		
		12, 13	Längerfristige Partnerschaft mit IP-Suisse		
		12	Max. 4 Stunden Fahrzeiten für den Transport von Lebedtieren		
		8	Alle Produzenten in amfori-BSCI-Risikoländern sind in den Social Compliance Prozess eingebunden		
		12	Wir führen auch im Ausland die hohen Schweizer Tierwohlstandards ein		
		14	100% nachhaltiges Fischangebot		
		13	Keine Ausdehnung der Transporte per Flugzeug		

 Bereits erfüllt oder Zielerreichung absehbar
  Zielerreichung unsicher
  Zielerreichung unwahrscheinlich
  Bewertung noch nicht möglich
 Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG
  keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG
  Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG

Produktion & Handel

Stufe	Aktionsfelder	Einfluss auf SDG Nr.	Ziele 2020	Stand Zielerreichung 2019	ggü. VJ / Effekt auf SDG 2019
Produktion & Handel		12, 13	Steigerung Energieeffizienz auf 105.0% (gegenüber Kanton)	●	↗
		12, 13	Reduktion des spezifischen Stromverbrauchs um 9.8%	●	↘
		12, 13	Reduktion des spezifischen Wärmeverbrauchs um 22.9%	●	→
		13	Reduktion CO2-Ausstoss aus Kältemittelverlusten auf 100.2 t CO2-eq/Jahr	●	↗
		6, 12	Reduktion des spezifischen Wasserverbrauchs um 6.7%	●	↘
		13	Reduktion des spezifischen CO2-Ausstosses aus Wärme um 18.1%	●	↗
		13	Erreichung der Reduktionspfad Ziele (CO2-Abgabe Befreiung ggü. Bund)	●	↗
		3	Alle Segmente der M-Industrie führen das Migros-eigene betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ein	●	→
		4	Ausbildung von mind. 125 Lernende pro Jahr	●	↘
		5	Wir ermöglichen unseren qualifizierten Mitarbeitenden über alle Stufen flexible Arbeitszeitmodelle	●	↗
		4	Mind. 60% der frei werdenden Führungspositionen werden mit Nachwuchskräften aus der Migros- Gruppe besetzt	●	↗
		12	Innovationskultur ist überprüft und wird gezielt gefördert	●	→
		12, 13	Zertifizierung nach ISO 14001	●	↗
			Publikation eines Nachhaltigkeitsberichts nach GRI-Richtlinien	●	↗
		15	Naturnahe Umgebungsgestaltung des Firmenareals	●	→
		12	Investitionsregeln+ werden gelebt	●	→

● Bereits erfüllt oder Zielerreichung absehbar
● Zielerreichung unsicher
● Zielerreichung unwahrscheinlich
↗ Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG
→ keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG
↘ Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG

Konsum & Recycling

Stufe	Aktionsfelder	Einfluss auf SDG Nr.	Ziele 2020	Stand Ziel-erreichung 2019	ggü. VJ / Effekt auf SDG 2019
Konsum & Recycling		12, 13	Reduktion des spezifischen Verpackungsmaterial um 10%		
		12, 13	Steigerung des Recyclinganteils in Verpackungen um 10 Prozent-Indexpunkte		
		12, 13	Steigerung des Anteils nachwachsender Rohstoffe in Verpackungen um 10 Prozent-Indexpunkte		
		12, 13	Recycling –Quote total von 80%		
		12, 13	Senkung des spezifischen Abfallanfalls um 5%		
		12, 13	Steigerung Recycling Betriebsabfälle auf 55%		
		12, 13	Reduktion Kehrrecht spezifisch um 15%		
		12, 13	Reduktion der Food Losses spezifisch um 15%		
		12, 13	100% Recycling für alle organischen Materialien (ausgenommen Verbrennung gesetzl. vorgeschrieben: nur total ca. 95 % möglich)		
		12, 13	100% Recycling für Nutzprodukte (ausgenommen Verbrennung gesetzl. vorgeschrieben: nur total ca. 95 % möglich)		
		2, 3	90% der relevanten Produkte basieren auf wissenschaftlich anerkannten Vorgaben zur Nährwertzusammensetzung		
		12, 15	Umsatz mit nachhaltigen Labels wird um 20 % gesteigert bis 2020		

 Bereits erfüllt oder Zielerreichung absehbar
  Zielerreichung unsicher
  Zielerreichung unwahrscheinlich
 Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG
  keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG
  Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG

Vision 2040

Nebst den Zielen, welche für die Micarna ambitionierte, aber realistische und machbare Etappenziele sind, wurden auch Visionen für 2040 definiert. Diese «Leitsterne“ sollen als richtungsweisende, pionierhafte Langfristziele angesehen werden. Die Umsetzung ist dabei eventuell noch nicht vorstellbar respektive setzt eine technische Entwicklung voraus. Doch werden sie für die rollende Weiterentwicklung benötigt und werden für die Beurteilung von Investitionsanträgen benutzt, damit Entscheide, welche Wirkungen über das Jahr 2020 hinaus entfalten können, kohärent zur Nachhaltigkeitsstrategie sind. Unsere drei wichtigsten Visionen sind:

**Nachhaltige
Rohstoffe**

100%

Recycling **Erneuerbare
Energien**

Unser Nachhaltigkeitsmanagement

Das Nachhaltigkeitsmanagement der Micarna ist Teil des gesamten Nachhaltigkeitsmanagementsystems der M-Industrie, durch welches die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie aktiv und systematisch vorangetrieben wird. Als Teil dieses übergeordneten Managementsystems realisiert das gut dokumentierte und gelebte Nachhaltigkeitsmanagement der Micarna-Gruppe die dementsprechende Nachhaltigkeitsstrategie. Grundlage und Struktur des Nachhaltigkeitsmanagements bildet ein nach ISO 14001: 2015 zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

Unser Umweltmanagementsystem

Unser zertifiziertes Umweltmanagementsystem, welches um soziale und wirtschaftliche Inhalte erweitert ist, stellt sicher, dass

- die gesetzlichen Anforderungen und bindenden Verpflichtungen im Umweltbereich erfüllt werden.
- Umweltrisiken minimiert werden.
- die Umweltleistung kontinuierlich verbessert wird.

Der dadurch implementierte Management- und Monitoringprozess wird nicht nur bei den Umweltzielen, sondern bei sämtlichen Nachhaltigkeitszielen angewendet.

Für die Erkennung, Abschätzung und Verhinderung von Ereignissen mit umweltschädigenden Folgen erstellen wir für jeden Betriebsstandort eine Umweltrisikoaanalyse und definieren präventive Schutzmassnahmen. Diese Analyse überprüfen wir jährlich auf ihre Vollständigkeit und Aktualität und ergänzen unsere Erkenntnisse und Massnahmen falls wir Lücken feststellen.

Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der M-Industrie

Die Nachhaltigkeitsstrategie der M-Industrie mit definierten Aktionsfeldern, Zielen und Visionen bildet für alle Unternehmen den verbindlichen Rahmen. Die Unternehmen der M-Industrie haben aber die Freiheit, selbstständig Massnahmen festzulegen, die sich zur Erreichung der Ziele in ihrem Betrieb am besten eignen. Ebenso können sie weitere unternehmensspezifische Ziele aufnehmen.

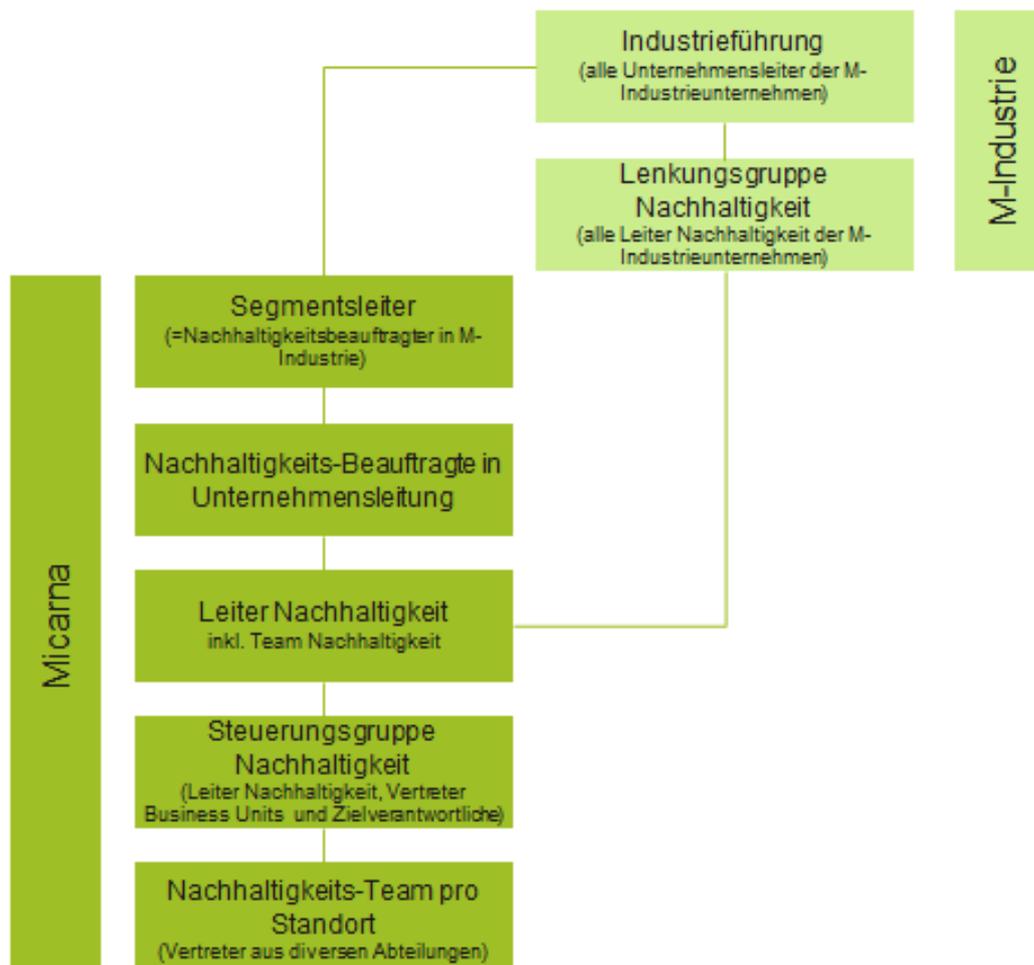
Für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie ist die Lenkungsgruppe Nachhaltigkeit verantwortlich, die sich mindestens dreimal im Jahr trifft. Alle Segmente sind entweder mit einem Geschäftsleitungsmitglied oder dem Leiter Nachhaltigkeit darin vertreten. Der Leiter der Lenkungsgruppe rapportiert mindestens zweimal jährlich den Fortschritt bei der Zielerreichung an die Industrieführung, das höchste Gremium der M-Industrie. Dieses Monitoring besteht aus Kennzahlen und einer qualitativen Fortschrittsbeurteilung. Damit die angestrebten Ziele bis 2020 erreicht werden können, kommt dem regelmässigen Monitoring eine bedeutende Rolle zu. Allfällige Schwachstellen können so frühzeitig erkannt und Korrekturmassnahmen eingeleitet werden.

Verankerung im Unternehmen

Ein Nachhaltigkeitsmanagement kann seine Wirkung nur erzielen, wenn von den Mitarbeitenden auch tatsächlich gelebt wird. Der Verankerung der Umsetzungsverantwortung im Unternehmen kommt daher eine grosse Bedeutung zu.

Innerhalb der Micarna-Gruppe ist der Beauftragte Nachhaltigkeit in der Geschäftsleitung dafür zuständig, dass die Nachhaltigkeit in der allgemeinen Unternehmenspolitik verankert ist und die gesetzten Ziele erreicht werden. Die inhaltliche und formale Umsetzung von Zielen und Managementsystem werden durch den Leiter Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit mit seinem Team und der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit, in welcher je ein Vertreter pro Business Unit und pro Funktion vertreten ist, verantwortet.

An jedem Standort sorgt zudem ein Nachhaltigkeitsteam, in welchem Fachverantwortliche aus diversen Abteilungen vertreten sind, für die Umsetzung der definierten Massnahmen.



Geltungsbereich Nachhaltigkeitsmanagement

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist gültig für alle Unternehmen des Segments I in der Schweiz und im Ausland. Sie gilt als Dach für alle Unternehmen. Ziel ist es, das Nachhaltigkeitsmanagementsystem auf alle Standorte mit entsprechender Umweltrelevanz auszuweiten. Neu hinzukommende Unternehmen und Standorte übernehmen die Nachhaltigkeitsstrategie und werden innerhalb von fünf Jahren in das Nachhaltigkeitsmanagementsystem nach ISO 14001 integriert.

Folgende Unternehmen sind per 31.12.2019 ins Nachhaltigkeitsmanagement integriert und nach ISO14001 zertifiziert:

- Micarna SA (zentrale Funktionen und die Mehrzahl der Standorte)
- Rudolf Schär AG
- Favorit Geflügel AG
- Lüchinger + Schmid AG

Folgende Unternehmen sind noch nicht Teil des Geltungsbereichs. Ihre Integration ist in den kommenden Jahren geplant:

- Mérat & Cie AG (Zertifizierung ist in Vorbereitung)

Über diesen Bericht

Berichtsgrundsätze

Der Inhalt dieses Online-Berichts richtet sich in erster Linie an Fachleute und Nachhaltigkeitsexperten, wodurch bewusst auf eine sachliche, aktuelle und transparente Darstellung geachtet wird. Dabei setzen wir die Priorität auf diejenigen Aspekte unserer Unternehmenstätigkeit, welche wesentliche ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen haben. Es ist uns aber dennoch ein Anliegen, ein möglichst vollständiges und umfassendes Bild unserer Nachhaltigkeitsleistungen wiederzugeben. Zudem achten wir auf eine ausgewogene Berichterstattung, welche nicht nur unsere Errungenschaften, sondern auch unseren Handlungsbedarf aufzeigt.

Wesentlichkeitsanalyse

Ermittlung wesentlicher Aspekte

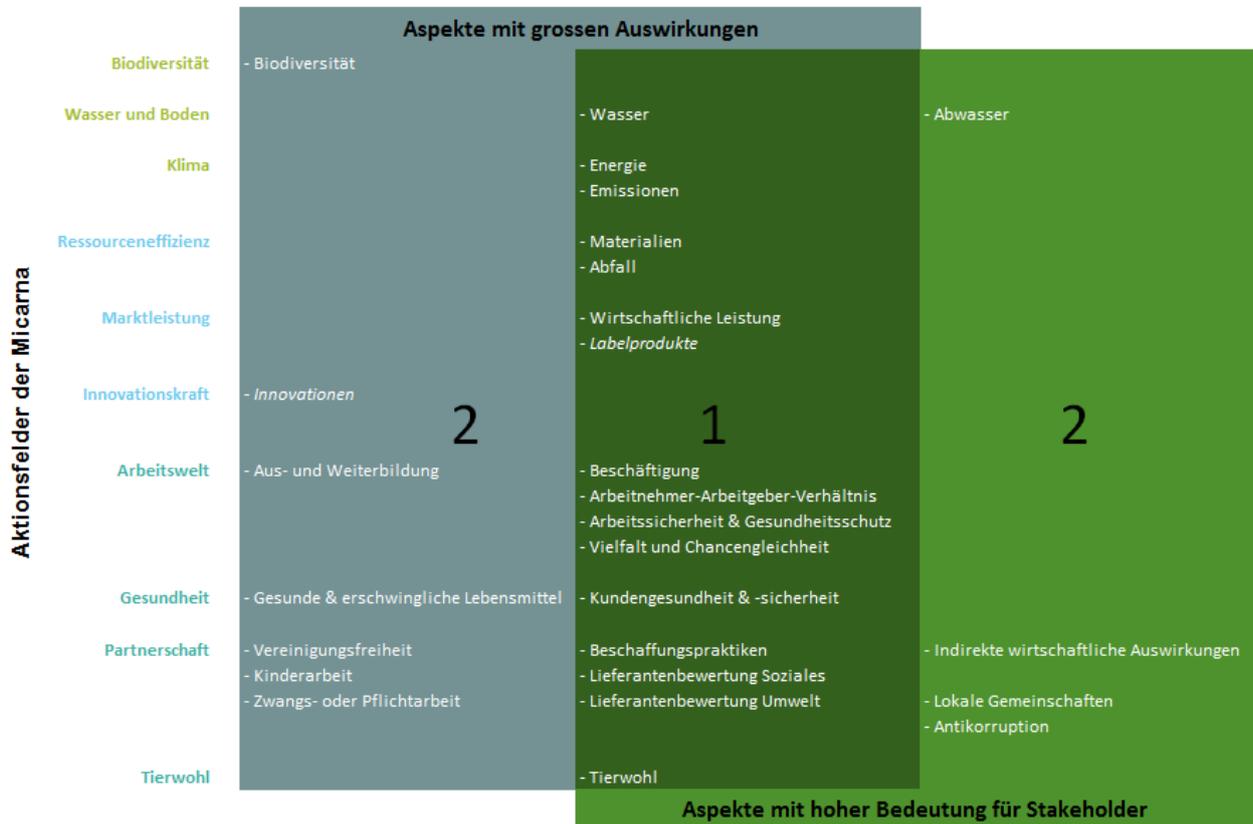
Ausgangspunkt war die Ermittlung der wesentlichen Aspekte für die M-Industrie, welche gemäss folgendem Vorgehen erfolgte:

Alle im GRI aufgeführten Aspekte (inkl. solcher des Sektorstandards Food processing) wurden im Auftrag der Lenkungsgruppe NH aufgrund von definierten Kriterien auf ihre Auswirkungen sowie ihre Bedeutung für Stakeholder bewertet. Für die Stakeholderbedeutung wurden Erfahrungen und Informationen aus externen Ratings, Medien- und NRO-Publikationen sowie aus direkten Stakeholderkontakten im Rahmen von Anfragen, Projekten etc. miteinbezogen. Aspekte, welche sowohl eine grosse Auswirkung als auch eine hohe Bedeutung für die Stakeholder haben, wurden als wesentlich erklärt. Aspekte, welche hingegen lediglich entweder eine grosse Auswirkung oder eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben, wurden als nicht-wesentlich für die M-Industrie eingestuft. Ein Abgleich mit den Aktionsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie zeigte, dass sich alle wesentlichen Aspekte einem Aktionsfeld zuordnen lassen.

In einem zweiten Schritt wurde die Wesentlichkeitsanalyse der M-Industrie aus Sicht der Micarna überprüft; d. h. es wurde überprüft, ob als wesentlich bewertete Aspekte aus Sicht der Micarna nicht-wesentlich sind (z.B. Korruption, da nur ein kleiner Teil der Rohstoffe aus Risikoländern kommen) oder aber für die Micarna so bedeutsam sind, dass sie als wesentlich einzustufen sind (z. B. Tierwohl).

Wesentliche Aspekte

Folgende Darstellung stellt unsere Wesentlichkeitsanalyse grafisch dar (Wesentlichkeitsanalyse als Grafik).



1 Aspekte: Aspekte, welche sowohl eine grosse Auswirkung als auch eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben, wurden von der Micarna als wesentlich eingestuft und werden rapportiert.

2 Aspekte: Aspekte, welche entweder eine grosse Auswirkung oder eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben und von der Micarna nicht rapportiert werden.

Aspekte, die weder eine grosse Auswirkung noch eine hohe Stakeholderbedeutung haben, sind nicht in der Grafik aufgelistet.

Grenzen der Berichterstattung

Grundsätzlich deckt dieser Bericht und insbesondere die allgemeinen Angaben die Nachhaltigkeitsaspekte des gesamten M-Industrie Segment 1 ab. Da allerdings zum jetzigen Zeitpunkt nicht alle Tochterunternehmen ins Nachhaltigkeitsmanagement integriert sind, können nicht alle Kennzahlen für das gesamte Segment rapportiert werden. Im GRI-Index (Verlinkung) wird stets auf den Geltungsbereich der jeweiligen Kennzahl oder des jeweiligen Indikators hingewiesen. So wird sichergestellt, dass für jede Angabe transparent ersichtlich ist, worauf sie sich konkret bezieht. Wir unterscheiden dabei insbesondere drei verschiedene Geltungsbereiche:

- Gültig für M-Industrie Segment 1
- Gültig für Unternehmen, die in das Nachhaltigkeitsmanagement integriert sind
- Gültig für Micarna SA

Bericht gemäss GRI

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards (Kern-Option) verfasst.

Berichtszeitraum

Die im Bericht dargestellten Daten und Kennzahlen beziehen sich auf das Jahr 2019, wobei zur Veranschaulichung der Daten teilweise auch Daten aus dem Vorjahr berücksichtigt wurden. Inhalte zu Strategie, Politik und Vorgehensweise beziehen sich auf das Jahr 2019, haben aber auch darüber hinaus Gültigkeit.

Externe Überprüfung

Für diesen Bericht wird auf eine externe Überprüfung verzichtet.

GRI Content Index

Content Index als pdf online auf der Homepage nachzulesen.

<https://www.micarna.ch/nachhaltigkeitsbericht>

Ökologie



Das M-Industrie Segment 1 möchte die Lebensqualität heutiger und zukünftiger Generationen sicherstellen. Wir fokussieren unsere Aktivitäten daher auf erneuerbare Ressourcen, und zwar auf eine Art und Weise, dass diese dauerhaft erhalten bleiben. Nicht-erneuerbare Ressourcen sollen in Zukunft gemieden oder im unumgänglichen Bedarfsfall geschont und recycelt werden. Die Ressourceneffizienz ist uns eine Verpflichtung: Wir gehen mit Boden, Wasser und Energie sparsam um. Geschlossene Stoffkreisläufe und somit die vollständige Wiederverwertung sind uns wichtig. Emissionen (Treibhausgase, Lärm, Geruch etc.) werden vermieden oder zumindest so weit reduziert, dass die natürliche Belastbarkeit des Ökosystems nicht überschritten wird. Wir fördern die Biodiversität und tragen Sorge zur Landschaft. Sich für die Lebensqualität der Generationen von morgen einzusetzen, bedeutet für uns, dass wir die Tragfähigkeit des Ökosystems dieser Erde auch in Zukunft gewährleistet haben wollen.

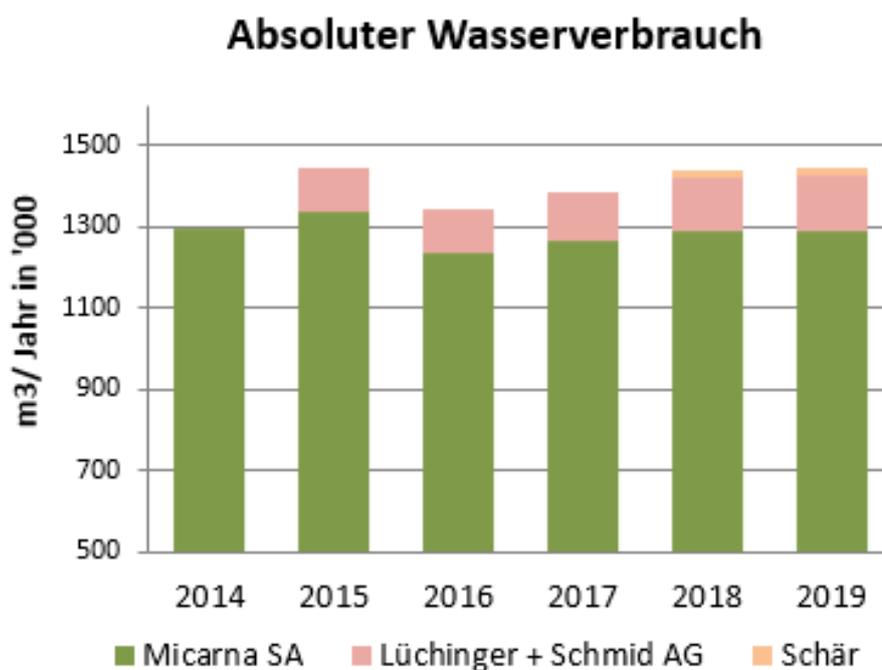
Wasser

Der Bedarf an Wasser ist weltweit steigend und bereits heute sind viele Regionen von akutem Wassermangel bedroht. Auch wenn die Schweiz im Vergleich zu anderen Staaten eine relativ hohe Wasserverfügbarkeit hat, ist Wasser für uns dennoch ein relevanter Nachhaltigkeitsaspekt. Wir unterscheiden dabei den internen Wasserverbrauch und den Wasserverbrauch in vorgelagerten Stufen.

Wasserverbrauch in der Micarna

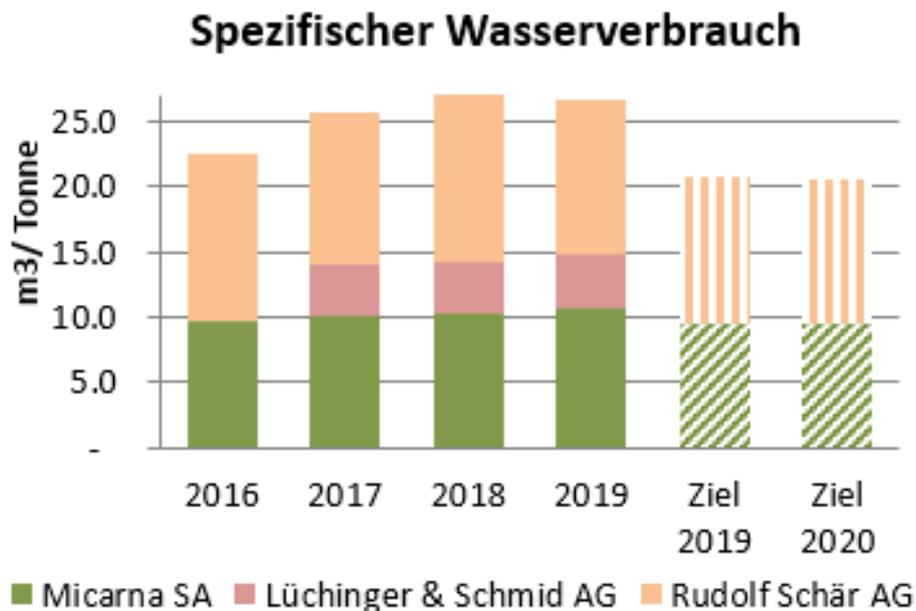
In unseren Produktionsprozessen und für Reinigungsarbeiten benötigt unser Unternehmen viel Wasser. Konkret nutzen wir jährlich 0.1% des Trinkwasserverbrauchs der Schweiz. Das ist eine hohe Zahl, dessen sind wir uns bewusst. Umso klarer ist es für uns, dass wir unseren Wasserverbrauch reduzieren müssen. Bis 2020 wollen wir eine Reduktion des Wasserverbrauchs pro produzierte Tonne des M-Industrie Segment 1 um 6.7% erreichen.

2019 hat der absolute Wasserverbrauch in des M-Industrie Segment 1 um 0.5% zugenommen.



Der Wasserverbrauch pro produzierte Tonne hat ebenfalls leicht zugenommen (+1%). Damit haben wir unser Ziel für 2019 verfehlt. Es ist mittlerweile nicht mehr realistisch, dass wir unser Ziel von 9.5 m³ Wasser pro produzierte Tonne der Micarna SA bis 2020 erreichen werden.

Es konnten über die letzten Jahre zwar diverse wassersparende Massnahmen umgesetzt werden, die positiven Effekte dieser Massnahmen wurden allerdings durch gegenläufige Entwicklungen wieder aufgehoben. Es braucht weiterhin grosse Anstrengungen und Investitionen, um unseren Wasserverbrauch nachhaltig zu senken.



Wasserverbrauch in vorgelagerten Stufen

Unser Augenmerk liegt allerdings nicht nur auf der Menge Wasser, die wir innerhalb unserer eigenen vier Wände verbrauchen, sondern auch auf der Menge, welche in den vorgelagerten Stufen unserer Wertschöpfungskette anfällt. Insbesondere der Anbau der Futtermittel, die für die Aufzucht der in der Micarna verarbeiteten Tiere benötigt werden, ist wasserintensiv. Da das Futtermittel für unsere Tiere zu einem nicht vernachlässigbaren Teil aus dem Ausland stammt, findet unser vorgelagerter Wasserverbrauch dementsprechend zu einem wesentlichen Teil auch im Ausland statt.

So haben wir die wasserintensiven Rohstoffe aus wasserarmen Gebieten identifiziert und versuchen längerfristig auf entsprechende Rohstoffe zu verzichten.

Klima

Die globalen Treibhausgasemissionen, welche durch menschliche Aktivitäten entstehen, sind seit vorindustrieller Zeit stetig angestiegen und haben klimatische Veränderungen zur Folge. Fast 40% der weltweit von Menschen verursachten Treibhausgas-Emissionen entstehen bei der Produktion und Verarbeitung, beim Transport, Verbrauch und bei der Entsorgung von Lebensmitteln.

Auch die Produkte der Micarna belasten das Klima entlang der Wertschöpfungskette. Sei es beim Anbau von Futtermitteln, der Aufzucht der Tiere, während dem Schlacht- und Verarbeitungsprozess oder beim Transport der Waren zu den Kunden: Die wirtschaftlichen Aktivitäten unseres Unternehmens hinterlassen Spuren. Die vor- und nachgelagerten Emissionen übersteigen dabei die direkt von der Micarna verursachten Emissionen um ein Vielfaches. Den betrieblichen, aber auch den vor- und nachgelagerten Energiekonsum zu reduzieren und den Ausstoss von Treibhausgasen entlang der ganzen Wertschöpfungskette zu reduzieren, ist uns daher ein wichtiges Anliegen. So haben wir uns verbindliche Ziele im Bereich Energie und Klima gesetzt, die auf den Vorgaben der Kantone und des Bundes basieren und mit der EnAW (Energieagentur der Wirtschaft) vereinbart wurden.

Energie

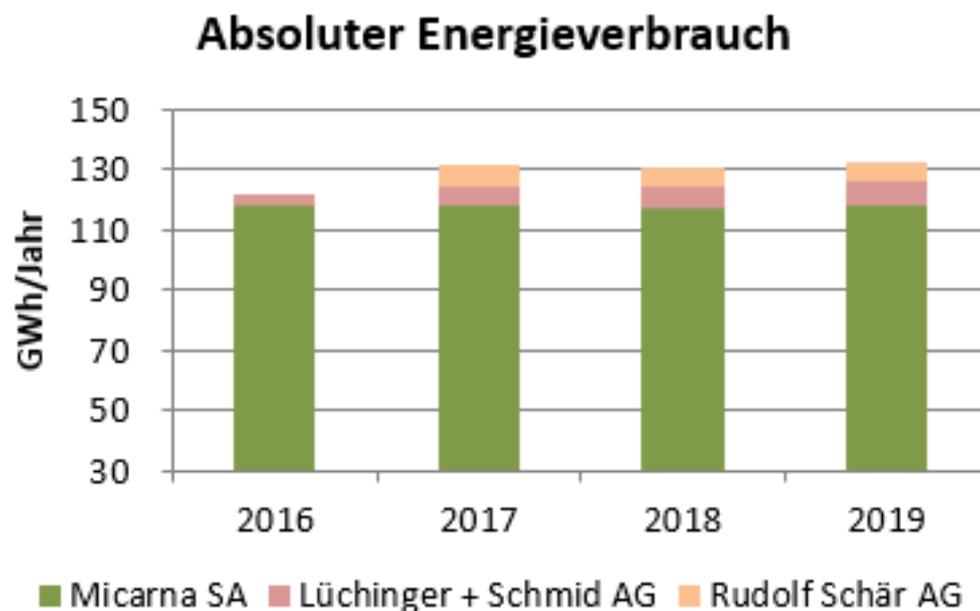
Die Ziele im Rahmen unserer Energiestrategie sind klar: Wir wollen den Elektrizitätsverbrauch um

9.8% und Wärmeverbrauch um 22.9% pro produzierter Tonne der Micarna SA senken (Basisjahr 2010). Mittels systematischer Energieanalysen identifizieren wir laufend neue Reduktionspotenziale und fokussieren uns dabei auf drei Bereiche:

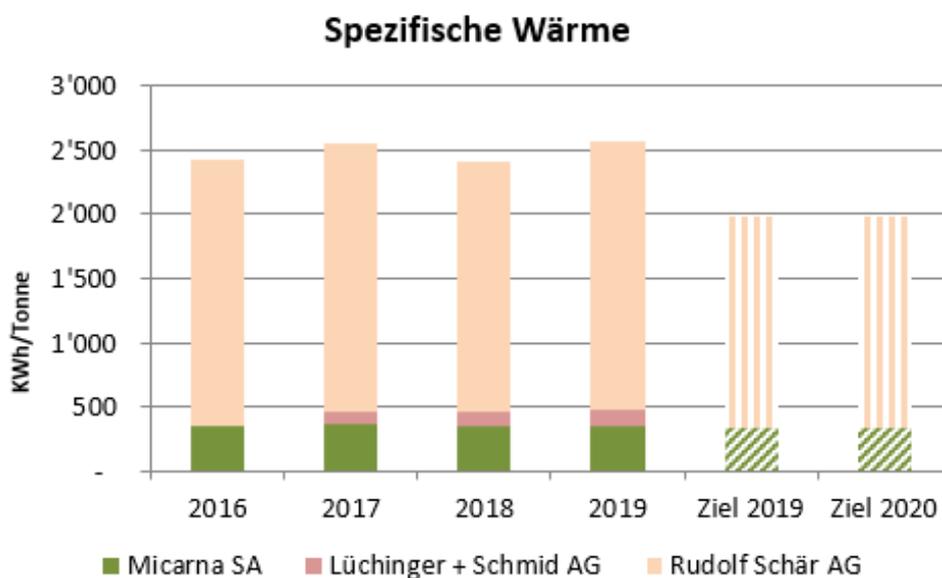
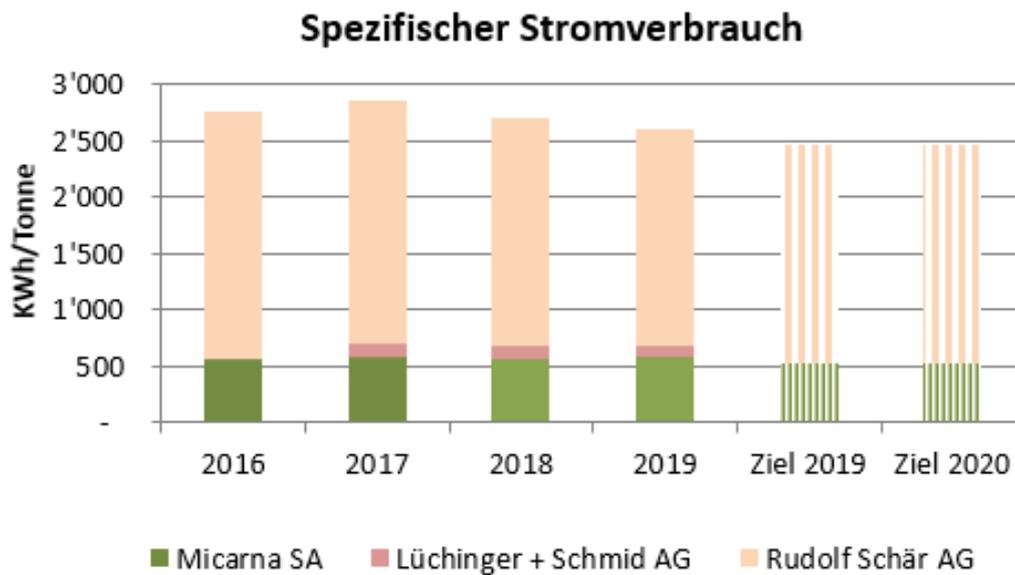
- auf Prozessoptimierungen wie zum Beispiel durch Wärmerückgewinnung,
- auf die Anpassung der Infrastruktur, beispielsweise durch die kontinuierliche Umstellung der Lichtquellen auf LED
- und auf bauliche Massnahmen wie zum Beispiel die Sanierung und Isolation der Gebäudehülle.

Ein gutes Beispiel dafür ist unsere im Frühjahr 2019 eröffnete Brüterei. Diese überzeugt nicht nur mit dem hohen Mass an Tierwohl, sondern auch das Thema Energie ist von zentraler Bedeutung. Die Abluft der auf 37 Grad erwärmten Brutkästen nutzen wir für die Erwärmung der hereinströmenden Frischluft von aussen. Durch den Einsatz einer Wärmepumpe können wir die bei der Kälteerzeugung entstandene Energie für den Aufwärmprozess zurückgewinnen. Den übrigen Energiebedarf der gesamten Brüterei deckt eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von etwa 400 Quadratmetern auf dem Dach, welche bei Bedarf in Zukunft noch erweitert werden kann.

Die Umsetzung eines Grossprojektes in der Kältezentrale am Standort Courtepin zeigte 2019 erste Erfolge, jedoch konnten die anderen Grossprojekte nicht umgesetzt werden und geplante Projekte ihre Wirkung kaum entfalten. Der absolute Stromverbrauch des M-Industrie Segments 1 hat sich 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1% erhöht.



Bei steigendem absolutem Verbrauch an Energie und gleichzeitig sinkender Produktionsmenge ist 2019 der Stromverbrauch pro produzierter Tonne um 2.2% gestiegen. Beim Wärmeverbrauch konnten wir uns 2019 ebenfalls nicht verbessern: Sowohl der absolute (+1.8%) als auch der spezifische Wärmeverbrauch (+2.6%) ist leicht gestiegen. Die Zielerreichung 2020 ist für den Stromverbrauch nicht mehr realistisch.



Für die Erreichung des Wärmezieles besteht für die Micarna SA noch Hoffnung, da die Zielabweichung relativ gering ist und das Ziel dank einem grösseren Projekt noch rechtzeitig bis 2020 umgesetzt werden könnte.

Treibhausgasemissionen

Emissionen bei der Micarna (Scope 1)

Wer viel Wärme produziert und dies wie die Micarna mittels Erdgas tut, produziert auch viel CO₂-Emissionen. Wir haben uns in diesem Kontext zum Ziel gesetzt, Wärmekreisläufe besser zu schliessen und unsere CO₂-Emissionen aus Wärme bis 2020 für die Micarna SA um 18% im Gegensatz zum Referenzjahr 2010 zu reduzieren.

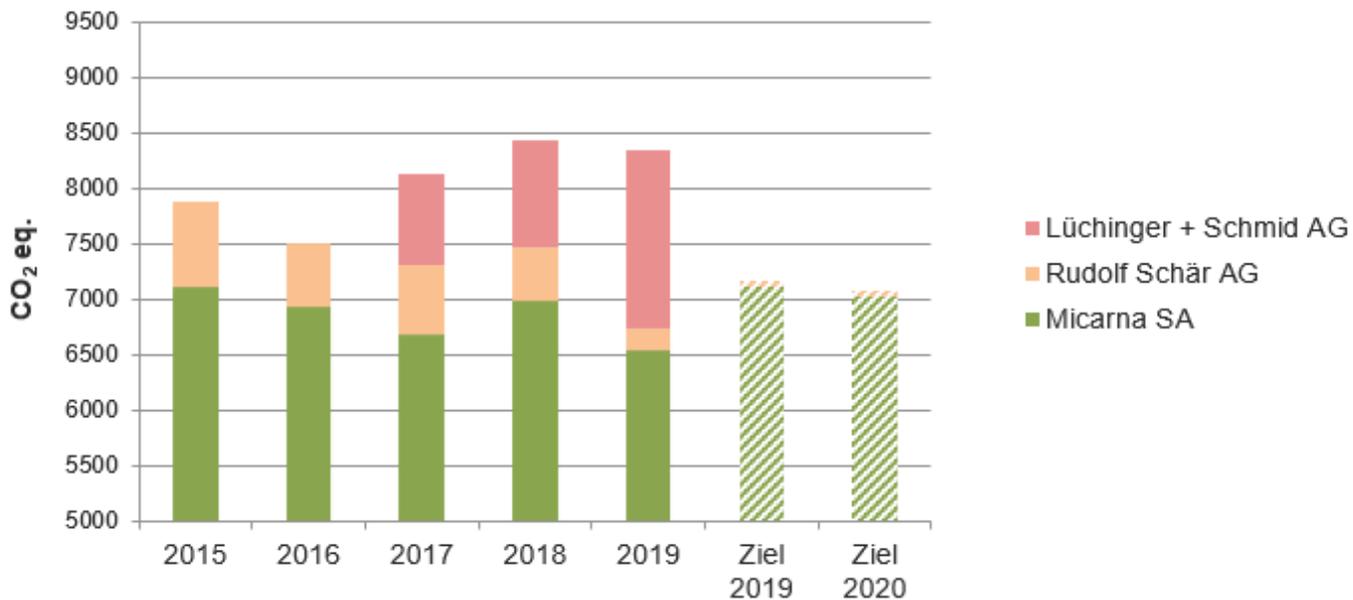
Nebst den Emissionen bei der Erzeugung von Wärme sind bei der Micarna auch die Emissionen durch die Kältemittel ein Thema. Damit die durchgehende Kühlung unserer Lebensmittel während des Verarbeitungsprozesses und während der Lagerung sichergestellt werden kann, ist die Micarna auf ein umfassendes Kühlsystem angewiesen. Einige der momentan eingesetzten Kältemittel haben ein hohes Treibhauspotenzial. Vor diesem Hintergrund ist es für uns wichtig, Leckagen in unserem Kältekreislauf zu identifizieren und zu beheben. Der Anlagenwartung kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Gleichzeitig sind wir laufend bemüht, bestehende besonders klimaaktive Kältemittel durch solche mit geringem Treibhauspotential und natürlichen Kältemittel zu ersetzen. Längerfristig wollen wir 100% unseres Kältekreislaufs mit natürlichen Kältemitteln betreiben. Bis 2020 haben wir uns für die Micarna SA eine Reduktion der Kältemittel-Treibhausgasemissionen um 89,9% als Ziel gesetzt. In absoluten Werten entspricht dies einem Zielwert von 100,2 t CO₂ eq. .

Die direkten CO₂-Emissionen im Jahr 2019 beliefen sich auf 8343 Tonnen CO₂ eq. Mitberücksichtigt ist dabei der CO₂-Ausstoss durch Wärmeerzeugung sowie die Freisetzung von Kältemitteln.

Während die Treibhausgasziele aus Wärme sowohl für das Jahr 2019 als auch 2020 bereits erreicht wurden, haben wir in der Zielerreichung bzgl. Klimawirkung von freigesetzten Treibhausgasen aus Kältemittelverlusten seit 2010 zwar bereits einiges erreicht, aber weiterhin noch Optimierungsbedarf. In Zusammenwirken mit der Migros wurde 2018 eine neue Kältemittelstrategie beschlossen, die wir zum Teil bereits 2019 umgesetzt haben.

Micarna SA hat bei den direkten CO₂-Emissionen das Ziel bereits erreicht. Anhand eines Monitorings werden aktuell die Daten der direkten CO₂-Emissionen bei unserem Tochterunternehmen Lüchinger und Schmid festgehalten, um auf dieser Grundlage ehrgeizige Ziele für die nahe Zukunft festzulegen.

Direkte CO₂-Emissionen absolut

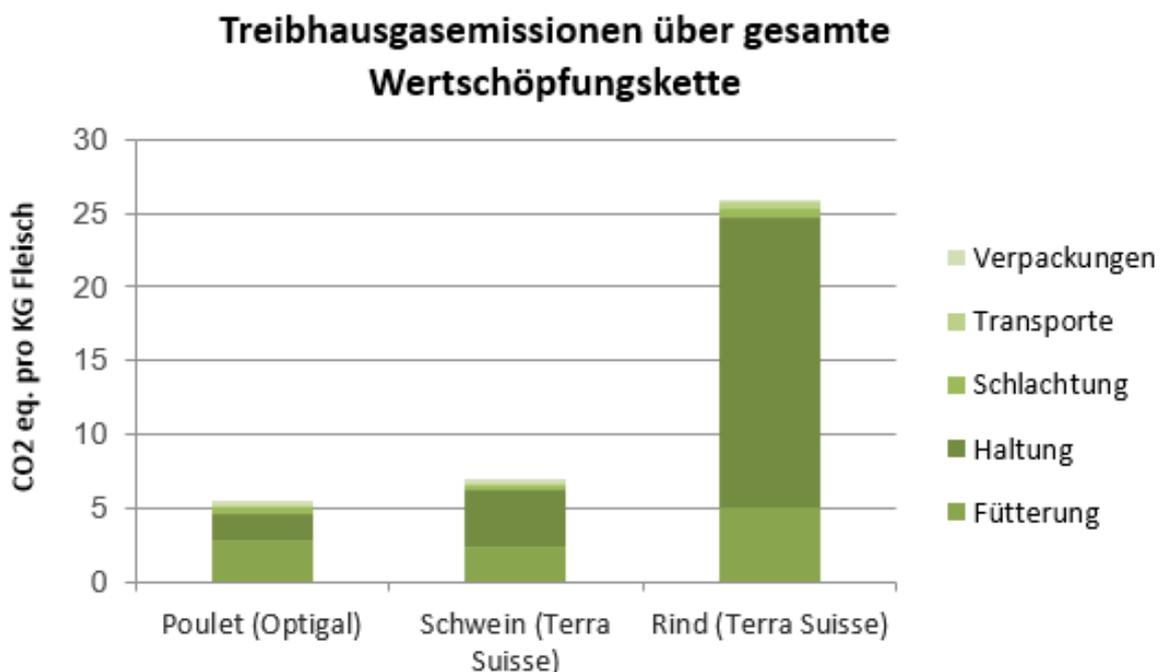


Darüber hinaus möchten wir in Zukunft vermehrt auch alternative Energieträger einsetzen. Unsere langfristige Vision ist eine 100%-Versorgung all unserer Standorte mit erneuerbaren Energien.

Bereits heute verfügt die Micarna über ein eigenes kleines Kraftwerk. Auf dem Dach der Micarna Bazenheid sind 112 Solarpanels auf einer Fläche von 180 m² installiert. Mit dieser Anlage produzieren wir rund 30'000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Gemessen am jährlichen Stromverbrauch der Micarna SA bedeutet dies zwar zurzeit lediglich eine Abdeckung von 0,4 %, doch stellt die Installation der Solarpanels ein wichtiges Puzzleteil auf dem Weg in eine Zukunft mit 100% erneuerbaren Energien dar. Die Erfahrungen, die wir in Bazenheid sammeln, werden uns für die Errichtung weiterer Solarpanels helfen. Eine interne Weisung verpflichtet uns, für alle neuen oder zu sanierenden Dächer die Realisierung einer Photovoltaik-Anlage zu prüfen. So wurden beispielsweise bei der neuen Brüterei in Avenches, welche 2019 eröffnet wurde, Solarpanels installiert. So konnten wir seit letztem Jahr erneuerbare Energie auf der insgesamt 400 Quadratmeter grossen Fläche aus der Sonne gewinnen.

Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung

Sprechen wir in der Micarna von Treibhausgasemissionen, dürfen wir nicht vergessen, dass ein grosser Teil unserer Emissionen nicht bei uns direkt, sondern in vorgelagerten Prozessen, konkret bei der Erzeugung unserer Hauptrohstoffe, anfällt. Als Fleischproduzentin befassen wir uns seit Jahren intensiv mit den Auswirkungen der Fleischproduktion. Eine Studie, erarbeitet durch Agroscope, zu den Scope-3-Emissionen unserer wichtigsten Produktionssysteme (Poulet Optigal, Schwein Terra Suisse und Rind Terra Suisse) hat ergeben, dass die grösste Umweltbelastung in unserer Wertschöpfungskette in der Futtermittelproduktion und in der Haltung der Tiere liegt. Insbesondere beim Rind fällt aufgrund des hohen Methangasausstosses die Tierhaltung auf dem Hof stark ins Gewicht. Die Schlachtung und Verarbeitung in den Micarna-Betrieben sowie die Transporte und das Verpackungsmaterial betragen bei allen Gattungen nur einen kleinen Teil der Umweltwirkungen. Diese Erkenntnisse helfen uns bei der Verbesserung unserer Produktionssysteme. Wir lassen die Erkenntnisse in unserer Beschaffungsstrategie und die Ausgestaltung unserer Labelprogramme einfließen. So haben wir die Möglichkeit, auch auf vorgelagerte oder «eingekaufte» Emissionen Einfluss zu nehmen.



Bei der Interpretation dieser Daten muss stets darauf geachtet werden, dass es sich hier ausschliesslich um treibhausgasrelevante Aspekte handelt. Für eine Bewertung der Gesamtnachhaltigkeit müssen auch andere wichtige Aspekte berücksichtigt werden. Beispielsweise muss festgehalten werden, dass die Rinderzucht zwar einen hohen Treibhausgasausstoss hat, die Rinder dafür aber Gras und Heu verwerten, ein Rohstoff, der von Menschen direkt nicht genutzt werden kann. In einem Land wie die Schweiz, in dem viele Flächen aufgrund der Topographie und des Klimas nicht für den Ackerbau und somit nicht direkt für die menschliche Ernährung genutzt werden können, ist eine Nutzung dieser Flächen durch Wiederkäuer (Rinder, Schafe, Ziegen) sinnvoll. Zudem erbringen graslandbasierte Systeme für die Gesellschaft wichtige Funktionen. Graslandbasierte Systeme tragen etwa zum Erhalt der Biodiversität und kulturell geschätzter Landschaften oder zur Reduktion der Abhängigkeit von importierten Ressourcen bei.

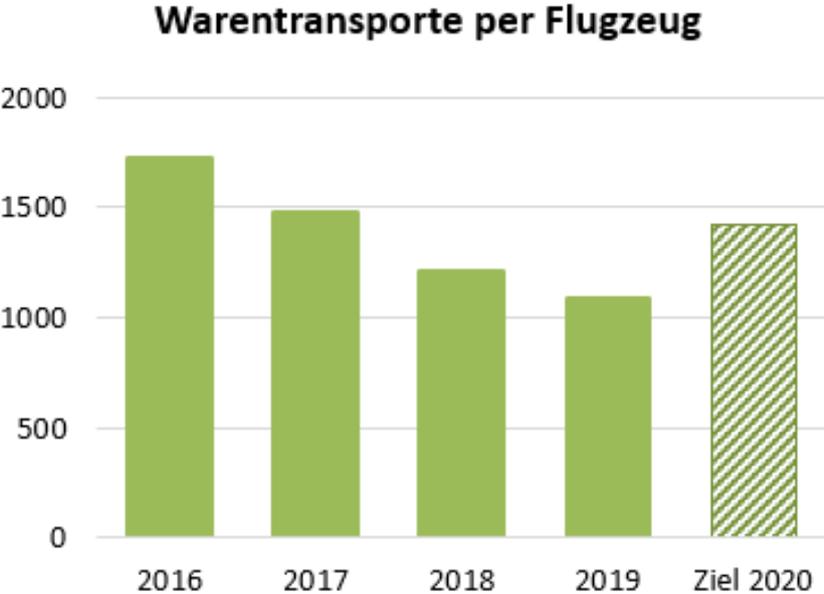
Weitere vorgelagerte Emissionen entstehen bei der Schlachtung in unseren Partnerschlachtbetrieben. Es ist uns daher ein Anliegen, auch auf dieser Stufe der Wertschöpfungskette Emissionsreduktionsprojekte zu unterstützen. Beim Schlachtbetrieb St. Gallen AG (SBAG), bei der die Micarna beteiligt ist, wurde beispielsweise 2019 eine Holzschneitzelheizung eingeweiht. Diese Holzschneitzelheizung ersetzt eine Ölheizung und spart 3000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Flugtransporte

Nebst den direkten Emissionen und den indirekten Emissionen aus der Tierhaltung, sind die Flugtransporte eine weitere relevante Quelle von indirekt generierten Treibhausgasemissionen der Micarna. Wir haben uns im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel gesetzt, die Flugtransporte gegenüber 2012 nicht weiter auszudehnen. Grund für unsere Flugtransporte ist der grosse Appetit der Schweizer Konsumenten auf Edelstücke vom Lamm, Rind und Wild. Die Nachfrage nach Edelstücken wie Nierstücken oder Filets übersteigt das Schweizer Angebot deutlich, wodurch wir auf das Angebot im Ausland ausweichen müssen. Die Hauptlieferanten für Edelstücke von Lamm, Rind und Wild sind in Australien / Neuseeland sowie in den USA und Südamerika angesiedelt. Aus Qualitäts- und Haltbarkeitsgründen werden Edelstücke aus diesen Ländern meistens per Flugzeug importiert. Seit sich die Micarna das Ziel gesetzt hat, die Flugimporte nicht weiter auszudehnen, konnten diverse Massnahmen in die Wege geleitet werden. Folgende Massnahmen tragen zu einer Reduktion der Flugtransporte bei:

- Edelstücke werden vermehrt aus Europa anstatt aus Übersee importiert.
- Edelstücke werden vermehrt mit dem Schiff und auf der Strasse transportiert anstatt mit dem Flieger.
- Die Emissionen aus den Flugimporten werden neu kompensiert.

Dank diesen Massnahmen konnten wir erfreuliche Resultate erzielen und die Transporte per Flugzeug im vierten Jahr in Folge senken. 2019 wurden im Vergleich zum Vorjahr 10% weniger Waren per Flugzeug transportiert, wodurch ca. 1500 Tonnen CO₂ eq. eingespart werden konnten. Damit haben wir bereits jetzt das Ziel für 2020 deutlich übertroffen.



Soziales



Das M-Industrie Segment I stellt ihren Mitarbeitenden persönlichkeitsfördernde und auf deren Gesundheit bedachte Arbeitsstellen zur Verfügung. Unsere Entlohnung fällt leistungsorientiert, fair und angemessen aus. Wir legen viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und unterstützen sie dabei mit aller Kraft.

Auch dem Teamgeist und der Förderung eines positiven Arbeitsklimas wird bei uns ein hoher Stellenwert beigemessen. Es ist uns ein weiteres wichtiges Anliegen, die gesellschaftliche Entwicklung zu stärken und die gesellschaftlichen Werte («public values» wie Fairness, Integration, Gleichberechtigung) zu fördern. Die Rohstoffe für unsere Produkte werden sowohl umwelt- als auch tiergerecht erzeugt, und wir sind bestrebt und bemüht, dass auch die Arbeitsbedingungen unserer Zulieferanten korrekt und fair sind. Unsere Konsumenten sollen unsere Produkte mit gutem Gewissen geniessen können. Wir wollen mit der Qualität unserer Produkte nicht nur Genuss bieten, sondern auch die Gesundheit stärken. Zusammengefasst und auf einen wichtigen gemeinsamen Nenner gebracht, engagieren wir uns mit viel Leidenschaft für mehr Lebensqualität unserer Konsumenten, Arbeitnehmenden und Lieferanten, namentlich der Schweizer Landwirte.

Arbeitswelt

Die Gesundheit, die Zufriedenheit, die Leistungs- und die Arbeitsmotivation der Mitarbeitenden haben einen entscheidenden Einfluss auf den Unternehmenserfolg. Geprägt durch unseren Leitsatz «Wer Leistung will, muss Sinn bieten» ist es uns ein Anliegen, dass wir durch Wertschätzung, Respekt und Sinnstiftung ein Arbeitsumfeld kreieren, das unsere Mitarbeitenden morgens gerne zur Arbeit kommen lässt.

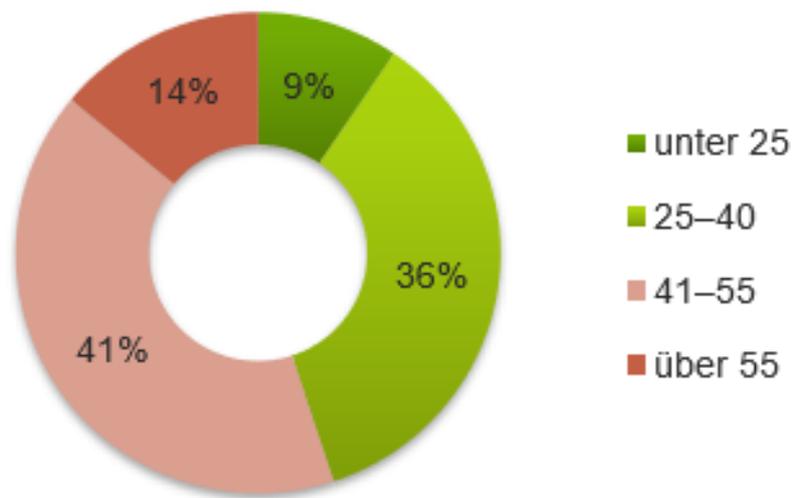
Durch überdurchschnittlich soziale Anstellungsbedingungen, fortschrittlichen Ferienregelungen, flexiblen Arbeitszeitmodellen und der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit sowie unbezahltem Urlaub setzen wir uns für einen gesunden Ausgleich zwischen Berufs- und Privatleben unserer Mitarbeitenden ein. Darüber hinaus wollen wir einen Beitrag zur Entfaltung unserer Mitarbeitenden leisten und gestalten unser Aus- und Weiterbildungsangebot so, dass es die Ausübung der beruflichen Tätigkeit wie auch die persönliche Entwicklung fördert.

Personalkennzahlen

Im Berichtsjahr beschäftigte die Micarna SA 2778 Mitarbeitende (Stichtag 31.12.2019). Die Fluktuationsrate lag bei 13%. Zusätzlich zu den Mitarbeitenden der Micarna SA unterstützen uns tatkräftig unsere temporären Mitarbeitenden. Vor allem bei der Bewältigung von saisonal starken Nachfragepeaks während der Grillsaison (April bis Juli) und zur Weihnachtszeit sind wir sehr auf ihre Hilfe angewiesen.

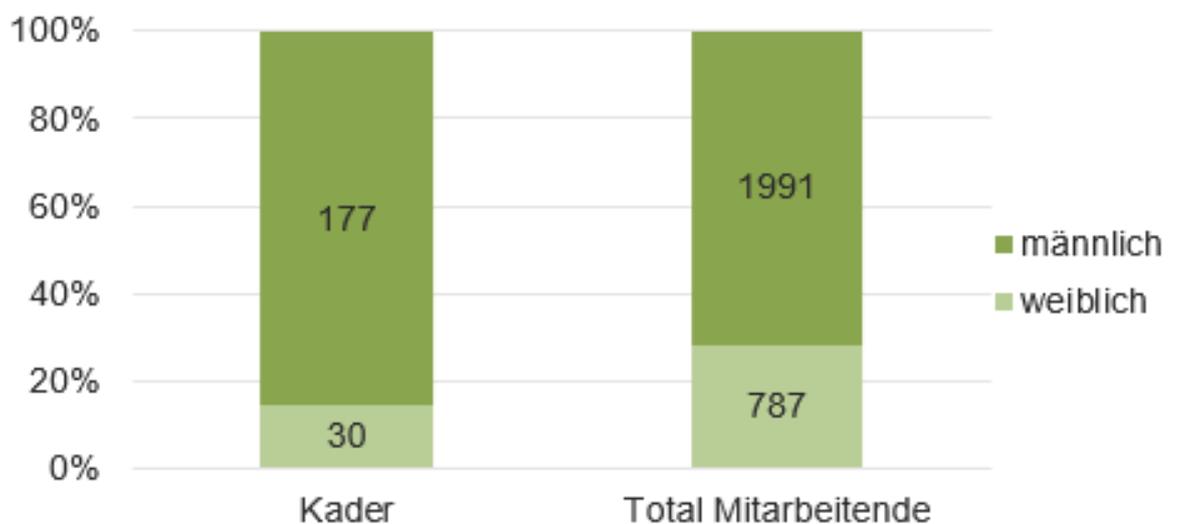
Während 2019 die zwei grössten Altersgruppen in der Micarna SA die 41- bis 55-Jährigen und die 25- bis 40-Jährigen waren, beschäftigen wir auch viele Personen über 55 Jahre und 125 Lernende, wodurch wir in unserem Unternehmen eine ausgewogene Altersstruktur erreichen.

Mitarbeitende nach Alter



2019 arbeiteten 787 Frauen und 1991 Männer bei der Micarna SA, was einen Frauenanteil von 28% ergibt. Der Frauenanteil im Kader betrug im selben Jahr 14%. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil im Kader um 1,6% gestiegen.

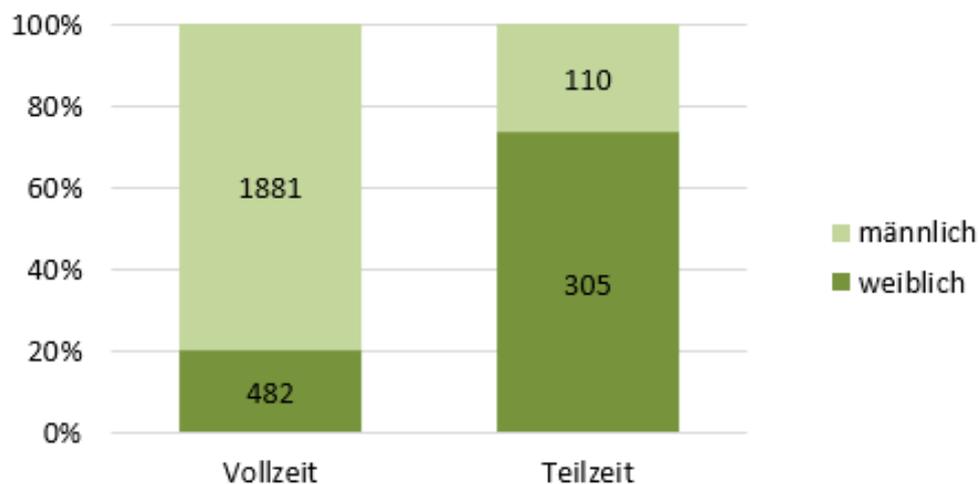
Mitarbeitende nach Geschlecht



4% aller Frauen, die 2019 bei der Micarna SA tätig waren, gehörten dem Kader an, bei den Männern waren es 9%.

Bei unserem Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid sind 170 Mitarbeitende tätig. Davon sind 63 weiblich (37%) und 107 männlich. Erfreulich ist, dass sich das Kader zu 38.5% aus Frauen zusammensetzt.

Anzahl Mitarbeitende nach Anstellungsgrad

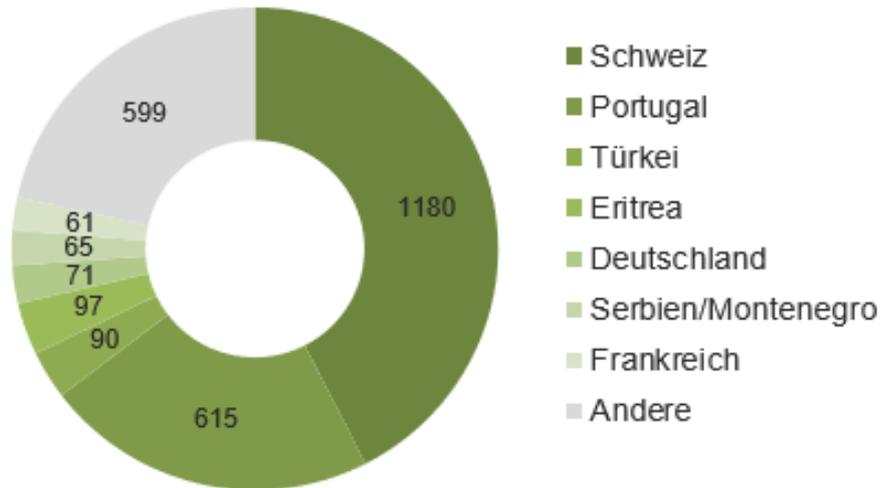


2019 hatte die grosse Mehrheit unserer Belegschaft, nämlich 2363 Mitarbeitende, eine Vollzeitstelle, 80% davon waren Männer. Insgesamt haben 415 Personen im Teilzeit- Pensum gearbeitet, 73% davon Frauen.

Rund 39% der Frauen in der Micarna SA arbeiteten Teilzeit, bei den Männern waren es 6%.

Bei Lüchinger + Schmid sind 77% der Vollzeitstellen durch Männer besetzt. Jede zweite Frau hat eine Teilzeitanstellung.

Mitarbeitende nach Nationalität

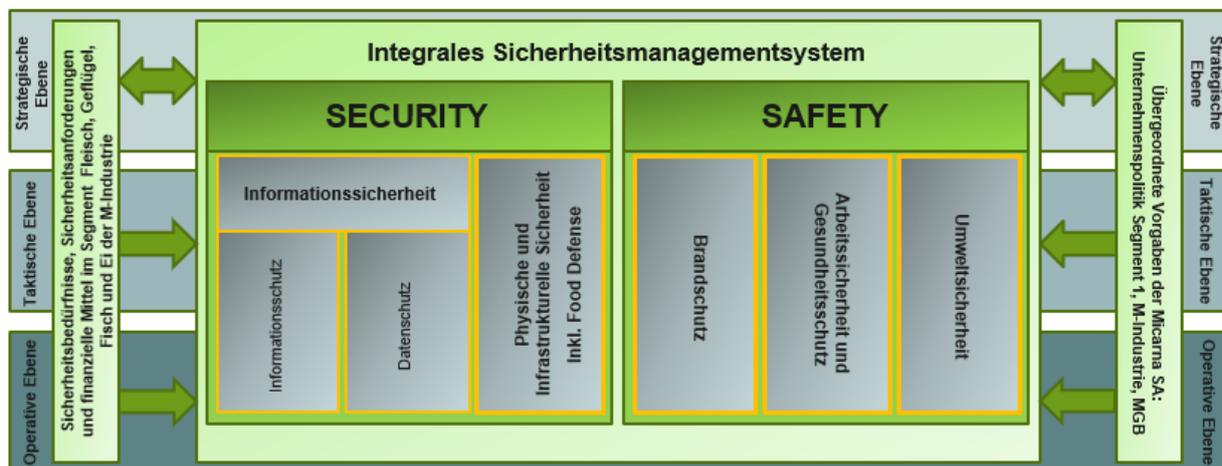


Im Berichtsjahr setzte sich die Belegschaft unseres Unternehmens aus über 80 Nationen zusammen. 42% davon waren Schweizer und 58% ausländische Staatsangehörige. Aufgrund der ethnischen Vielfalt unserer Mitarbeitenden kommt innerhalb der Micarna SA der Pflege eines diskriminierungsfreien und toleranten Arbeitsklimas ein hoher Stellenwert zu.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Sicherheit unserer Mitarbeitenden hat für das M-Industrie Segment I hohe Priorität und muss in jeder Phase der Leistungserbringung gewährleistet sein. Aber nicht nur die Micarna als Arbeitgeberin steht in der Pflicht, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, damit sich die Mitarbeitenden an ihrem Arbeitsplatz sicher fühlen. Auch den Mitarbeitenden selber kommt eine wichtige Mitwirkungspflicht zu.

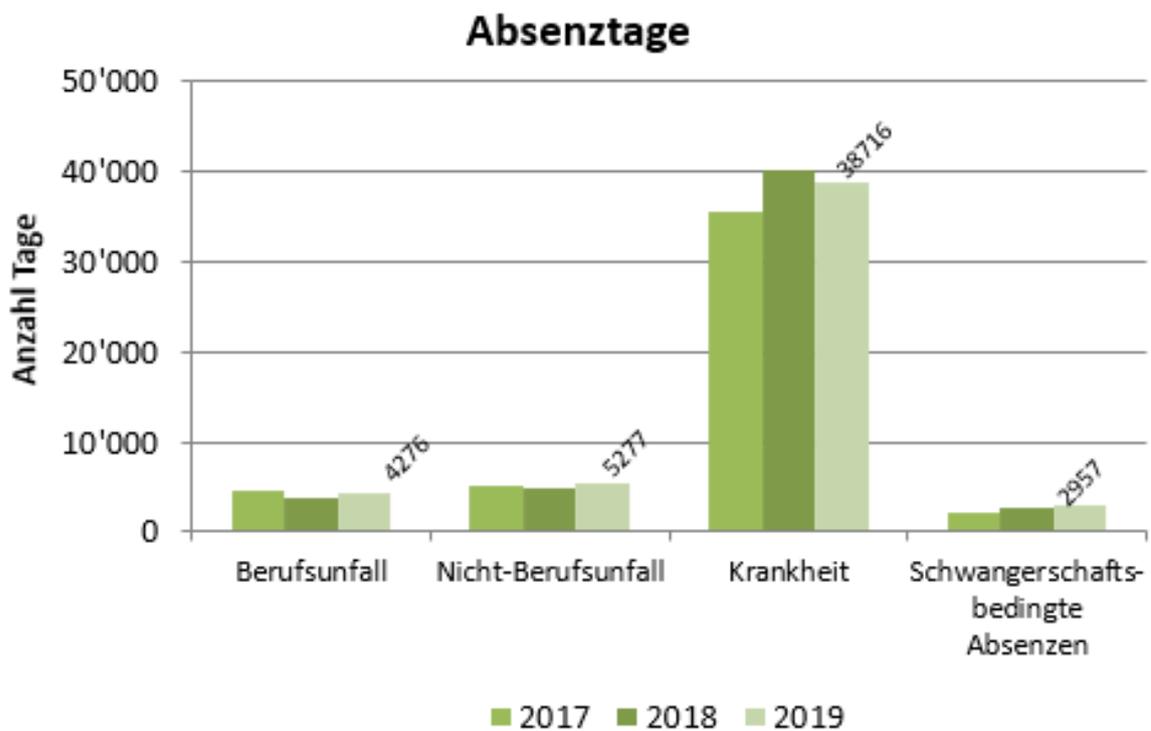
Dank der Betriebsgruppenlösung (BGL) «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» decken wir die gesetzlichen Vorgaben für den Arbeitnehmerschutz systematisch ab. Da wir gemäss EKAS-Richtlinie ein Betrieb mit besonderen Gefährdungen sind und insbesondere unsere Mitarbeitenden aus der Produktion und Technik vielen physischen Gefahren ausgesetzt sind, sind wir auf ein Sicherheitssystem und umfassende Schutzmassnahmen angewiesen. Wir setzen zusätzlich zu rechtlichen Forderungen aber weitere Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes mit einem integralen Ansatz um. Prävention ist ein Dauerthema, welches für uns über die klassischen Themen der Arbeitssicherheit hinausgeht und auch den Brandschutz, die Umweltsicherheit als auch andere Themen der allgemeinen Sicherheit, zum Beispiel Bedrohungen von aussen, miteinbezieht.



Ein systematisches und nachhaltig umgesetztes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bildet den Rahmen, um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden entlang ihrer Karriere zu erhalten. Wir achten darauf, dass unsere Mitarbeitenden ein Arbeitsklima vorfinden, in dem sie sich sicher und wohl fühlen.

Absenzenquote

Im Jahr 2019 verzeichnete die Micarna SA rund 51'226 Absenztage. Die Absenzenquote liegt dabei bei 4,99%, was eine Zunahme um knapp 2% bedeutet. Bei unserem Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid beträgt die Absenzenquote 5.04%.



Die Anzahl der Berufsunfälle belief sich 2019 auf 272. Die häufigsten Unfälle waren Fehlritte und Stürze, Verletzungen bei Lastenbewegungen von Hand sowie Unfälle mit herabfallenden Gegenständen.

Gesamtarbeitsvertrag

Die Mitarbeitenden der Micarna SA sind dem Migros-Landesgesamtarbeitsvertrag (L-GAV) unterstellt, welcher seit 1983 für fortschrittliche, vorbildliche und verantwortungsvolle Arbeitsbedingungen steht. Der L-GAV zählt mit über 50'000 Mitarbeitenden zu den grössten und besten Gesamtarbeitsverträgen in der Schweiz.

Mehr Informationen zur Sozialpartnerschaft und GAV finden sich im [Nachhaltigkeitsbericht der Migros](#).

Vorsorge

Als ein Unternehmen der Migros werden unsere Mitarbeitenden bei deren Vorsorge durch die Migros-Pensionskassen (MPK) betreut. Die Mitarbeitenden der Micarna SA profitieren damit von überdurchschnittlich guten Vorsorgeleistungen. Mehr Informationen zur Vorsorge von Mitarbeitenden der Migros-Gruppe finden sich im [Nachhaltigkeitsbericht der Migros](#).

Zusätzliche Leistungen

Als vorbildliches und verantwortungsvolles Unternehmen bieten wir unseren Mitarbeitenden zahlreiche attraktive zusätzliche Leistungen. Nebst diversen Rabatten und Vergünstigungen (z. B. auf Migros-Klubschul-Kurse, Fitness, Hallenbad, Handy-Abo, Reisen von Hotelplan, Versicherungen etc.) kommen unsere Mitarbeitenden zudem in den Genuss von Vorzugszinsen und -preisen bei der Migros Bank oder Migrol, von zusätzlichen Cumulus-Punkten oder einem Angebot eines Sportclubs. Zudem bieten wir eine Todesfallversicherung, welche den hinterbliebenen Familienangehörigen von Mitarbeitenden eine Kapitalauszahlung von bis zu drei Jahreslöhnen ermöglicht.

Mehr Informationen sowie eine umfassende Liste der zusätzlichen Leistungen finden sich auf der [Karriere-Website](#) der Micarna.

Lernenden-Ausbildung

Die Micarna bietet eine Vielzahl von spannenden und aussichtsreichen Berufen an. Konkret waren im Jahr 2019 125 Lernende in einem von 17 Ausbildungsberufen tätig. Die individuelle Laufbahnplanung der Lernenden ist uns dabei besonders wichtig. Wir wollen unseren Lernenden alle Türen öffnen und ihnen die Entfaltungsmöglichkeiten ihrer Berufe aufzeigen. Gleichzeitig stellen wir einen Mangel an Fachkräften in der Fleischbranche fest. Insbesondere bei jungen Leuten hat die Fleischbranche an Attraktivität verloren. Daher ist es der Micarna ein umso wichtigeres Anliegen, sich tatkräftig und ideenreich in der Lernenden-Ausbildung zu engagieren. Jedes Jahr veranstalten wir thematische Ausbildungstage und Praktika sowie alle drei Jahre ein Lager für alle Lernenden. Unser Engagement in der Lernenden-Ausbildung ist für uns strategisch relevant und leistet einen wichtigen Beitrag, um unsere Abgänge mit Nachwuchs aus den eigenen Reihen besetzen zu können.

Mazubi

Bereits seit mehreren Jahren verfügen wir über die Lernenden-Firma «Mazubi», in welcher die Lernenden eigene Produkte herstellen, vermarkten und verkaufen. Die Idee von Mazubi ist, dass Lernende durch die Führung eines eigenen Unternehmens früh lernen, Verantwortung zu übernehmen und über die ganze Wertschöpfungskette hinaus vernetzt zu denken. Für dieses für die Micarna wichtige Projekt durfte unser Unternehmensleiter Albert Baumann den «Swiss Award» in der Kategorie Wirtschaft entgegennehmen.

Mehr Informationen zu Mazubi finden sich auf [der Micarna-Webseite](#).

Maflü

Seit 2016 verfolgen wir in der Micarna das Ausbildungs- und Integrationsprojekt Maflü («Micarna-Ausbildung für Flüchtlinge»). Ziel des Projektes ist es, Flüchtlinge innerhalb der Micarna auszubilden und ihnen somit eine berufliche Grundausbildung sowie eine erleichterte Integration in der Schweiz zu ermöglichen.

Einerseits unterstützt dieses Projekt Personen bei der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Integration und bietet ihnen eine berufliche Perspektive. Und andererseits kann die Micarna damit dem Fachkräftemangel in der Branche entgegenwirken.

Die Programmteilnehmer lernen innerhalb der Integrationsvorlehre praktische Fähigkeiten in der Lehrwerkstatt und an ein bis zwei Tagen in der Woche besuchen sie die Berufsschule. Zusätzlich nehmen sie an intensiven Sprachkursen bei der Micarna teil.

Anschliessend haben die Absolventen die Möglichkeit, ein eidgenössisches Berufsattest (EBA) oder ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) bei der Micarna zu beginnen. 2019 standen ihnen in Courtepin drei verschiedene Berufe zur Auswahl: Lebensmittelpraktikant/-in, Fleischfachassistent/-in oder Anlagenführer/-in. In Bazenheid können sie den Beruf des/der Fleischfachassistenten/-in erlernen. Im Herbst 2019 haben insgesamt 15 Flüchtlinge das Maflü-Programm gestartet.

Das Projekt wurde 2017 durch den Kanton Freiburg mit dem Preis für Migration und Arbeit ausgezeichnet.

Gesundheit

Als Unternehmen in der Lebensmittelbranche sieht sich die Micarna in der Pflicht, sich um die Gesundheit und Sicherheit unserer Kunden und damit auch um die Gesundheit unserer Gesellschaft zu sorgen. Daher halten wir uns an die geltenden Vorschriften zur Lebensmittelsicherheit sowie an die internen Richtlinien zur Sicherstellung der Produktsicherheit. Zudem ist es uns ein Anliegen, nicht nur sichere, sondern auch gesunde Lebensmittel zu produzieren. Im Fokus steht dabei die Reduktion des Salz- und Fettgehalts sowie den Verzicht auf allergene Zutaten, wo immer dies möglich ist.

Produktsicherheit

Unser Qualitätsmanagement

Bei Micarna sind wir uns der besonderen Verantwortung bezüglich Hygiene und Produktsicherheit bewusst. Unser sehr umfassendes und zertifiziertes Qualitätsmanagement stellt sicher, dass wir sowohl alle relevanten gesetzlichen Vorgaben als auch die für uns bindenden Anforderungen unserer Labels und die uns intern auferlegten Richtlinien einhalten. Wir fühlen uns dazu verpflichtet, unsere Fleisch-, Charcuterie-, Geflügel-, Fisch- und Eiprodukte in marktkonformer Qualität auf einem führenden Hygiene- und Sicherheitsniveau zu produzieren.

Um unsere Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit zu erfüllen, gehen wir über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und lassen unsere Unternehmen unter anderem für folgendes System zertifizieren:

- FSSC ISO 22000

Zudem sind wir für eine hohe Anzahl an produktbezogenen Labels wie Bio Knospe, Migros Bio, Terra Suisse / IP Suisse, aha!, MSC und ASC, IGP-GGA, AdR etc. zertifiziert.

Unsere Qualitätskontrollen

Um Qualitätsfehler bei unseren Produkten so früh wie möglich zu erkennen, werden während des gesamten Herstellungsprozess systematische und risikobasierte Qualitätskontrollen durchgeführt. Dadurch werden Fehler schnell erkannt, und es können Massnahmen eingeleitet werden, um den Ausschuss von Produkten aufgrund von Qualitätsmängeln auf ein Minimum zu reduzieren und dem Kunden sichere Produkte bereitzustellen. In unserem eigenen Labor am Standort Bazenheid führen wir selber einige Analysen in den Bereichen Mikrobiologie, Trockenchemie oder Nährwerte durch. Unter anderem müssen unsere Produkte auch Lagertests bestehen, damit wir sichergehen können, dass eine konstante Qualität bis zum Ende des Verbrauchsdatums gewährleistet werden kann. Weitere, teilweise komplexere, Analysen werden bei Partnerlaboratorien wie SQTS durchgeführt.

Sofern wir bei unseren Analysen gravierende Qualitätsfehler oder gar ein Gesundheitsrisiko für den Konsumenten feststellen müssen, wird die Distribution der betroffenen Produkte umgehend gestoppt. Im Jahr 2019 verzeichneten wir 9 Fälle, bei denen wir Produkte aus dem Verkehr ziehen mussten. Bei 8 Fällen konnte der Qualitätsfehler entweder bereits vor dem Kontakt mit den Konsumenten festgestellt werden, oder es bestand keine Gefährdung der Gesundheit. In einem Fall jedoch wurde ein Produkt mit einem Gesundheitsrisiko bereits an Endkonsumenten verkauft, wodurch sich unser Kunde gezwungen sah, einen öffentlich kommunizierten Warenrückruf zu initiieren.

Fleisch und Gesundheit

Für einen gesunden Lebensstil ist eine ausgewogene Ernährung ein zentraler Faktor. Als einen für den Menschen wichtigen Eiweiss-, Vitamin- und Mineralstofflieferanten gehört Fleisch zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Fleisch enthält viele hochwertige Proteine, essenzielle Fettsäuren, Vitamin B12 und Mineralstoffe wie Eisen, Zink und Selen. Trotzdem wird der Fleischkonsum aufgrund der tierischen Fette und des z.T. hohen Salzgehalts in Charcuterieprodukten kritisiert. Wir sind uns der gesellschaftlichen Gesundheitsprobleme wie Fettleibigkeit und hohem Salzkonsum bewusst. Sie haben jedoch vielschichtige Ursachen und können nicht alleine auf den Konsum von Fleisch reduziert werden.

Die Gesundheit der Konsumenten ist uns ein zentrales Anliegen, auch wenn sie nur indirekt beeinflusst werden kann. Wir wollen unseren Konsumenten Produkte für den Genuss mit gutem Gewissen bieten und bauen unser Sortiment an salzreduzierten und allergiefreien Produkten laufend aus.

Verarbeitetes Fleisch

Durch ein vielfältiges Angebot an gesunden Nahrungsmitteln sowie durch eine klare Deklaration der Nährwerte erleichtern wir dem Konsumenten, sich gesund zu ernähren und sein Wohlergehen zu steigern. Zudem kann mit einem eigens entwickelten Sortiment die zunehmende Anzahl von Personen mit speziellen Ernährungs- und Konsumbedürfnissen (z. B. Allergiker) bedient werden.

Für unser verarbeitetes Fleischsortiment streben wir eine Reduktion des Salz- und Fettgehalts an. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass bis 2020 90% unserer marinierten und panierten Produkte auf wissenschaftlich anerkannten Standards zur Nährwertzusammensetzung basieren. Dazu haben wir 2019 einige Artikel aus dem Sortiment genommen und andere so optimiert, dass sie dem Standard entsprechen. Die panierten Artikel erfüllen die Anforderungen zu 87%. Eine deutliche Verbesserung konnte bei den marinierten Artikeln auf rund 89% erzielt werden. So werden wir unser Ziel bis 2020 erreichen können.

Auch die Nährwertzusammensetzung unserer Charcuterieprodukte optimieren wir unter der Berücksichtigung der geschmacklichen Ansprüchen unserer Konsumenten und der verfügbaren Technologien und Zutaten stetig. Bei unseren Labelprodukten halten wir uns an unsere internen Vorgaben, dass maximal 3 E-Nummern und keine Geschmacksverstärker verwendet werden dürfen.

Frischfleisch

Nebst unseren Bemühungen, die Nährstoffzusammensetzung unserer verarbeiteten Produkte stetig zu optimieren, setzen wir uns auch dafür ein, bereits bei der Aufzucht der Tiere auf gesundheitliche Aspekte des Fleisches Rücksicht zu nehmen und diese unseren Vorstellungen und unserer Ethik entsprechend kontinuierlich zu verbessern. Konkret setzen wir uns beispielsweise für einen reduzierten Einsatz von Antibiotika ein. Mehr zu unseren Ansätzen und Leistungen im Bereich Antibiotika finden sich unter der Rubrik Tierwohl. Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsziels «Gras statt Soja» für Kühe und Rinder versuchen wir, den Anteil an Raufutter im Fütterungsplan zu erhöhen, was den Gehalt an mehrfach ungesättigten Omega-3-Fettsäuren im Fleisch steigern und das Fleisch noch gesünder machen wird.

Eier und Gesundheit

Mit unseren Eiern bieten wir unseren Kunden eine gesunde Quelle für biologisch wertvolles Eiweiss, welches zudem vom menschlichem Körper sehr gut verwertet werden kann. Das in Eiern enthaltene Cholesterin sorgte für lange Zeit dafür, dass Eier eher mit Vorsicht, wenn nicht sogar mit schlechtem Gewissen verspeist wurden. Wie man heute weiss, ist diese Vorsicht unbegründet. Denn Cholesterin und viele weitere Inhaltsstoffe im Hühnerei sind völlig unbedenklich und können die Gesundheit sogar positiv beeinflussen: Hühnereier enthalten eine grosse Bandbreite an Vitaminen und viele weitere Spurenelemente und Mineralstoffe. Gesunde Fette und das Spurenelement Zink unterstützen Herz, Hirn, Haut und Haare. Die vergleichsweise schonende und kurze Zubereitung verhindert grössere Kochverluste auch bei wasserlöslichen oder hitzeempfindlichen Stoffen wie den wertvollen B-Vitaminen. Zusammenfassend ergänzen Eier den Speiseplan hervorragend, da sie voll mit lebenswichtigen Vitaminen, Spurenelementen und Nährstoffen in einem ausgewogenen Verhältnis sind. Zudem sind Sie ein perfekter Snack für unterwegs und Zwischendurch in natürlicher «Verpackung».

Fisch und Gesundheit

Neben Fleisch, Geflügel und Ei bieten wir mit unserem grossen Angebot an Fisch eine weitere Komponente für einen vollwertigen und gesunden Speiseplan

Fisch und Meeresfrüchte enthalten zahlreiche gesunde Inhaltsstoffe. Deswegen wird empfohlen, ca. 2 Portionen Fisch pro Woche zu verzehren. Dabei sollte regelmässig sogenannter Fettfisch auf den Teller kommen, denn vor allem Fettfische wie Lachs oder Makrele enthalten grosse Mengen Omega-3-Fettsäuren und können so die Blutfettwerte verbessern und Entzündungen vorbeugen. Zudem enthalten sie viel Vitamin D und Zink für gute Laune und eine gesunde Immunabwehr. Die zweite empfohlene Portion lässt sich hervorragend mit magerem Fisch, vorzugsweise etwa mit Egli oder Forelle aus einheimischen Gewässern, ergänzen. Auch diese enthalten wertvolle Inhaltsstoffe, von Eiweissen über Spurenelemente bis hin zu Vitaminen.

Für Fisch in der Ernährung sprechen also zahlreiche gute Gründe. Dabei lohnt es sich, zwischen den Fischarten zu variieren, nicht nur aus gesundheitlichen, sondern auch geschmacklichen Gründen!

Partnerschaften

Unter Partnerschaft verstehen wir die Werte, welche wir leben und welche letztlich die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen für die wichtigsten Anspruchsgruppen in unserer Wertschöpfungskette prägen. Es geht darum, allen in der Wertschöpfungskette ihren fairen «Wert» für die erbrachte Leistung zukommen zu lassen.

Innerhalb des M-Industrie Segments I bestehen Partnerschaften mit Produzentengruppen auf verschiedenen Gebieten. Mit diesen Produzentengruppen wird ein intensiver Dialog geführt.

IP-Suisse und Schweizer Landwirtschaft

Mit IP-Suisse pflegen wir eine längerfristige Vertragsbeziehung, die den Produzenten Sicherheit und auch angemessene Preiszuschläge für entsprechende Mehrleistungen garantiert. Die Mehrleistungen sind unter anderem auf die Kernthemen Tierwohl, Biodiversität, Klimaschutz und Ressourceneffizienz fokussiert.

Die IP-Suisse-Bauernfamilien, welche für uns die strengen Richtlinien der Terra-Suisse-Programme umsetzen, halten ihre Schweine, Rinder, Kälber oder Lämmer in besonders tierfreundlichen Stallsystemen mit regelmässigem Auslauf ins Freie. Dabei garantieren wir diesen Produzenten eine mehrjährige Vertragssicherheit und vergüten anhand der IP-Suisse Prämien. Diese Prämien werden jährlich festgelegt und sind öffentlich zugänglich.

Optigal-Produzenten

Eine wohl weltweit einzigartige Partnerschaft pflegen wir mit unseren Geflügelproduzenten, welche für uns die Poulets nach strengen Vorgaben aufziehen. Für die Erreichung unserer Qualitäts- und Tierwohlansprüche sind die über 500 Optigal-Vertragsmäster ein zentrales Bindeglied. Und so ist die Partnerschaft mit unseren Geflügelproduzenten gekennzeichnet von



gegenseitigem Respekt, langfristigen Verträgen, Beratung und Unterstützung in der energie- und klimaeffizienten Ausgestaltung der Geflügelhallen und der Möglichkeit, sich durch den Micarna- Geflügelproduzenten-Verein (MGV) aktiv und konstruktiv über Anliegen, Herausforderungen und Interessen auszutauschen.

Schweizer Ei-Produzenten

Wir sind im sehr engen Kontakt mit unseren über 70 Produzenten aus der Schweiz. Sie profitieren von langfristigen Verträgen und Sicherheit, und wir können uns auf hohe Qualität und Tierwohl verlassen. In der jährlichen Generalversammlung der Interessengemeinschaft Lüchinger + Schmid (IG L + S) haben die Produzenten eine gute Möglichkeit sich über ihre Interessen und Herausforderungen auszutauschen. Der Vorstand der IG L + S trifft sich mehrmals im Jahr mit Lüchinger + Schmid, um aktuelle Themen zu besprechen. Inhaltlich geht es dabei zum Beispiel um die Entwicklung neuer gemeinsamer Strategien, optimierte Anforderungen für die Produktion, aktuelle Marktgeschehnisse und gesetzliche Themen. Ausserdem organisiert Lüchinger + Schmid jährlich eine nationale Produzentenversammlung und zusätzlich ein regionales Zusammentreffen für den Austausch und die Weiterbildung der Produzenten.

Bio Suisse

Über unser Mutterhaus Migros sind wir an die partnerschaftlichen Verträge mit Bio Suisse angegliedert. Diese Partnerschaft garantiert uns, dass unsere Bio-Produkte aus Landwirtschaftsbetrieben stammen, die nach den Richtlinien von Bio Suisse produzieren. Mehr Informationen finden sich auf der Webseite von [Migros Bio](#).

WWF-Seafood

Seit 2013 sind wir [WWF-Seafood-Group-Mitglied](#) und haben uns damit vertraglich für eine kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeit unseres Seafoodsortiments verpflichtet. Seither



haben wir über 30 Arten aus dem Sortiment gestrichen und eine Vielzahl von Rohstoffen ersetzt mit Alternativen aus zertifizierten nachhaltigen Fischereien.–Im Jahr 2019 stammte erneut unser gesamtes Sortiment aus nachhaltigen Quellen. Und damit dies so bleibt, lassen wir alle neuen Produkte sowie einmal jährlich das gesamte Sortiment von unserem Partner WWF anhand dessen Methode und den neusten wissenschaftlichen Daten bewerten. Rohstoffe, welche den Anforderungen von uns und WWF nicht mehr genügen, werden durch nachhaltige Varianten ersetzt oder konsequent aus unserem Sortiment gestrichen.

Forschungspartner

Damit wir unsere Produktionsprozesse und Produkte kontinuierlich weiterentwickeln können, stehen wir in engem Kontakt zu diversen Forschungspartnern. So forschen wir zusammen mit wissenschaftlichen Partnern beispielsweise an neuen oder optimierten Betäubungsmethoden, an Konsumverhalten, an einer klimaeffizienten Fütterung, an der Produktentwicklung zur besseren Verwertung unserer Nebenprodukte, an neuen Verpackungsmaterialien- und Methoden für eine längere Haltbarkeit unserer Produkte oder an einer Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Landwirtschaftsbetrieben.

Amfori BSCI

Da wir auch bei unseren Importprodukten sichergehen wollen, dass sozialverträgliche Arbeitsbedingungen eingehalten werden, überprüfen wir unsere Lieferanten in Risikoländern anhand des internationalen und von Migros mitbegründeten Amfori BSCI. Nur dank unabhängigen Spezialisten, welche unsere Lieferanten auf die Einhaltung des Verhaltenskodex von Amfori BSCI überprüfen, können wir Sozialstandards in unserer Lieferkette sicherstellen. Bis 2020 sollen alle unsere Lieferanten in Risikoländern gemäss BSCI-Länderliste nachweislich in den Social-Compliance-Prozess eingebunden sein.

Mehr Informationen zu Amfori BSCI finden sich auf der [Webseite von Migros](#).

Tierwohl

Mehr als 90% all unserer Tiere stammen aus der Schweiz, die Mehrheit davon aus Label-Haltung. Also von Betrieben, deren Tierwohlbestimmungen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinausgehen.

Tierwohl in der Lebensmittelproduktion bedeutet aber nicht nur, dafür zu sorgen, dass die Tiere ein artgerechtes Leben auf dem Bauernhof haben. Es bedeutet auch, darauf zu achten, die Tiere schonend und auf möglichst kurzen Strecken zu transportieren und umsichtig und fachgerecht zu schlachten.

Fokus auf Schweizer Produkte

Mehr als 93% des von Micarna SA verarbeiteten Rind-, 99% des Schwein-, 100% des Kalb- sowie über 93% des Geflügelfleisches stammt aus der Schweiz und unterliegt somit vergleichsweise strengeren Tierhaltungsvorschriften als das im Ausland produzierte Fleisch. Unsere Produzenten werden regelmässig von unabhängigen Kontrollstellen überprüft und mit Gütesiegeln zertifiziert.

Die Micarna arbeitet mit zahlreichen langjährigen Partnern aus der Schweizer Landwirtschaft zusammen. Zusammen mit den Branchenverbänden, mit Labelprogramminhabern wie der IP-Suisse oder Bio Suisse, und im Austausch mit Tierschutzorganisationen setzen wir uns für eine nachhaltige Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft ein.

Import von Fleisch

Auch bei importierten Fleischprodukten achten wir auf das Tierwohl. Im Rahmen des Programms «Migros Animal Welfare» (MAW) haben wir uns zusammen mit der Migros zum Ziel gesetzt, bis 2020 nur noch Importfleisch zu beziehen, welches im Ausland nach Schweizer Tierschutzstandards produziert wird. Je nach Tiergattung sind wir bei der Umsetzung unseres Ziels unterschiedlich weit. Die grösste Herausforderung liegt bei den Produkten, die stark saisonal und/oder nur in geringen Mengen nachgefragt werden.

Geflügel

Mit unseren Lieferanten für frisches Poulet- und Trutenfleisch aus Europa konnten wir bereits Programme aufbauen, welche die Schweizer Tierwohlstandards garantieren. Im letzten Jahr konnte der erste Poulet-Betrieb in Brasilien MAW-zertifiziert werden. Auch unsere importierte Geflügelcharcuterie ist zu einem Teil bereits MAW-zertifiziert. Die Zertifizierung des restlichen Geflügelcharcuterie-Sortiments wird laufend vorgenommen.

Gewisse Geflügelspezialitäten haben wir aus unserem Sortiment genommen und verkaufen keine konventionellen Wachteln und keine Import-Mistkratzerli mehr. Für alle weiteren importierten Geflügelprodukte wurden Produktsysteme und Labels bestimmt, welche dem MAW- Niveau möglichst nahekommen, wie zum Beispiel Label Rouge.

Rind

Alle Lieferanten von Rindfleisch wurden anhand von Tierwohl-Kriterien beurteilt. Mit einem rumänischen Projektpartner konnte 2018 die MAW-Zertifizierung von Karpaten Meat abgeschlossen werden. Dabei handelt es sich um eine Angus-Rinder-Mast mit nachhaltigem Weide- und Futtermanagement. Das Fleisch der Angus-Rinder wird ohne den Einsatz von Flugzeugen zur Micarna transportiert. Für das übrige Importrindfleisch war es nicht möglich eine MAW-Zertifizierung umzusetzen. 2019 wurde ein Zielbild mit Mindestanforderungen definiert, welches erfüllt sein muss, damit ein Lieferant an die Micarna liefern darf.

Kalb

Der Import von Kalbfleisch verliert zunehmend an Bedeutung, es wird nur saisonal in der Vorweihnachtszeit und in sehr geringen Mengen importiert. Aufgrund dieser Bedingungen ist ein Aufbau oder eine feste Bindung an eine ganze Wertschöpfungskette nicht möglich.

Schwein

Wie beim Kalb spielt der Import von Schweinefleisch eine untergeordnete Rolle. Importkontingente für Schweinefleisch werden nur sehr wenig und unregelmässig gewährt. Auch hier werden derzeit Möglichkeiten geprüft, in Zukunft ausschliesslich Schweizer Schweine zu verarbeiten. Für allfällige zukünftige Importe wurden alle potenziellen europäischen Schweinefleischlieferanten bezüglich Tierwohl-Kriterien beurteilt. Zurzeit entspricht keines der Programme bezüglich der Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit unseren Anforderungen.

Wild

Beim Wildfleisch unterscheiden wir beim Einkauf zwischen Jagdwild und Farmwild. Das Jagdwild stammt ausschliesslich aus Österreich. Die Wildtiere werden ohne Treibjagd geschossen. Sie leben in ihrer gewohnten Umgebung und profitieren daher von der natürlichsten Haltungsart überhaupt. Beim Farmhirsch bieten die grossen Flächen in Neuseeland ideale Bedingungen für die grasbasierte Aufzucht mit Weidehaltung in Gehegen. Um Flugtransporte zu reduzieren, setzen wir bereits einige Jahre verstärkt auf Farmhirsch aus Europa. Für die restlichen Mengen aus Neuseeland streben wir eine Verschiebung von Flug- auf Seefracht an.

Pferd

Mit unserem europäischen Lieferanten für Pferdefleisch haben wir ein eigenes Programm zur Umsetzung von MAW realisiert. Die Zertifizierung über die gesamte Wertschöpfungskette fand 2019 erfolgreich statt. All unser importiertes Pferdefleisch wird nun gemäss MAW-Anforderungen, welches von einer unabhängigen Kontrollstelle zertifiziert ist, produziert.

Kaninchen

Für unser importiertes Kaninchenfleisch können wir bereits heute die Umsetzung der Schweizer Tierwohlvorgaben garantieren.

Lamm

Im internationalen Lammfleischmarkt sind wir mengenmässig ein kleiner Abnehmer, zudem werden vom Schweizer Konsumenten nur Edelstücke nachgefragt. Ein eigenes MAW-Lamm-Programm im Ausland ist daher momentan nicht umsetzbar. Zudem ist eine Mengenverschiebung von Ozeanien hin zu Europa im Gange, diese soll weiter forciert werden.

Ei

Wir sind sehr stolz, dass 100% unserer importierten Eier von KAT-zertifizierter Freiland- oder Bodenhaltung stammen. Wir wollen so den hohen Schweizer Tierwohlstandard auch bei unseren Lieferanten im Ausland einführen.

Tierhaltung

Das Schweizer Tierschutzgesetz gehört zu den strengsten weltweit und geniesst international Vorbildcharakter. Ein schonender Umgang mit Tieren, Schutz vor Witterung, Tageslicht und mehr Platz sind Beispiele von für uns selbstverständlichen und bindenden Tierwohlaspekten. Unsere Labelprogramme stellen darüber hinaus zusätzliche Anforderungen an Haltung und Fütterung der Tiere. Bei unseren Labelprogrammen orientieren wir uns an den Bundesprogrammen BTS (Besonders tierfreundliche Stallhaltung) und RAUS (Regelmässiger Auslauf im Freien), die sich stark auf das Wohlbefinden der Tiere fokussieren. Weitere Informationen zur Haltung unsere Tiere finden sich auch auf unserer [Webseite](#).

Schwein

		Haltungsform			
		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Produktionssysteme	Klassisch	43%	✓		
	TerraSuisse	55%	✓	✓	✓
	Bio	3%	✓	✓	✓

Kalb

		Haltungsform		
		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Produktionssysteme	Klassisch	29%	✓	
	TerraSuisse	71%	✓	✓

Rind

		Haltungsform				
		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien	Weidepflicht
Produktionssysteme	Klassisch	32%	✓			
	TerraSuisse	53%	✓	✓	✓	
	Weide-Beef	3%	✓	✓	✓	✓
	Bio	15%	✓	✓	✓	✓
	Bio-Weide-Beef	9%	✓	✓	✓	✓

Poulet

		Haltungsform			
		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Produktionssysteme	Klassisch	3%	✓		
	Optigal	95%	✓	✓	
	Bio	2%	✓	✓	✓

Legehennen von unseren schweizerischen Produzenten

	Haltungsform			
	Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Bodenhaltung (CH)	0,3 %	✓	✓	
Freilandhaltung	94,3 %	✓	✓	✓
Bio	5,4 %	✓	✓	✓

Alle Hennen von unseren Schweizer Produzenten geniessen eine besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS). 99,7% der Eier stammen von Hühnern, welche zusätzlich regelmässig Auslauf im Freien (RAUS) erhalten. Den Legehennen wird bei guter Witterung der Zugang zu ihrem Wintergarten mit Sitzstangen und Sandbad, sowie Freilandzugang mit Schutzzonen und Schattenflächen geboten. Alle Produzenten werden zudem mindestens einmal im Jahr durch den Schweizer Tierschutz (STS) unangemeldet überprüft.

Tiergesundheit

Die Micarna nimmt ihre Verantwortung im Bereich Förderung der Tiergesundheit ernst. Die Gesundheit der Tiere ist ein wesentlicher Bestandteil des Tierwohls und wirkt sich auch auf die Fleischqualität aus. Zudem sind wir uns der zunehmenden Problematik des unsachgemässen Antibiotika-Gebrauchs und der damit verbundenen Resistenzproblematik in der Human- und Veterinärmedizin bewusst und setzen uns aktiv für Verbesserungen ein.

Bei unseren Optigal-Poulets haben wir die volle Kontrolle über den Antibiotikaeinsatz. Antibiotika erhalten unsere Hühner von den Tierärzten nur in Ausnahmefällen und nur kurativ. Über 95% unserer Optigal-Poulets kommen nie in Kontakt mit Antibiotika.

Bei unseren Legehennen achten wir besonders darauf, dass durch vorbeugende Massnahmen und regelmässige Kontrollen der Einsatz von Antibiotika minimiert wird. So wurde erreicht, dass nur noch in äusserst seltenen Fällen Antibiotika eingesetzt werden muss.

Bei den Schweinen beteiligen wir uns an den Gesundheitsprogrammen SuisSano, Safety Plus und RUPROMI Plus.

Um den Einsatz von Antibiotika in der Kälbermast zu reduzieren, arbeiten wir eng mit den Produzenten unseres eigenen Mastprogrammes zusammen. Zudem unterstützen wir die Anstrengungen der IP-Suisse. Diese fokussieren zum einen auf eine Sensibilisierung bei der Auswahl der im Krankheitsfall nötigen Antibiotika, hier sollen keine Reserveantibiotika eingesetzt werden. Zum anderen werden mit wissenschaftlicher Begleitung neue Haltungsverfahren wie derzeit dasjenige der «Freiluftkälber» entwickelt, in dem die Kälber so gehalten werden, dass weniger Krankheitsdruck entsteht.

Ein weiteres Projekt zur Erhöhung der Kälbergesundheit führen wir zusammen mit ELSA. Mehr zu diesem Projekt findet sich unter [«Unsere Wertschöpfungskette – Rinder und Kälber»](#).

Transport

Beim Transport vom Betrieb zum Schlachthof gilt es, die Aufregung der Tiere möglichst gering zu halten. Dies natürlich im Sinne des Tierwohls, aber auch, weil sich unnötiger Stress kurz vor der Schlachtung negativ auf die Fleischqualität auswirken kann. Besonders wichtig sind hierbei folgende Aspekte:

- 1) Der schonende Umgang mit dem Tier, vor allem beim Be- und Entladen. Bei der Micarna dürfen deshalb nur die Tierhalter selber oder aber Chauffeure Tiere anliefern, die sich regelmässig in speziellen «Tierschutz beim Transport»-Kursen weiterbilden.
- 2) Möglichst kurze Transportwege. Anders als in der EU ist in der Schweiz die Transportdauer auf maximal 8 Stunden gesetzlich beschränkt, davon darf die reine Fahrzeit nur 6 Stunden betragen. Die im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie erhobenen tatsächlichen Fahrzeiten waren bei den Rinder-, Schweine- und Lämmertransporten jedoch deutlich kürzer. Für unsere Transporte im Inland setzten wir uns mit einer maximalen Transportdauer von 4 Stunden bis 2020 deutlich strengere Ziele als vom Gesetzgeber verlangt.
- 3) Beförderung in konformen Transportfahrzeugen: Die Tiere dürfen sich im Lastwagen oder Anhänger nicht verletzen, das Klima im Transporter muss für sie stimmen und der Boden muss eingestreut und griffig sein. Alle Tiere müssen im Fahrzeug genügend Platz haben, die Vorgaben dazu sind je nach Tierart und Gewichtsklasse vorgeschrieben. Schweine werden in ihren gewohnten Gruppen transportiert. Neben der Überwachung der Transporte durch die kantonalen Behörden kontrolliert bei Labeltiertransporten der Schweizer Tierschutz STS unabhängig die Transporte.

Betäubung und Schlachtung

Vor der eigentlichen Schlachtung sollen sich die Tiere vom Transport erholen. In unserem Schweineschlachtbetrieb haben wir dafür den Anlieferbereich und die Wartebuchten so konstruiert, dass sich die Schweine bei gedämpftem Licht, klassischer Musik, permanentem Zugang zu Wasser und einer Dusche zum Abkühlen schnell entspannen. Unsere Poulets werden schonend in ihren Transportkisten abgeladen und blauem Licht ausgesetzt, das beruhigend auf die Tiere wirkt.

Es ist in der Schweiz untersagt, Tiere ohne fachmännische Betäubung zu töten. Die Betäubungsmethoden sind je nach Tier unterschiedlich und gesetzlich streng geregelt. So werden beispielsweise unsere Poulets mittels Elektrizität, unsere Schweine durch CO₂ und die Rinder, Kälber und Lämmer in unseren Kooperationsbetrieben durch Bolzenschuss betäubt. Die Tiere sterben anschliessend durch Ausbluten, solange sie bewusstlos sind. Als erster Betrieb in der Schweiz haben wir in unserem Schweineschlachtbetrieb eine automatische Entblutekontrolle installiert, die eine 100%ig korrekte Tötung garantiert.

Sämtliche Mitarbeiter im Lebetierbereich werden regelmässig im respektvollen und ruhigen Umgang mit den Tieren geschult. Neben den strengen internen Kontrollen des Schlachtprozesses und der Kontrolle durch die kantonalen Veterinärämter auditiert auch der Schweizer Tierschutz in festen Abständen die tierschutzkonforme Schlachtung in unseren eigenen und den Kooperations-Schlachtbetrieben. Für unseren Schweineschlachtbetrieb überwachen wir zudem auf freiwilliger Basis den gesamten Weg der Tiere von der Anlieferung bis zur Entblutung mittels Videokameras. Berechtigte Stakeholder haben so die Möglichkeit, die Wertschöpfungskette von Fleisch transparent nachvollziehen zu können.

Wir möchten aber nicht nur Transparenz bei der Schlachtung, sondern auch Fortschritt bezüglich des Tierwohls in diesem sensiblen Kontext. Dazu forschen wir gemeinsam mit wissenschaftlichen Projektpartnern an alternativen Geflügelbetäubungsmethoden und an der Optimierung der bestehenden Schweinebetäubungsanlage, um die Tiere noch rascher der Bewusstlosigkeit zuführen zu können. Der Forschungsstand wird regelmässig einem externen Soundingboard rapportiert, welches sich aus Vertretern der Behörden, des Tier- und Konsumentenschutzes zusammensetzt.

Wirtschaft



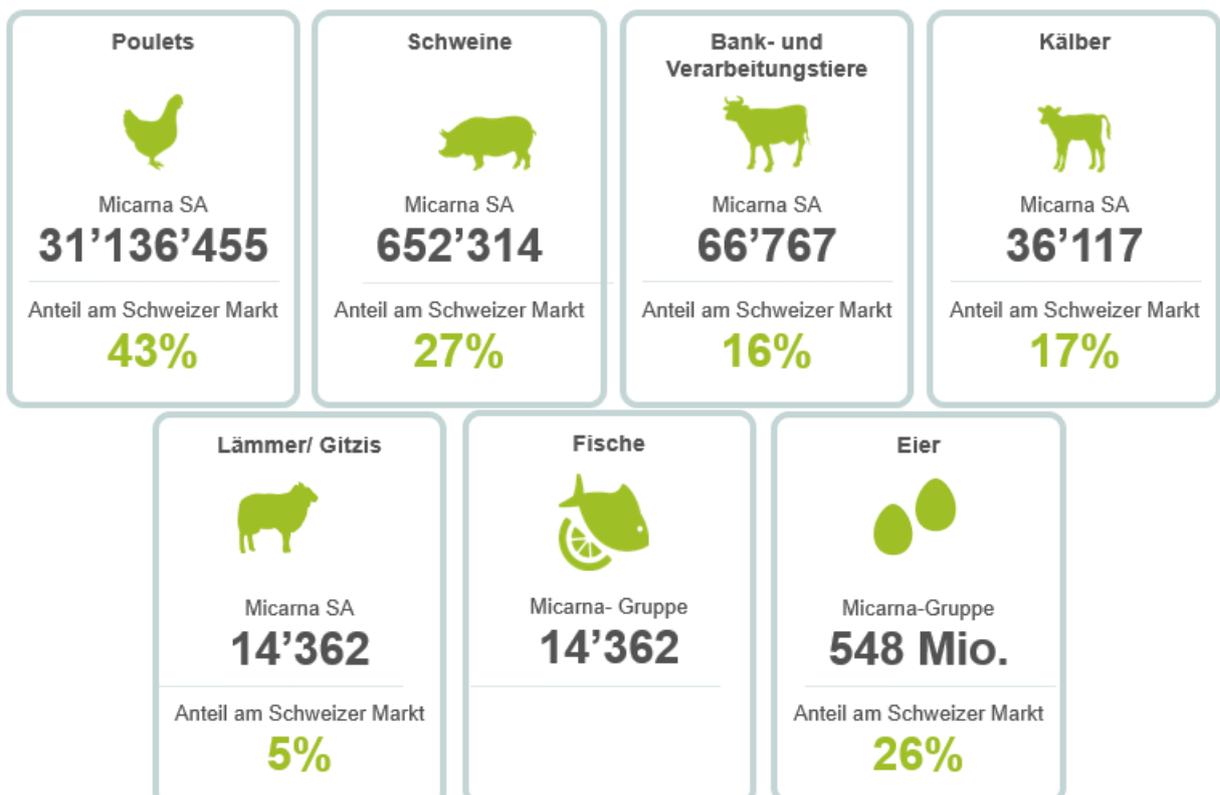
Die Micarna strebt den langfristigen Unternehmenserfolg an. Nur wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht eine kontinuierliche Erneuerung der Unternehmen, die Finanzierung von Innovationen und damit die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Nur ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen kann faire Löhne zahlen und berufliche Perspektiven anbieten. Und nur ein erfolgreiches Unternehmen kann für den Kunden zuverlässig Nutzen und Mehrwert schaffen. Die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit ist somit kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck.

Marktleistung der Micarna

Wir fördern ein gezieltes Wachstum mit nachhaltigen Produkten, denn diese gehören in unserem Unternehmen zum Kerngeschäft und sind Wachstumstreiber. Der grösste Mehrwert für das Unternehmen und die Gesellschaft wird erzielt, wenn mit möglichst ökologisch und sozial hergestellten Produkten ein möglichst grosser Markt abgedeckt werden kann. Mit der Gestaltung des Sortiments, Neuentwicklungen und Innovationen sowie einer entsprechenden Vermarktung kann das Portfolio an nachhaltigen Produkten (insbesondere Labelprodukten) beeinflusst werden.

Schlachtzahlen

2019 haben wir in unserem eigenen Schlachthof in Courtepin 31.1 Mio. Poulets geschlachtet. Insgesamt wurden im eigenen Schlachthof in Courtepin und in unseren Kooperationsbetrieben in Bazenheid, Gossau, Hinwil, Estavayer-le-Lac und Clarens in unserem Auftrag 652'314 Schweine, 66'767 Bank- und Verarbeitungstiere, 36'117 Kälber und 14'362 Lämmer und Gitzis geschlachtet.



Absatz und Umsätze

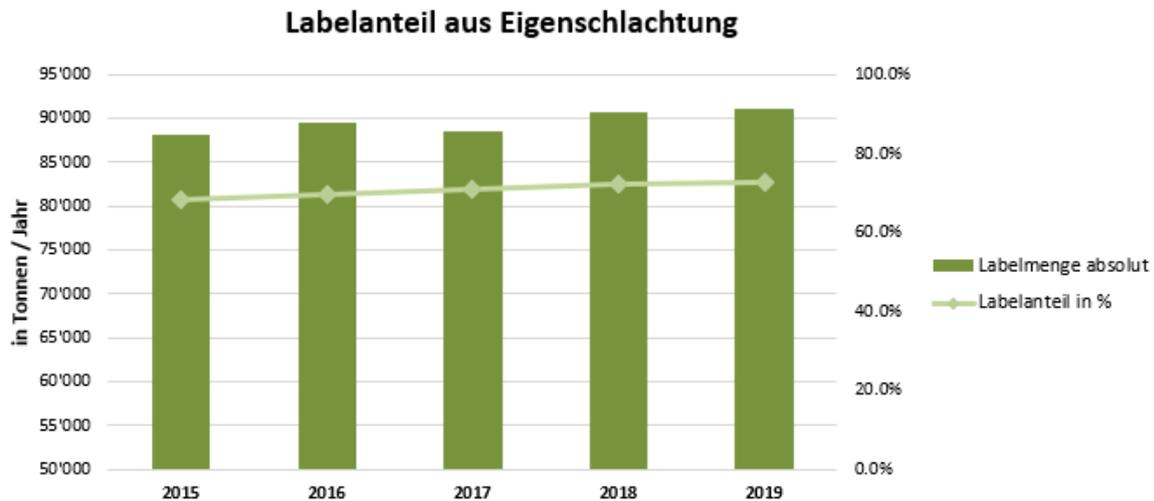
Obwohl sich die Micarna in einem stagnierenden Markt befindet, konnten wir 2019 den Umsatz steigern. Dieses Wachstum ist insbesondere auf die gestiegene Nachfrage nach Geflügelfleisch und nach Fleisch von Labeltieren zurückzuführen. Wir verarbeiteten 2019 über 162'400 Tonnen Fleisch und erwirtschafteten einen Umsatz von 1679.1 Millionen Schweizer Franken. Dabei zählen wir zu den grössten Produzenten von Frischfleisch-, Charcuterie-, Geflügel-, Fisch- und Eiprodukten der Schweiz.



Labelprodukte

Fleisch

Mit Freuden stellen wir fest, dass unser Anteil an Labeltieren in der Eigenschlachtung stetig steigt, begünstigt insbesondere durch die zunehmende Sensibilisierung der Konsumenten.



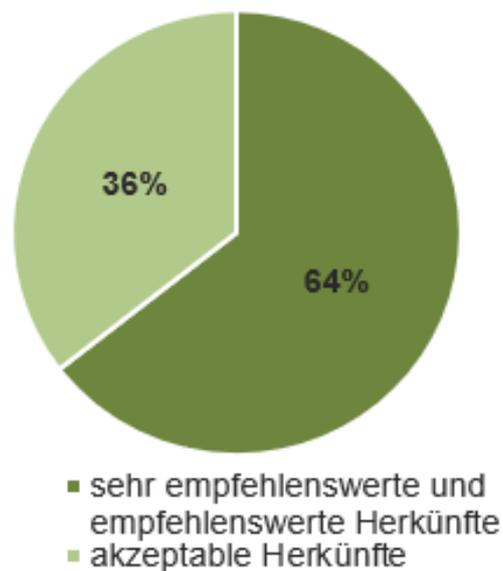
Durch den innovativen Ausbau des nachhaltigen Sortiments sowie durch die Aufwertung des bestehenden Sortiments streben wir ein weiteres Wachstum in diesem Bereich an. Konkret wollen wir, dass bis 2020 80% der Tiere in Eigenschlachtung aus Labelprogrammen (Terra Suisse, Bio oder Optigal) stammen. Mit einer Zunahme von 0.8% Indexpunkten konnten wir im Jahr 2019 einen Labelanteil aus Eigenschlachtung von 72.8% verzeichnen. Dies ist trotz der erfreulichen Entwicklung noch immer deutlich unter dem Zielwert von 80 %.

Positiv ist insbesondere das starke Wachstum beim Einkauf von Biotieren. Sowohl bei den Schweinen (+5%), den Rindern (+6%) als auch beim Geflügel (+10%) konnten wir die geschlachtete Menge an Biotieren deutlich steigern. Dies widerspiegelt den allgemeinen Trend zur stärkeren Nachfrage nach Bioprodukten. Zusätzliches grosses Potenzial für eine Absatzsteigerung mit Labelprodukten besteht nach wie vor in der Gastronomie.

Fisch

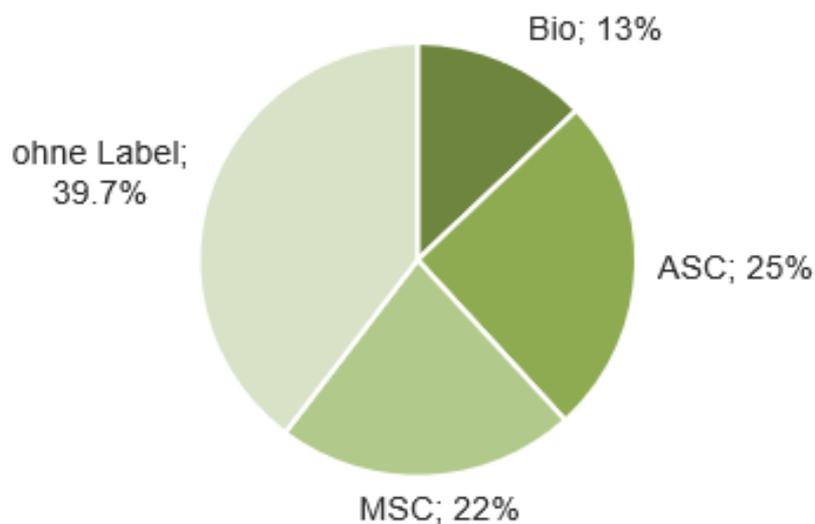
Im Bereich Fisch haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass bis 2020 100% des Fischangebots MSC-, ASC- oder Bio-zertifiziert ist oder vom WWF als empfehlenswert oder akzeptabel eingeschätzt wird. Dieses Ziel haben wir 2019 erneut erreicht, nun gilt es, dieses Niveau weiter zu halten. 64% unserer gesamten Einkaufsmenge des Fisches stammen aus empfehlenswerten oder sehr empfehlenswerten Herkünften.

Herkünfte der gesamten Fisch-Einkaufsmenge



Im Jahr 2019 waren unsere Fische zu 22% MSC-, zu 13 % Bio und zu 25% ASC-zertifiziert. 2019 waren somit über 60% unserer eingekauften Menge Label-Fisch.

Anteile der Labels an der gesamten Einkaufsmenge



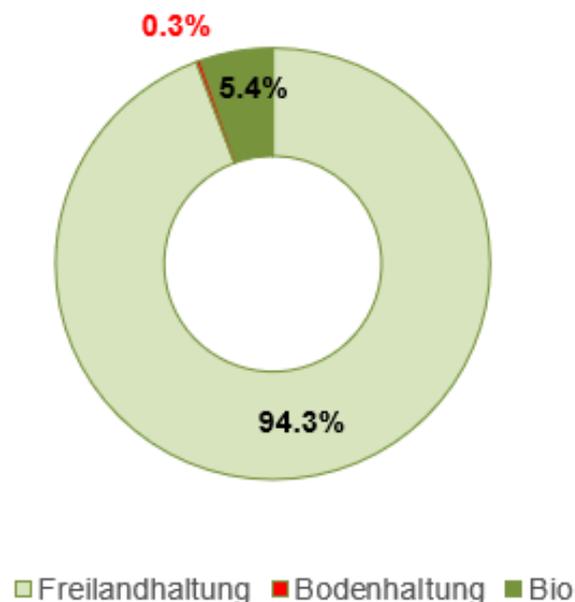
Swiss Aquakulturen

Die Nachfrage nach nachhaltig produzierten und frischen Fischprodukten wächst. Gleichzeitig schrumpft der Fischbestand in unseren Gewässern. Aktuell beziehen wir 10% unseres Fisches aus der Schweiz. Um für die Zukunft den Lebensraum und die Nahrungsquellen der natürlichen Fischbestände nachhaltig zu schützen, müssen Wege zu künstlich geschaffenen Fischmengen eröffnet werden. Aus diesem Grund hat sich das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der M-Industrie intensiv mit der Reproduktion und Mast von Fischen in Kreislaufanlagen befasst – mit dem Ziel, ganzjährig Fisch aus nachhaltigen Quellen zu produzieren, ohne grosse Spuren in der Natur zu hinterlassen. In Birsfelden wird dieses Aquakulturprojekt von der Micarna umgesetzt, welches im Jahr 2020 eröffnet wird. So kommen zukünftig dank dieser Kreislaufanlage Schweizer Traditionsfische wie Felchen und Egli wieder aus einheimischer Zucht, ohne in die bestehenden natürlichen Systeme einzugreifen.

Eier

Aktuell stammen 47% unserer eingekauften Eier aus der Schweiz. Zudem konnten wir 2019 unser Ziel umsetzen, dass all unsere importierten Eier zu 100% aus KAT-zertifizierter Freiland- oder Bodenhaltung stammen. Bei den Schweizer Eiern von unseren eigenen Produzenten haben wir das ambitionierte Ziel, dass alle aus Freilandhaltung stammen. Im Berichtsjahr stammten bereits über 94% der Eier unserer Produzenten aus Freilandhaltung und 5,4% aus biologischer Haltung.

Anteil Haltungsformen von schweizerischen Eiern unserer Produzenten



Mit unseren Labeln wie Terra Suisse, Optigal oder Bio engagieren wir uns für eine naturnahe und tierfreundliche Schweizer Landwirtschaft und tragen damit zum Erhalt natürlicher Lebensräume bei. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Förderung der landschaftlichen Vielfalt sowie der Artenvielfalt (Biodiversität), was u. a. auch seltenen Pflanzen und Wildtieren zugutekommt.

Die Label-Anteile unserer wichtigsten Tiergattungen in Eigenschlachtung finden sich auf der [Webseite der Micarna](#).

Produkte mit Innovationskraft

In unserer Simply-Bugs-Testküche arbeiten wir seit April 2017 daran, Lebensmittel aus Insekten zu entwickeln. Das Ergebnis sind unsere leckeren Bällchen und Burger mit Insektenproteinen. Wir möchten mit diesen Produkten dazu beitragen, den Verzehr von Insekten auch bei uns zur Gewohnheit zu machen und dabei gleichzeitig die Umwelt zu schonen. Insekten als alternative Proteinquellen bieten nicht nur Abwechslung auf unseren Speiseplan, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden und nachhaltigen Ernährung für die wachsende Bevölkerung. Der hohe Proteingehalt wie auch die essenziellen Fettsäuren und Mineralstoffe sprechen für sich. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit können die neuen Produkte aus Insekten ebenfalls einiges bieten: Insekten sind sehr effiziente Futtermittelverwerter, benötigen deutlich weniger landwirtschaftliche Nutzfläche, verursachen weniger Treibhausgase und haben einen geringeren Wasserverbrauch im Vergleich zu herkömmlichen Nutztieren. Ein weiterer Vorteil ist, dass 100% des Insekts vom Menschen verzehrt werden können.



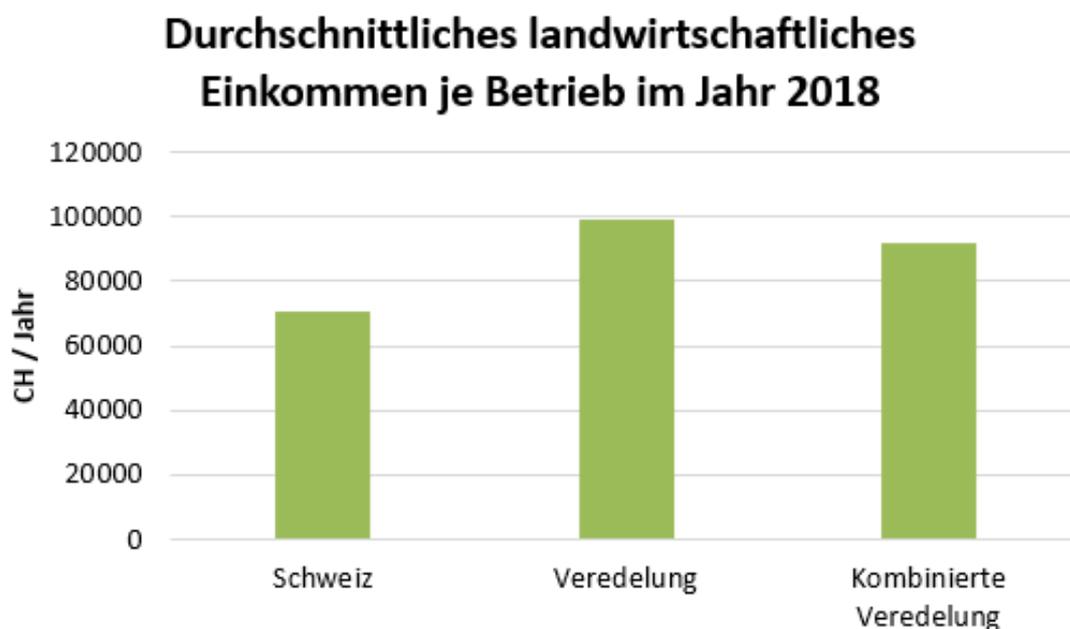
Marktleistung der Landwirtschaft

Neben unserem eigenen wirtschaftlichen Erfolg liegt uns auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Lieferanten am Herzen. Die Tatsache, dass die Tierhaltung in der Schweiz über 50% der landwirtschaftlichen Gesamtleistung ausmacht und die Micarna bei den Poulets rund 43%, den Schweinen rund 27%, den Rindern rund 16% und Kälbern je rund 17% der Schweizer Produktion übernimmt, macht uns zu einem der wichtigsten Partner der Schweizer Landwirtschaft. Nur durch eine auf Wertschätzung und Vertrauen beruhende

Zusammenarbeit und eine angemessene Bezahlung können wir unsere Verantwortung für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft wahrnehmen.

Unser Fokus auf Labeltiere und der damit verbundene ständige Ausbau von deren Absatz trägt entscheidend zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft bei. Für den Mehrwert, den die Produzenten bei der Einhaltung der Terra-Suisse-Anforderungen bieten, erhalten sie bei Schweinen eine IP-Suisse-Prämie von CHF 0.20 bis 0.40 pro KG Schlachtgewicht, bei Rindern von CHF 0.50 bis 0.70 und bei Kälbern von CHF 0.20 bis 0.90 pro KG Schlachtgewicht (IP-Suisse- Prämien ab 2019).

Die Produzenten unserer Schweine und Poulets gehören zu den einkommensstärksten Landwirtinnen und Landwirten der Schweiz. Ein Blick in die Buchhaltungsdaten zu den landwirtschaftlichen Einkommen von Agroscope (2018) zeigt, dass Betriebe, die auf Schweine- und Geflügelmast ausgerichtet sind, im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt der landwirtschaftlichen Einkommen 40% mehr verdienen. Auch Betriebe, welche Ackerbau und Schweine- bzw. Geflügelmast kombiniert betreiben, weisen 30% höhere landwirtschaftliche Einkommen aus als der schweizerische Durchschnitt.



Diversifizierung der Landwirtschaft

Das Jahr 2018 wurde vom National Center for Climate Services (NCCS) als das wärmste Jahr seit Messbeginn eingestuft. Doch auch für die Zukunft gehen die Experten von steigenden Temperaturen und von sich ändernden Niederschlagsverteilungen aus. Konkret muss von vermehrten Trockenperioden und Extremniederschlägen ausgegangen werden, welche grosse Produktionsrisiken für unsere Landwirtschaft mit sich bringen (Quelle NCCS, 2018). Eine besonders effiziente Massnahme im Umgang mit diesen Klimarisiken ist, sich zu diversifizieren. Insbesondere die Geflügelmast hat in der Schweiz in den letzten Jahren an Bedeutung für eine gesunde Diversifikation der Landwirtschaft gewonnen. Da die Pouletmast unseren mehr als 500 Vertragsmästern viel Flexibilität und ein sicheres Einkommen bietet, stellt die Pouletmast für sie eine willkommene Möglichkeit dar, sich mit einem zusätzlichen witterungsunabhängigen Produktionszweig abzusichern. Alois Bächler Roth ist einer unserer Pouletmäster und berichtet in dieser Reportage über seine Erfahrungen mit der Partnerschaft zur Micarna.

Ressourceneffizienz

Da weltweit immer mehr Ressourcen verbraucht werden, ist ein möglichst effizienter Einsatz aller Ressourcen, sei es Energie, Wasser, Boden oder Rohstoffe, unabdingbar. Das heisst, wir streben danach, mit möglichst geringem Input (Ressourcen) möglichst viel zu produzieren.

Aus weniger mehr zu erzeugen sowie unnötige Verschwendungen jeglicher Rohstoffe zu vermeiden, heisst das Credo für die Zukunft. Dabei gehen der ökonomische und der ökologische Nutzen Hand in Hand.

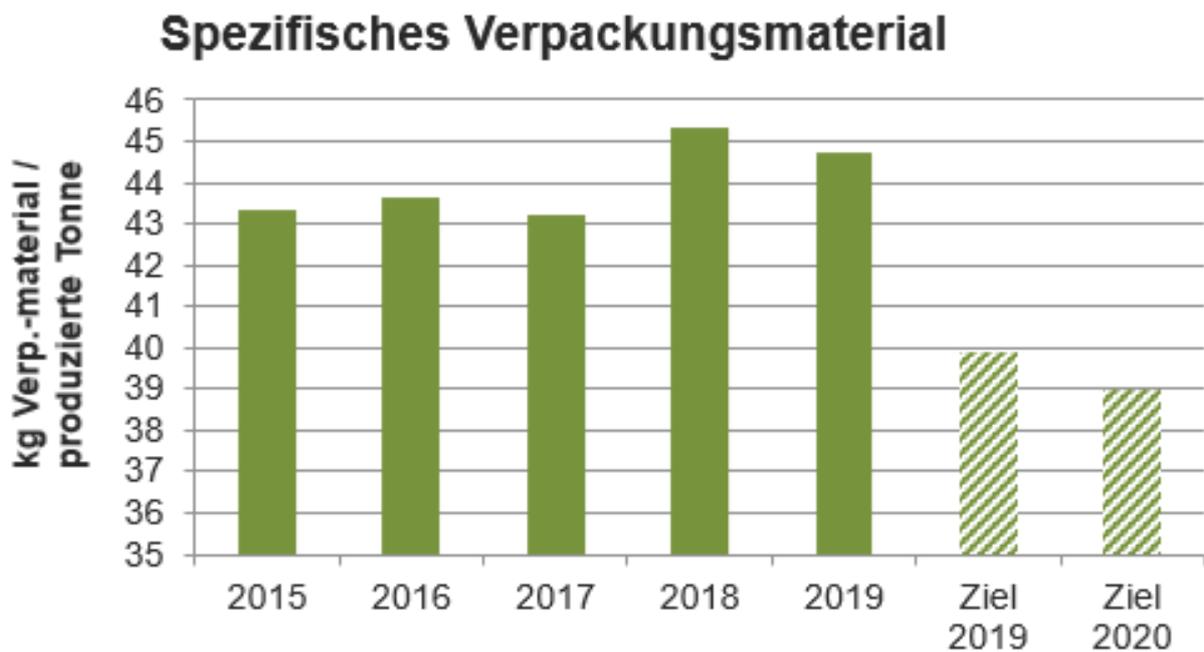
Verpackungen

Verpackungen dienen in erster Linie dem Schutz des Produktes. Sie erleichtern ausserdem das Handling beim Transport, und schlussendlich dienen sie auch der Kommunikation. Geeignete Verpackungen tragen zur Steigerung der Produktsicherheit und zu längeren Konsumfristen bei und schonen somit auch die Ressourcen. Verpackungsmaterialien basieren heute zu einem beachtlichen Teil auf Erdöl, weshalb der Ruf nach alternativen, nicht-erdölbasierten Verpackungsmaterialien lauter wird. Mit der Verpackung des Produkts wird auch bereits die Möglichkeit des späteren Recyclings durch den Konsumenten beeinflusst. Daher wollen wir bereits beim Design von Produkten, nebst derer Herstellung und Nutzung, auch die Entsorgung mitberücksichtigen.

Konkret wollen wir bis 2020 das eingesetzte Verpackungsmaterial pro produzierte Tonne um 10% reduzieren. Zudem wollen wir den Recyclinganteil und den Anteil an nachwachsenden Rohstoffen in unseren Verpackungen um je 10% steigern.

2019 konnten wir durch eine Vielzahl an Materialdickenreduktionen diverse Verpackungen optimieren. Zudem brachte die Umstellung auf andere Etiketten eine grosse Materialreduktion. Der einheitliche Einsatz einer neuen Wellkartonqualität über alle Standorte erlaubte es uns, eine immense Einsparung zu erzielen. So konnten wir die Mengen aus den Verpackungsprozessen um insgesamt eindruckliche 109.6 Tonnen erleichtern. Dies sind sehr erfreuliche Resultate. Der Materialverbrauch pro produzierte Tonne ist nach dem starken Anstieg im Jahr 2018, aufgrund der Erweiterung bei der Erfassung unserer Verpackungsdaten auf unser Tochterunternehmen Schär, im Jahr 2019 erfreulicherweise wieder leicht gesunken (-1,3%).

Dabei zu beachten ist der Trend zu immer kleineren und attraktiveren Einzelpackungen mit mehr Funktionalität und höherem Convenienceanteil. Diese Faktoren erhöhen zwar den Kundennutzen, erschweren es uns aber gleichzeitig, unsere Ziele im Bereich Verpackungsreduktion zu erreichen. Für 2020 sind weitere Materialdickenreduktionen geplant. Dabei soll ein Projekt unseres Standortes in Courtepin nun ebenfalls in Bazenheid umgesetzt werden, was zu einer Einsparung von weiteren 100 Tonnen führen wird.



Erneut konnten wir sowohl den Anteil an nachwachsenden Rohstoffen als auch den Anteil an recycelten Rohstoffen in unseren Verpackungen steigern, die positive Tendenz der letzten Jahre hat sich somit auch 2019 weiter fortgesetzt.

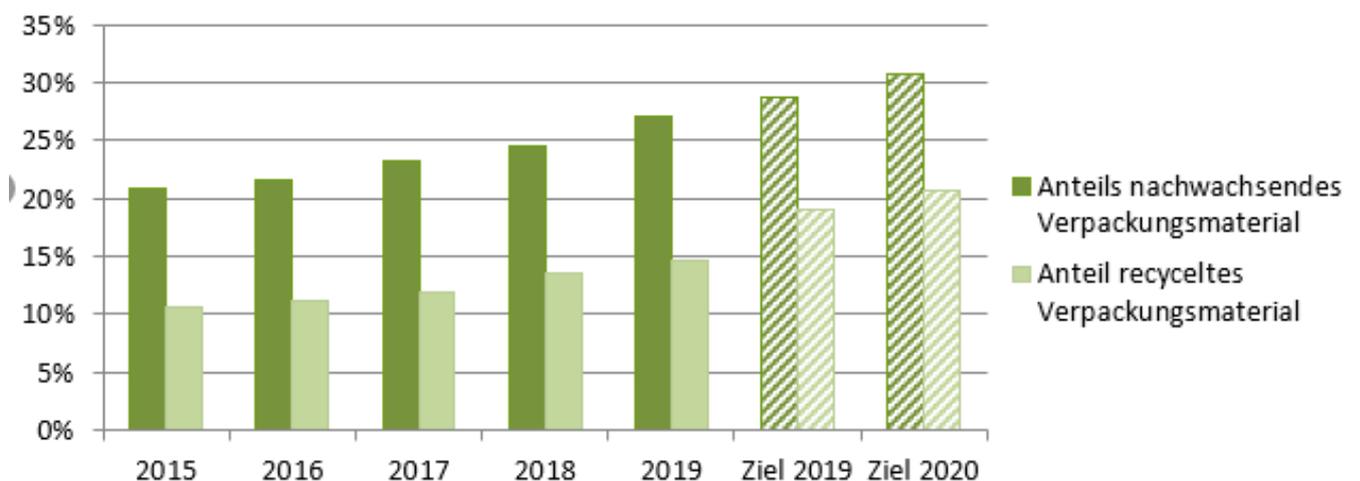
Dazu beigetragen hat unter anderem der Einsatz von einigen Folien, bei denen der Anteil an recyceltem PET bis zu 70% des Materials beträgt. Einen wichtigen Beitrag leistet auch das Tochterunternehmen Schär mit dem Einsatz von Kartons aus nachwachsenden Rohstoffen für den Export und für die Belieferung von Drittkunden.

HybricFlat®-Verpackung werden vor allem für Artikel im Grillsortiment verwendet. Diese Verpackungsinnovation besteht zu 70% aus nachwachsenden Rohstoffen und aus einer Kunststoffbeschichtung, die sich nach dem Gebrauch einfach vom Karton abziehen und im Hausabfall entsorgen lässt. Da sich die Trägerfolie nach dem Öffnen mit wenig Aufwand vom Karton trennen lässt, bleiben am Ende lediglich sechs Gramm Kunststoffolie für den Hausabfall übrig. Der Karton ist rezyklierbar und die neue Verpackung schützt das Fleisch vor äusseren Einflüssen genauso gut wie die vorherige PET-Verpackung. Nach der erfolgreichen Einführung und nachdem deutlich wurde, dass es sich bei der HybricFlat® nicht nur um einen Hype, sondern um die Erfüllung von Konsumentenwünschen handelt, wird die Verpackung nun schrittweise auch bei anderen Produkten eingesetzt.

Ausserdem wurden auch mehr Artikel mit PaperLite verpackt, welche Verpackungen aus thermoverformbarem Papier sind.

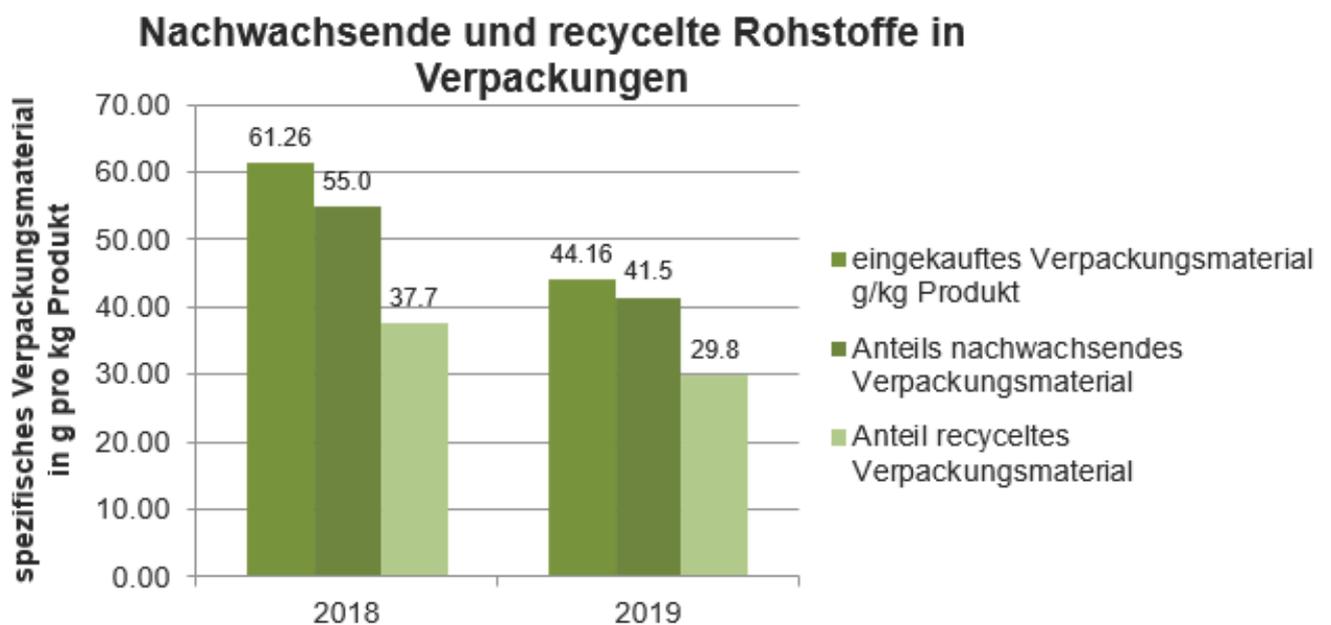
Das Zwischenziel für 2019 konnte zwar knapp nicht erreicht werden, doch die erfreuliche Erhöhung des Anteils an nachwachsenden Rohstoffen um 2.6 Prozent-Indexpunkte zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch der Anteil an recyceltem Material in allen Verpackungen konnte im Vergleich zum Vorjahr um 1.2 Prozent-Indexpunkte gesteigert werden. Das Ziel für 2019 konnten wir damit jedoch auch nicht ganz erreichen.

Anteil nachwachsende und recycelte Rohstoffe in Verpackungen



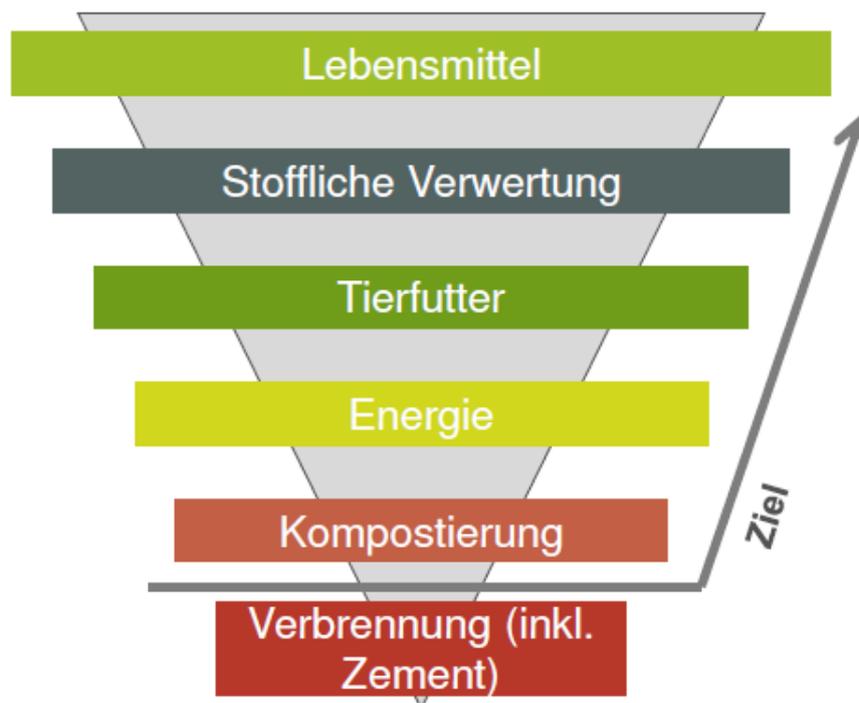
Verpackungen des Tochterunternehmens Lüchinger + Schmid

Das Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid AG setzt aufgrund des hohen Stossschutzbedarfes der Eier viel Karton für deren Schutz ein. 92% der gesamten eingesetzten Verpackungen sind aus Papier, Karton oder Wellkarton, wovon 96% FSC-zertifiziert sind. Der Schwerpunkt liegt bei Lüchinger + Schmid nicht auf der Reduktion von Folien, wie bei allen anderen Standorten der Micarna, sondern auf den Einsatz von Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen und aus recyceltem Material. Im letzten Jahr konnten wir nicht nur die Menge des eingekauften Verpackungsmaterials je produziertem Kilogramm Produkt (-28%) gravierend reduzieren, sondern auch den Anteil an nachwachsenden Rohstoffen (+5%) und den Anteil an recyceltem Material (+10%) in den Verpackungen steigern. Hauptgrund für die deutliche Reduzierung des Verpackungsmaterials zum Vorjahr um beeindruckende 570 Tonnen war der optimierte Einkauf der Verpackungen. Es wurden weniger Mengen auf Vorrat eingekauft und somit musste auch weniger Verpackung vernichtet werden, weil das Layout veraltet war.

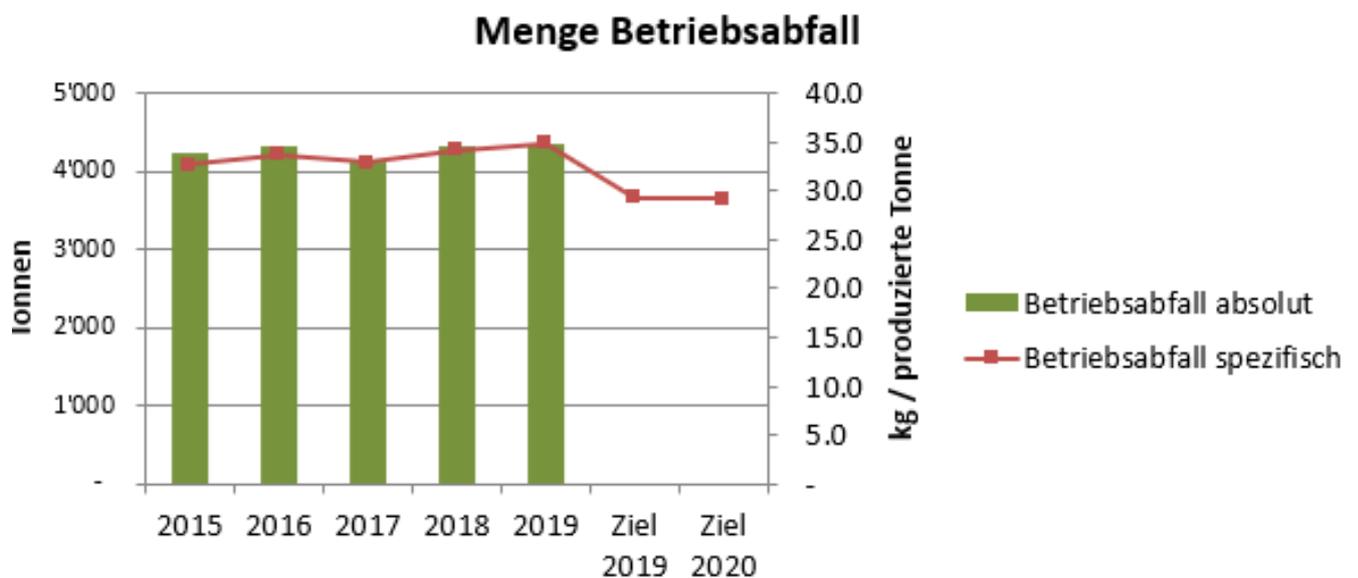


Abfall und Nutzprodukte

Der Vermeidung von Abfall gilt die höchste Aufmerksamkeit. Dies kann durch effiziente und innovative Produktionsprozesse, aber auch durch eine gute Planung erreicht werden. Wir unterscheiden zwischen Betriebsabfall und Nebenprodukte, welche beide mit der höchstmöglichen Wert-schöpfung verarbeitet und wiederverwertet werden. Wir orientieren uns dabei an der Verwertungspyramide, die uns die Prioritäten für die Verwendung unserer Nutzprodukte vorgibt. Mehr dazu findet sich unter dem Aspekt der Totalverwertung.

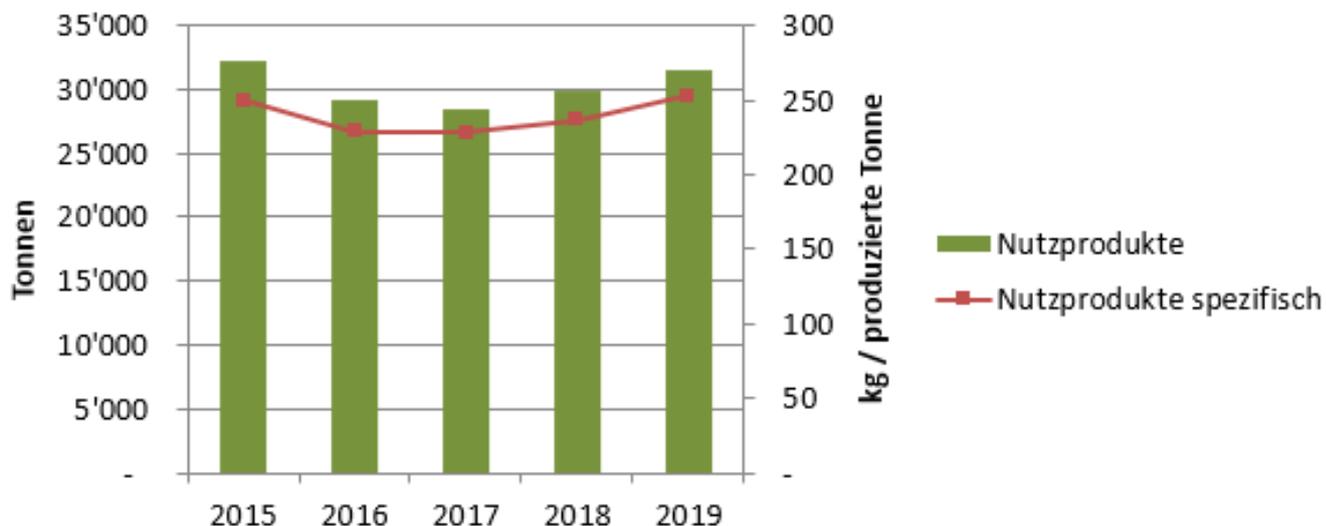


Konkret wollen wir bis 2020 unseren Betriebsabfall um 5% senken. Der Betriebsabfall der Micarna SA pro produzierte Tonne hat sich 2019 um 2% auf 34.8 kg erhöht. Diese für uns unerfreuliche Situation ist insbesondere auf eine erhöhte Menge an Flotat aus unserer Vorklärung am Standort Courtepin zurückzuführen, welche sich aufgrund einer Anpassung im Flotationsprozess überproportional stark erhöht hat. Für das Aufdecken von neuen Potenzialen zur Abfallreduktion läuft aktuell eine Analyse zu den Quellen des Betriebsabfalls.



Auch bei den Nutzprodukten mussten wir 2019 eine Erhöhung sowohl in absoluter wie auch in spezifischer (d.h. pro produzierte Tonne) Hinsicht verbuchen. Ursache ist eine überproportional starke Zunahme der Menge an Nutzprodukten beim Geflügel. Die Schattenseite der erfreulichen Produktionssteigerung beim Poulet ist der fehlende Absatzmarkt für weniger beliebte Stücke des Tieres, wodurch für gewisse Teilstücke (z. B. Hälse und Innereien) vermehrt auf die Verwertung als Tierfutter zurückgegriffen werden muss. Diese Situation ist für uns unbefriedigend und wir hoffen 2020 die Situation wieder verbessern zu können.

Menge Nutzprodukte

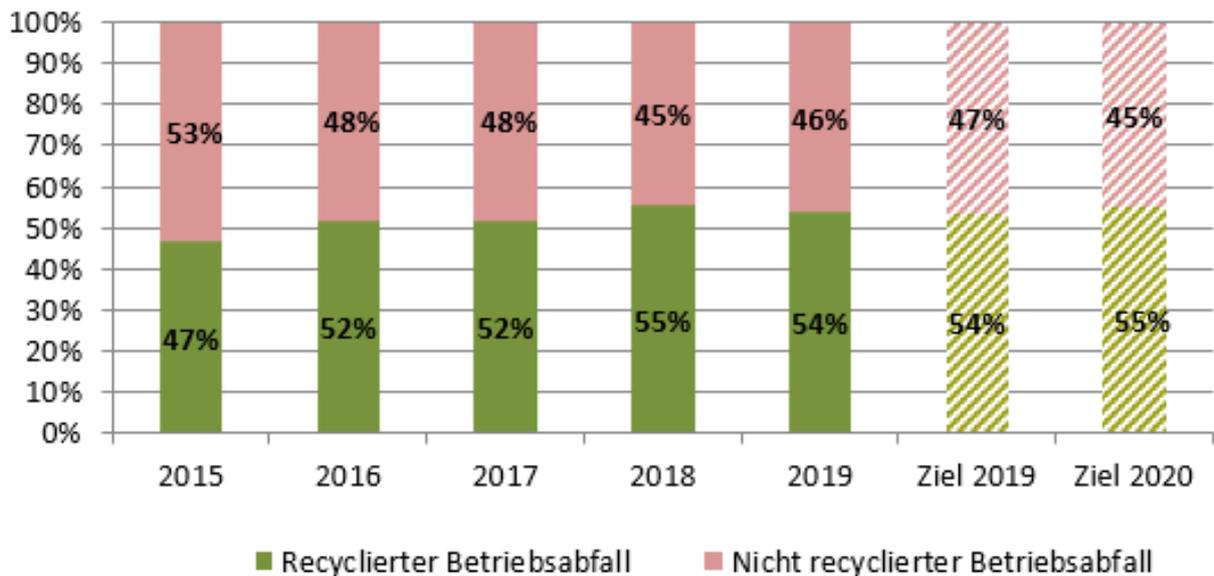


Recyclingquote

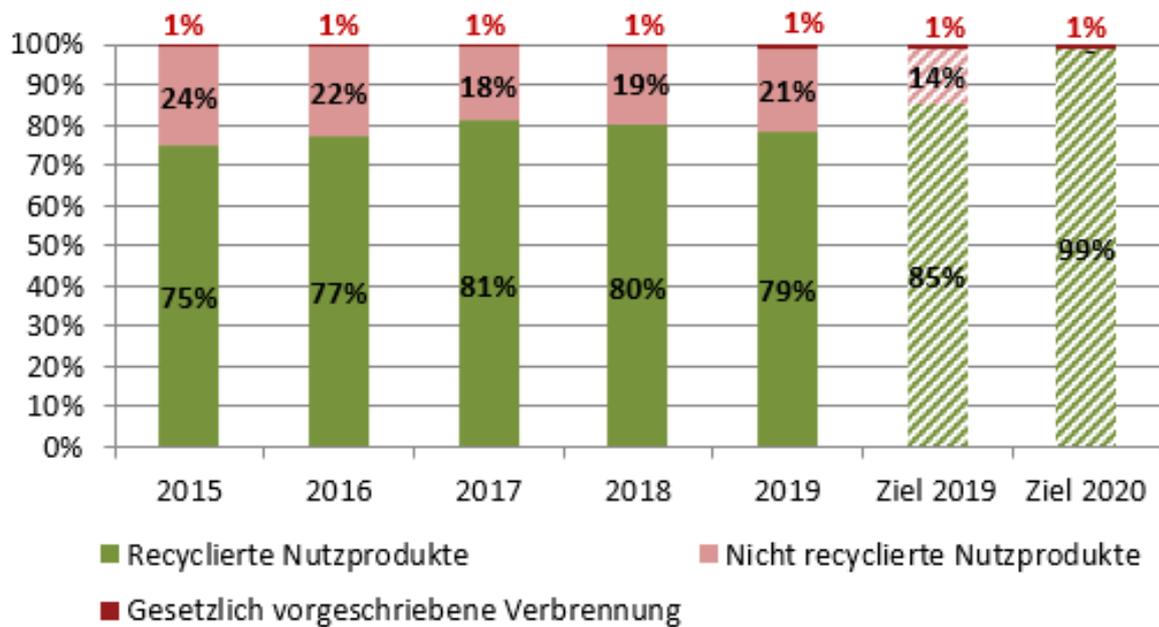
Zudem wollen wir von dem, was weiterhin an Betriebsabfall anfällt, 55% recyceln. Bei den Nutzprodukten streben wir eine 99%-Recyclingquote an. Die restlichen 1% sind jene Teile der Tiere, welche von Gesetzes wegen verbrannt werden müssen.

Für das Berichtsjahr 2019 beträgt die Recyclingquote bei der Micarna SA 75,7%, wobei beim Betriebsabfall 54% (-1% ggü. 2018) und bei den Nutzprodukten 79% (-1% ggü. 2018) recycelt werden. Noch immer landen viele Tonnen in der Verbrennung. Beim Betriebsabfall sind es insbesondere mehrschichtige High-Tech-Verpackungsfolien, welche momentan noch nicht an allen Standorten recycelt werden können. Bei den Nutzprodukten fallen nebst den gesetzlich zu verbrennenden Teilen insbesondere die Federn und Dickdärme ins Gewicht, die bis heute in der Verbrennung landen. Zwar werden die Nutzprodukte in der Verbrennung auch energetisch genutzt (Verarbeitung durch Centravo als CO₂-neutraler Brenn- oder Treibstoff und Einsatz der Asche in der Zementindustrie), doch wir streben langfristig eine höherwertige Verwertung an.

Recyclinganteil Betriebsabfall



Recyclinganteil Nutzprodukte

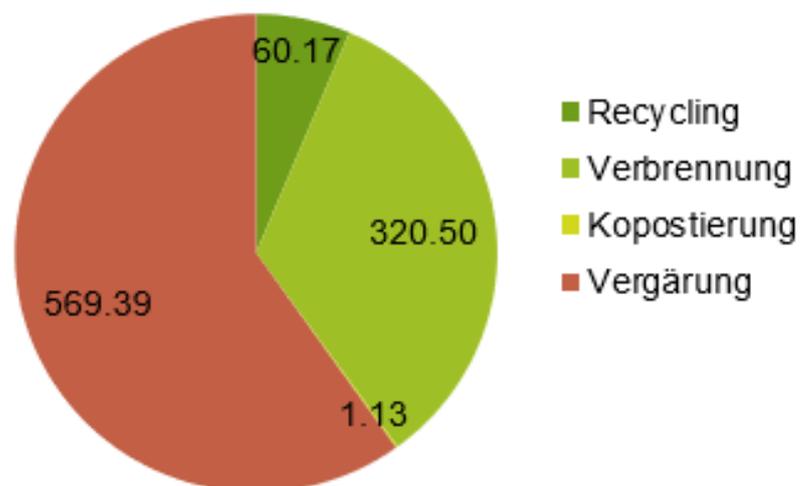


Bei unserm Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid sind im Jahr 2019 je produzierte Tonne 11.6kg Betriebsabfälle angefallen, welche zu 16% recycelt werden konnten.

Diese erfreulich geringen Zahlen konnten unter anderem durch zahlreiche Sensibilisierungsmassnahmen erreicht werden. Um weiterhin Verbesserungen bei den Betriebsabfällen erzielen zu können, wird im Jahr 2020 das Konzept Greenoffice auch bei unserem Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid eingeführt. Dabei werden Behälter für die Wertstofftrennung nach bestimmten und bewährten Vorgaben anstelle der individuellen Abfallbehälter zentral in den Bürogebäuden aufgestellt, um den Mitarbeitenden eine einfache Variante zur Trennung ihres Abfalls zu bieten und folglich die Mengen des Betriebsabfalls weiterhin reduziert werden können.

Die Eierschalen wurden kompostiert, und andere Lebensmittelabfälle konnten in einer Biogas-Anlage vergärt werden und zu Energie umgewandelt werden.

Abfallverwertung bei Lüchinger + Schmid in Tonnen

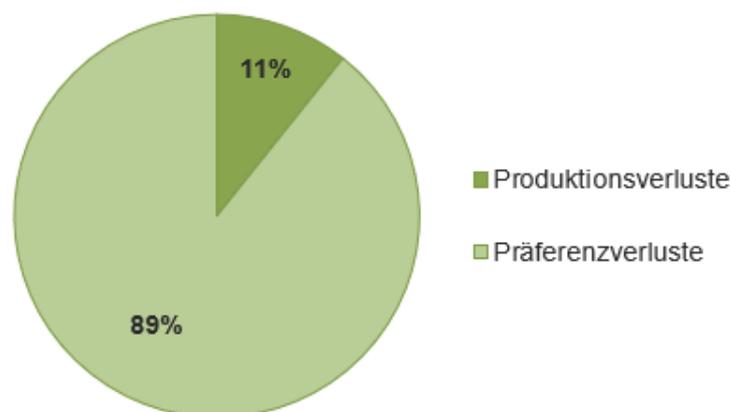


Food Waste

Von zentraler Bedeutung sind auch unsere Ziele zu Food Waste. Gemäss unserer Definition bezeichnet Food Waste alles, was lebensmittelrechtlich geniessbar wäre, jedoch nicht als Lebensmittel, aber stattdessen beispielsweise als Tierfutter verwendet wird. Wir unterscheiden dabei Lebensmittelverluste, die im Verlaufe des Prozesses anfallen (z. B. Fleisch, das am Knochen übrigbleibt; Stücke, die auf den Boden fallen, abgelaufene Produkte ...), und Lebensmittelverluste, die aufgrund einer fehlenden oder nicht genug grossen Nachfrage anfallen. Dazu zählen beispielsweise Innereien oder tierische Fette. Ersteres bezeichnen wir als «Produktionsverluste» und letzteres als «Präferenzverluste». 2019 gehörten knapp 89% unseres Food Wastes zur Kategorie «Präferenzverluste».

Die grosse Mehrheit unseres Food Wastes verwerten wir zu Tierfutter. Nur ein kleiner Teil führen wir der Verbrennung zu (z. B. salz- und allergenhaltige Abschnitte, welche nicht für die Tierfutterproduktion verwendet werden dürfen). Unser Ziel ist es, auch diese kleine Menge an vernichteten Lebensmitteln auf null reduzieren zu können.

Lebensmittelverluste nach Kategorie 2019



Konkret wollen wir per 2020 unseren Food Waste um 15% auf 45,1kg pro produzierte Tonne reduzieren, und per 2019 haben wir die Reduktion auf 47,13 kg pro produzierte Tonne anvisiert. Dieses Ziel konnten wir leider aufgrund des starken Anstiegs (+ 7%) an Präferenzverlusten nicht erreichen. Die Hauptursache ist der gesättigte Markt für Geflügel-Nebenprodukte.

Trotz der eindrucklichen Zunahme von kreativen Geflügelprodukten in den letzten Jahren (z. B. Geflügelcharcuterie) ist es uns nicht gelungen, 2019 die gesamte Menge an Nebenprodukten als Lebensmittel zu verwerten. Insbesondere bei Hälsen und Innereien musste vermehrt auf die Verwertung zu Tierfutter zurückgegriffen werden. Ausserdem wurde 2019 die Lachsfiletierung in Zürich wieder aufgenommen, wodurch sich die Menge an Lachsnebenprodukte entsprechend stark erhöht haben.

Die gesamte Menge an Food Waste ist auf 56.12kg (+ 7%) pro produzierte Tonne gestiegen und somit ist die Erreichung des Zielwerts bis 2020 weiterhin nicht realistisch. Im Gegenteil, es muss aufgrund diverser Entwicklungen mit einer weiteren Zunahme des Food Wastes 2020 gerechnet werden.



Ganz generell bereitet es uns Sorgen, dass rund 89% unseres Food Wastes aus Präferenzverlusten besteht, d. h. aus Teilen der Tiere, für welche die Nachfrage auf dem Markt gering ist. Auf die Reduktion von Präferenzverlusten hat die Micarna leider nur beschränkt Einfluss, da sie stark von der gesellschaftlichen Entwicklung abhängig ist. Daher sind wir für eine weitere Verbesserung der Food-Waste-Thematik insbesondere auf die Bemühungen im Rahmen von «Nose to Tail» angewiesen. «Nose to Tail» ist eine Lebensmittel-Philosophie, die zum Ziel hat, aus Respekt zum Tier alle Teile von Kopf bis Fuss zu verwenden und das dementsprechende Angebot zu erweitern. Mehr Informationen dazu finden sich unter [Totalverwertung](#).